General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 298 — 56. Jahrgang | Samstag/Sonntag 19./20. Dezember 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Sowjets zwischen Wolga und Don geworfen

Wieder große Panzerverluste der Bolschewisten
Feindliche Truppen-Bereitstellungen in Tunesien bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes zum Teil in erbitterten Nahkämpfen. Im Gegenstoß wurden bereitgestellte Truppen zersprengt und dabei 420 Gefangene und zahlreiche Beute eingebracht.

Deutsche und rumänische Truppen warfen den Feind zwischen Wolga und Don trotz seinem zähen Widerstand weiter nach Nordosten zurück. Bei Gegenangriffen verloren die Sowjets hier 22 Panzer. In Stalingrad und im großen Don-Bogen wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

An der Don-Front setzten die Sowjets ihre Angriffe mit starken Kräften fort. Deutsche und italienische Truppen fügten dem Feind im Zusammenwirken mit Fliegerkräften und Flakbatterien schwere Verluste zu. Auf engem Raum verloren die Sowjets allein über 50 Panzerkampfwagen.

Im Mittel- und Nordabschnitt scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets. Stoßtrupps vernichteten an der Kandalakscha-Front eine Anzahl feindlicher Kampfstände mit ihren Besatzungen.

Die Operationen der deutschen und italienischen Truppen in Libyen wurden planmäßig fortgeführt. Hierbei wurden in harten Kämpfen erneut 21 britische Panzerkampfwagen vernichtet. Der Hafen Tobruk und der Flugplatz Lucca auf Malta wurden bei Nacht heftig bombardiert, nordwestlich Bengasi ein großes feindliches Frachtschiff schwer beschädigt.

In Tunesien bekämpften deutsch-italienische Luftstreitkräfte laufend Truppenbereitstellungen des Feindes bei Medjez el Bab mit guter Wirkung. Die britisch-amerikanische Luftwaffe verlor gestern 18 Flugzeuge, drei deutsche Flugzeuge kehrten vom Einsatz nicht zurück.

Kampf- und Jagdflugzeuge setzten am Tag die Bekämpfung kriegswichtiger Ziele im Süden Englands fort. Der Feind verlor im Westen vier Flugzeuge, ein eigenes wird vermißt.

Im Donbogen über 100 feindliche Panzer vernichtet

Berlin, 19. Dezember. Zwischen Wolga und Don stehen deutsche Divisionen im Angriff. Die Bolschewisten hatten hier beherrschende Höhen zu Verteidigungsstellungen ausgebaut und stark besetzt. Der Feind versuchte mit dem Rückhalt dieser Kampfanlagen unsere Truppen frontal aufzuhalten und in flankierenden Gegenstößen zurückzuwerfen. Obwohl er wütend angriff, zerbrachen seine Vorstöße im Abwehrfeuer. Diesen Augenblick der Erschöpfung beim Feind nützten unsere Panzer aus, um ihren Angriff von neuem anzusetzen. Sie stürmten mit großer Gewalt vor, durchbrachen am 17. Dezember Höhenstellungen und rollten sie auf.

Dann stießen sie den weichenden Bolschewisten nach und trieben die geschlagenen Sowjets noch weiter zurück. Der Angriff unserer Heeresverbände wurde von der Luftwaffe unterstützt. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge vernichteten bei fortgesetzten Angriffsflügen mit ihren Bomben zahlreiche Panzer, Geschütze auf Selbstfahrlafetten und Transportfahrzeuge.

Harte, aber erfolgreiche Kämpfe hatten auch deutsche und rumänische Jagdstaffeln zu bestehen, da die Bolschewisten ihre Flugzeuge ebenso rücksichtslos einsetzen wie ihre Erdtruppen. Mit 36 Abschüssen bei nur einem eigenen Verlust gingen unsere Jäger als unbestrittene Sieger aus den erbitterten Luftkämpfen hervor.

Neben diesem deutschen Angriff liefen an anderer Stelle der ausgedehnten Wolga-Don-Front Vorstöße der Bolschewisten. Obwohl die feindlichen Schützen von starken Panzerkräften und zahlreichen Batterien unterstützt wurden, brachen die Angriffe nach Abschuß von 18 Panzern zusammen.

Bei diesen Abwehrkämpfen bewährten sich von neuem neben der Luftwaffenflak die Geschütze der Heeresartillerie als wirksame Waffe gegen feindliche Panzer. Diese Abteilungen sind schon seit Beginn der Kämpfe zwischen Wolga und Don eingesetzt und haben dabei vor kurzem im Verlauf von vier Tagen 27 Panzer und zwei Flugzeuge abgeschossen.

Panzerverluste hatte der Feind auch im großen Don-Bogen. Hier versuchten die Bolschewisten nach ihren Mißerfolgen an den Vortagen durch Vorverlegung des Angriffsschwerpunktes an andere, bisher weniger umkämpfte Frontabschnitte Einbrüche in die deutschen Stellungen zu erzwingen. Zu diesem Zweck waren bis zu zwei Divisionen und etwa hundert Panzer angesetzt.

In schweren Abwehrkämpfen wurden die Sowjets zurückgeschlagen, wobei sie über 20 Panzer verloren. Nur an einer Stelle gelang ihnen ein örtlicher Einbruch, der sofort abgeriegelt wurde, so daß der Feind diesen mit sehr schweren Opfern erkauften Gewinn nicht ausnutzen konnte.

Besonders eindrucksvolle Abwehrerfolge errangen die deutschen und italienischen Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe am mittleren Don. In diesem Frontabschnitt griffen die Bolschewisten seit dem 13. Dezember in wachsender Stärke an. Der Feind benutzte den zugefrorenen Don, um über ihn mit starken Kräften und zahlreichen Fahrzeugen nach dem diesseitigen Ufer vorzustoßen.

In dem teilweise überhöhten Ufergelände verteidigten unsere Truppen Schulter an Schulter mit den Italienern ihre Stellungen mit aller Hartnäckigkeit. Sie erreichten es, daß der sowjetische Ansturm, wenn auch bisweilen erst im Nahkampf oder im Gegenstoß, zerbrach. Die panzerbrechenden Waffen und die Panzervernichtungstruppe setzten am 16. und 17. Dezember 70 bolschewistische Panzer außer Gefecht.

Insgesamt verlor der Feind im Don-Bogen über 100 Panzer.

Regrin hetzt in Nordafrika

Rom, 19. Dezember. Negrin, der ehemalige Chef der rotspanischen Häuptlinge, entwickelt, wie der diplomatische Mitarbeiter der „Stefani" schreibt, in Oran eine außerordentlich rege Tätigkeit. Von morgens bis abends ist er von einer Amtsstelle und von einem Militärkommando zum anderen unterwegs und wird überall von englischen, amerikanischen und französischen Behörden ehrerbietig empfangen. Sein Auto, ein großer amerikanischer Luxuswagen, auf dem ein Wimpel der einstigen rotspanischen Republik weht, wurde wiederholt in verschiedenen Dörfern in der Nähe der algerischen und marokkanischen Grenze gesichtet, wo Negrin Besprechungen mit mehreren muselmanischen Persönlichkeiten hatte. Im Gespräch mit den Eingeborenen verurteilte er die spanische Politik gegenüber der Bevölkerung Marokkos und versprach, daß manches sich ändern würde, wenn Spanien wieder eine „demokratische" Regierung haben werde. Am Donnerstagnachmittag nahm Negrin bei Oran eine Parade über einige hundert zwar nicht bewaffnete, aber bereits uniformierte Rotgardisten ab, die ihn mit erhobener Faust und mit den Rufen „Es lebe Rotspanien!" und „Wir wollen uns rächen!" begrüßten.

Der Luftangriff auf Tschittagong

Alle militärischen Anlagen vernichtet

Tokio, 19. Dezember. Zuständige Beobachter messen den wiederholten Luftangriffen japanischer Heeresflugzeuge auf Tschittagong und Feni, die das Kaiserliche Hauptquartier am Freitag gemeldet hatte, große Bedeutung bei, seitdem die Versuche des Feindes, von Ostindien aus zum Gegenangriff auf Burma vorzugehen, vollständig fehlgeschlagen sind.

Wie schon in der Bekanntmachung des Kaiserlichen Hauptquartiers festgestellt wurde, dauerten die Luftangriffe zwei Tage lang, nämlich vom 15. bis 16. Dezember.

Am ersten Tag griffen japanische Heeresflugzeuge am Vor- und Nachmittag Tschittagong an und vernichteten praktisch alle Anlagen, die irgendwie von Bedeutung sind. Eine große Anzahl von Bomben traf das Hauptrollfeld um den Flugplatz, und es brachen große Brände aus, als andere Bomben in die Flughafengebäude einschlugen.

Am Nachmittag des 16. Dezember führten die japanischen Heeresflugzeuge den nächsten Schlag. Diesmal galt er dem Flugplatz von Feni, der seinen ersten Angriff erlebte.

Bei diesen Unternehmungen trotzten die japanischen Flugzeuge den ungünstigen Wetterverhältnissen, die über dem Arakan-Gebirge herrschten. In der Nähe von Tschittagong waren auch zahlreiche Ballonsperren zu bemerken. Die japanischen Flugzeuge überwanden alle Schwierigkeiten und führten den Angriff auf den feindlichen Flugplatz durch, indem sie auf eine außerordentlich geringe Höhe heruntergingen, um ihre Bomben ins Ziel abzuwerfen. Einige Flugzeuge des Gegners starteten, wurden jedoch entweder abgeschossen oder von den japanischen Flugzeugen abgedrängt.

So kämpft die „Königin der Waffen"

Eindrücke vom Besuch bei einem Unterführer-Lehrgang unserer Infanterie

I. Die Entwicklung der Infanterie

„Die Infanterie ist die Hauptwaffe. Alle anderen Waffen unterstützen sie. Mit Feuer und Stoß ringt sie den Feind nieder. Sie bricht im Angriff seinen letzten Widerstand, an ihrer Abwehr scheitert der feindliche Ansturm. Die Infanterie trägt die Hauptlast des Kampfes und bringt die größten Opfer. Dafür winkt ihr auch der höchste Ruhm."

Einige dieser Sätze standen schon im alten „Exerzier-Reglement für die Infanterie". Sie sind in die „Ausbildungsvorschrift für die Infanterie" der neuen deutschen Wehrmacht bewußt übernommen, aber auch in der oben wiedergegebenen Weise ergänzt und damit gleichsam zu einem Leitmotiv erweitert worden, das man ein Programm des Infanterie-Kampfes nennen könnte. In diesem Vorgang aber spiegelt sich bedeutsam die Entwicklung der Infanterie selbst: sie ist die „Hauptwaffe" nicht nur geblieben, sondern nun erst recht geworden — wie die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht uns täglich in immer neuen Variationen dieses in seiner eindrucksvollen Größe erschütternden Themas künden, die von den riesenhaften Angriffs- und Abwehrschlachten der Feldzüge dieses Krieges bis herunter zu den Einzelunternehmungen kühner Stoßtrupps immer wieder den Kampf der Infanterie ins Blickfeld rücken. Und ebenso bildet in den Kriegsreden des Führers der „höchste Ruhm", den unsere Infanterie in diesen Kämpfen erwarb und erwirbt, immer wieder einen tragenden Grundakkord.

Die mit großen Schritten voraneilende Technik schien der Infanterie den Rang als Hauptwaffe zu nehmen. Waren nicht die Flugzeuge hundertmal, die Panzer zehnmal so schnell wie sie? War ihr die Artillerie nicht an Feuerkraft unendlich überlegen, schlossen sich nicht die Panzer zu gewaltigen Armeen zusammen, die kraft ihrer Beweglichkeit, ihrer Kampfstärke und ihrer hohen Unempfindlichkeit der feindlichen Abwehr gegenüber zur Lösung großer operativer Aufgaben im großen Einsatz auch ohne Infanterie befähigt schienen? Gewann der alte Satz der französischen Strategie „die Artillerie erobert, die Infanterie besetzt" nicht im Zeitalter des Motors ein ganz neues Gewicht, wenn man nun „Artillerie" durch Panzer und Luftwaffe ergänzen und der also kombinierten Waffe damit ein ungeahntes Höchstmaß an Feuerstärke und Schnelligkeit verleihen konnte? — Die Erfahrungen dieses zweiten Weltkrieges haben solche Erwartungen nicht bestätigt. Gewiß, Luftwaffe, Panzer und Artillerie haben ihre große Aufgabe, der Infanterie „den Weg zu bahnen", in hundert Schlachten und tausend Gefechten glänzend erfüllt, haben Uebermenschliches geleistet und in mancher schwierigen, ja aussichtslos erscheinenden Lage den Erfolg schließlich herbeigezwungen; aber die Sätze, daß alle diese Waffen die Infanterie nur unterstützen und daß diese selbst „den Feind niederringt", im Angriff „seinen letzten Widerstand bricht" und „an ihrer Abwehr der feindliche Ansturm scheitert": diese Sätze sind seit 1939 nun wieder eindeutig Wahrheit geworden. Auch über den Schlachtfeldern dieses Krieges steht leuchtend das Wort: „Die Infanterie ist die Hauptwaffe."

II. Beste Waffen, vielseitige Ausbildung

Freilich: die Infanterie selbst hat sich gewaltig verändert. Daß der bewährte Grundsatz unserer Führung, den besten Soldaten auch die besten Waffen in die Hand zu geben, gerade bei der Infanterie mit aller Sorgfalt und nie rastendem Streben nach Vervollkommnung angewendet worden ist und immer wieder angewendet wird, ist wohl keine Neuigkeit. Und doch ist beim Laien wahrscheinlich immer noch zu viel von der alten Vorstellung vorhanden, daß der Infanterist eben der Soldat ist, der ein Gewehr trägt, endlose Kilometer marschiert, schießt und endlich mit aufgepflanztem Seitengewehr gegen den Feind stürmt oder im Graben oder MG.-Nest den gegnerischen Angriff tapfer abwehrt. Natürlich weiß man, daß die Infanterie Maschinengewehre besitzt, hat wohl auch öfters von Infanterie-Geschützen und Panzerabwehr-Kanonen (Pak), von Handgranaten und Maschinenpistolen gehört — aber damit pflegt im allgemeinen die Kenntnis von der Bewaffnung der modernen Infanterie schon an ihrer Grenze zu stehen. In Wahrheit ist die deutsche Infanterie heute in einer so vielfältigen Weise ausgerüstet und bewaffnet wie kaum eine andere Waffe unserer Wehrmacht. Sehen wir uns ein Infanterie-Regiment (das heute wieder die von der großen Tradition zeugende Bezeichnung Grenadier-Regiment trägt) auch nur oberflächlich an, so entdecken wir sofort eine Ausstattung an Waffen und Gerät, an Pferden und Fahrzeugen, eine vielseitige Zusammensetzung aus für bestimmte Kampfzwecke geschaffenen Formationen, daß wir sehr bald einsehen, wie wenig die überlieferten Vorstellungen von einem Infanterie-Regiment noch auf die Gegenwart passen.

Dieser Vielfalt der Bewaffnung entspricht die der Ausbildung. Schon der Führer der kleinsten Infanterie-Einheit, der Gruppe, ist sozusagen ein kleiner „General"; denn in dieser Gruppe gibt es nicht nur Gewehre, besser Karabiner genannt, sondern auch Pistolen, Maschinenpistolen, Handgranaten und ein Maschinengewehr. Mit der Handhabung und dem taktischen Einsatz dieser Waffen muß aber nicht nur der Gruppenführer, sondern jeder seiner Männer völlig vertraut sein. Und je größer die Einheit, um so vielgestaltiger wird die Bewaffnung. Der Kompaniechef verfügt, in Gestalt des Leichten Granatwerfers, über eine Art eigene Artillerie. Der Bataillonskommandeur befiehlt neben seinen drei Grenadier-Kompanien über eine ganze MG.-Kompanie, deren zahlreiche schwere Maschinengewehre und Granatwerfer eine Feuerkraft von außerordentlicher Stärke darstellen und zu der Lösung der verschiedensten Kampfaufträge eingesetzt werden können. Beim Regiment aber wird die Sache noch weit verzweigter und vielfältiger. Zu einem Grenadier-Regiment gehören außer den drei Grenadier-Bataillonen noch ausgesprochene Spezialwaffen. So eine ganze Kompanie leichte und schwere Infanterie-Geschütze, die eine recht ansehnliche und präzis schießende Artillerie des Regimentskommandeurs darstellen, eine Panzerjäger-Kompanie, die ebenfalls mit verschiedenen Kalibern auch die schweren Stahlkolosse wirksam zu bekämpfen vermag, ein Pionier-, ein Reiter- oder Radfahr- und ein Nachrichtenzug, die innerhalb des Regimentsverbandes die Aufgaben zu erfüllen haben, die ihre Bezeichnungen verraten und die im einzelnen zu schildern viel zu weit führen würde. Nicht vergessen werden dürfen endlich eine Munitionskolonne und die verschiedenen Trosse, die Munition, Verpflegung, Gepäck und einen Teil der Ausrüstung zu beför-



Grenadiere stürmen eine Höhe

PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Augustin (Sch.).

dern haben. Hierzu kommen Sanitäts- und Veterinärdienst, Gasschutz und -abwehr, Zahlmeisterei und Stäbe, die eine Vielzahl von bespannten und Motorfahrzeugen umfassen, kurz, ein Grenadier-Regiment ist ein Organismus, von dessen Umfang und Vielgestalt sich der Laie einfach keinen Begriff machen kann.

III. Ein Infanterie-Verband zeigt seine Ausrüstung

Es war daher ein ganz ausgezeichneter Gedanke der zuständigen militärischen Stelle, einen solchen Verband unserer Infanterie einmal einem größeren Kreis von Zuschauern bei seiner Ausbildungs- und Uebungstätigkeit vorzuführen. Nachdem am Vorabend einige Filme mit der modernen Kampf-Taktik der Infanterie vertraut gemacht hatten — wobei sich Nahkampf-Szenen, Angriff, Abwehr und Panzerbekämpfung im Ost-Feldzug besonders einprägten —, führte der liebenswürdige Kommandeur dieses Unterführer-Lehrganges mit seinen Offizieren seine Gäste ins Gelände, wo sie an den in breiter Front übersichtlich aufgebauten Waffen und Geräten dieser Infanterie-Einheit gern wahrgenommene Gelegenheit hatten, diese zuvor in einem Vortrag erläuterte Ausrüstung, ihre Handhabung und Wirkung genauestens in Augenschein zu nehmen. Hier gab es kein steifes „Nicht berühren", sondern jeder konnte einmal eine Maschinenpistole in die Hand nehmen, hinter einem Maschinengewehr über Kimme und Korn visieren oder durch ein Zielfernrohr gucken. Ja, es war Gelegenheit, mit dem Karabiner und sogar mit der Pak nach der Scheibe zu schießen oder einen Feuerstoß aus dem MG. zu jagen — und es braucht wohl nicht gesagt zu werden, wie gern besonders die Jugend von diesen herrlichen Möglichkeiten Gebrauch machte, die ihr „spielend" einen besseren Eindruck von der Wirkung dieser Waffen vermittelte, als es durch noch so eingehende theoretische Erläuterungen hätte geschehen können. Hier umstand eine Gruppe bewundernd ein mit prachtvollen Füchsen bespanntes Infanterie-Geschütz, dort ließ sich eine andere von dem Regimentsarzt die Anwendung des Gasschutz-Gerätes und der Wasserreinigungs-Pumpe erklären. Hier bediente ein Hitler-Junge unter den anfeuernden Rufen seiner Kameraden wie ein alter Kanonier Höhen- und Seitenrichtmaschine eines Fliegerabwehr-Geschützes — denn auch mit diesem ist natürlich unsere Infanterie versehen —, dort folgte ein Trupp einem Offizier zu den ausgeworfenen Schützen- und Panzerdeckungslöchern und d deren Erdbefestigungen. Kaum reichte die vorgesehene Zeit, alles in Augenschein zu nehmen, nach Einzelheiten zu fragen, schnell noch der Feldschmiede einen Besuch abzustatten oder rasch noch einmal zur Flak zu eilen, die eben einem heranbrausenden „feindlichen" Jäger ihre schnellen Grüße entgegensandte. Unermüdlich zeigten und erklärten die bei den Waffen harrenden Unteroffiziere deren Handhabung, zerlegten sie vor den staunenden Augen und setzten sie im Nu wieder zusammen, wobei ihnen die Freude aus den Augen leuchtete, den Herren gesetzten Alters oder der aufgeweckten Jugend in gedrängter Kürze einen Begriff von den hundert und tausend Dingen zu geben, die der Infanterist heute wissen und können muß. . .

IV. Grenadiere im Gefecht

Die reichsten und lebendigsten Eindrücke aber brachte der Nachmittag, der — nach der kräftigen Erbsensuppe aus dampfenden Feldküchen — die Besucher erneut ins Gelände führte, und zwar diesmal auf das eigentliche Gefechtsfeld. Hier nun lernten sie kennen, wie der Grenadier seine Waffen gebraucht, welche Anforderungen an körperlicher Gewandtheit und Schneid, an Einsatzfreudigkeit und Kampfesmut, an Ausdauer und List, an Feuerdisziplin und taktischem Können der moderne Krieg an ihn stellt. Schon die zunächst gezeigte Bekämpfung von Panzern, diesem starken Feind des Infanteristen, mit Benzinflaschen und geballten Ladungen und die Wegnahme eines Bunkers durch einen Stoßtrupp vermittelten starke Eindrücke, zumal die Uebungen mit scharfen Mitteln durchgeführt wurden und daher die Gewalt der Detonationen ebenso wie das Verhalten der kämpfenden Trupps durchaus dem Ernstfall entsprach. Dann aber weitete sich das Gefechtsfeld: bei einem Scharfschießen verbundener Waffen, bei dem neben einer Grenadier-Kompanie schwere Maschinengewehre und Granatwerfer, Infanterie-Geschütze, Pak und Artillerie zusammenwirkten, ergab sich das hinreißende Bild einer größeren Angriffshandlung, welche die Zuschauer — wenn auch infolge der scharfen Munition in gemessener Entfernung — von Phase zu Phase genau verfolgen konnten. Die schweren Waffen bereiteten den Angriff durch ihr zusammengefaßtes Feuer auf den Feind vor, wobei auch die Blendung seiner Beobachtungsstellen durch Nebelschießen gezeigt wurde; dann rollte der Angriff unter dem unaufhörlichen Prasseln der Maschinengewehre, der Abschüsse und Einschläge der Artillerie, der Infanterie-Geschütze und der Granatwerfer vor, mit Hurra und dem alten unvergeßlichen Sturmsignal der Infanterie erfolgte der Einbruch in die feindliche Verteidigungslinie. Aber der Gegner gab sich nicht geschlagen — mit Panzern unternahm er einen Gegenstoß, der die eigene Pak sofort auf den Plan rief und der unter der Wirkung ihrer Leuchtspur-Geschosse rasch niedergekämpft war.

Weiter drang der Angriff in die Tiefenzone der feindlichen Stellung, wo ein stark verdrahteter Bunker den Stürmenden noch einmal Halt zu gebieten versuchte. Aber schon waren die Trupps heran, sprengten mit gestreckter Ladung Gassen in das Drahthindernis, durch die sofort die Angreifer strömten, um den Bunker mit dem zischenden Strahl der Flammenwerfer und mit geballten Ladungen zu erledigen. Noch einmal brandete der Gefechtslärm zu einem Höhepunkt, nachdem die schweren Waffen nach abschnittsweisem Stellungswechsel näher heran waren und dem ausweichenden Feind mit ihrem Feuer in die Tiefenzone folgten, während die Grenadiere immer weiter nachstießen und die Maschinengewehre schon weit drüben auf dem Kamm der Bodenwelle knatterten, die vorher der Feind besetzt gehalten hatte.

Die Zuschauer aber, die, treulich geführt, dem vorwärts rollende Kampf von Abschnitt zu Abschnitt gefolgt waren und die mit steigender Spannung immer neue, eindrucksvolle Bilder dieses im echten infanteristischen Geist geführten Angriffs aufnahmen, sind wohl alle in höchster Achtung und stiller Bewunderung an den Grenadieren, die jetzt das Signal zum Sammeln rief, vorüber heimwärts gewandelt. Denn hier ward nicht nur geschildert und beschrieben, sondern erlebt: So kämpft die deutsche Infanterie, die Königin der Waffen.

Hans Chr. Meyer.

Zensur verbirgt Meinungsverschiedenheiten

Engländer beklagen sich über die USA — und umgekehrt

WG. Genf, 19. Dezember. (Eig. Bericht.) Bezeichnend für die politischen Belastungen, die das Verhältnis Großbritanniens zu den USA in letzter Zeit durchläuft, ist die Tatsache, daß in britischen Journalistenkreisen jüngst heftige Anklagen gegen die Art erhoben wurden, in der die USA-Zensur gegen die eigenen Verbündeten gehandhabt wird. Schon vor einiger Zeit beklagte sich der New Yorker Korrespondent der Londoner „Sunday Dispatch" bitter über diese Zensur-Maßnahmen; er legte an Hand von Beweisen dar, daß die Zensurbehörden in Washington die britischen Korrespondenten hinderten, „ein getreues und vollständiges Bild der Lage in den USA zu geben". Eine ganze Anzahl Themen, die in den USA frei diskutiert würden, dürften nicht nach Großbritannien gemeldet werden, das wiederholte Versprechen Roosevelts, daß sich die USA-Zensur nur mit militärischen Dingen befasse, sei nie eingehalten worden. Die USA-Zensur greife immer mehr auf innenpolitische und wirtschaftliche Probleme über. So sei es beispielsweise verboten, der britischen Oeffentlichkeit über die Spannungen zu berichten, die sich gerade in der letzten Zeit zwischen Weißen und Schwarzen in den USA verschärft hätten.

Noch schlimmer sei, daß der britischen Oeffentlichkeit Angriffe gegen Roosevelt und seine Administration ebenfalls systematisch vorenthalten würden. Auch die Hinweise der englischen Journalisten auf die antibritische Strömung in den USA fielen dem Zensor zum Opfer. „Wie lange noch", schreibt der englische Journalist, „will man uns in Washington verbieten, das britische Volk mit den Sorgen und Nöten seines Verbündeten jenseits des Atlantik vertraut zu machen?"

Die amerikanischen Journalisten Londons haben diesen Ball aufgefangen und beklagen sich ihrerseits über die Zensur des britischen Informationsministeriums. Sie verweisen auf die Geheimnistuerei, welche London bezüglich der Schiffsversenkungen treibe, über die schließlich in Washington „manchmal etwas" zugegeben werde. Aber auch auf politischem Gebiet sei es den USA-Journalisten in London nicht erlaubt, der Oeffentlichkeit der Vereinigten Staaten ein getreues und vollständiges Bild von der Stimmung in Großbritannien zu geben.

Neuer Kummer über Darlan

London ist betreten über die Haltung Roosevelts

WG. Genf, 19. Dezember. (Eig. Bericht.) In zuständigen britischen Kreisen hat man bezeichnenderweise bis jetzt noch kaum gewagt, zu den programmatischen Erklärungen Darlans Stellung zu nehmen, in denen sich der Verräter erneut als Statthalter der USA-Interessen vorstellte. In politischen Kreisen Londons herrscht ebenfalls betretenes Schweigen über die Art und Weise, wie die am Mittwoch abgegebenen Erklärungen Darlans in Washington pressepolitisch behandelt wurden. Das Weiße Haus hat sich nämlich beeilt, den Text der Erklärungen Darlans mit einem Vorwort Roosevelts zu veröffentlichen und damit die enge Verbindung zwischen der USA-Politik und den Ansprüchen Darlans zu unterstreichen. Dieses Verfahren wird in diplomatischen und politischen Kreisen der britischen Hauptstadt als ganz „außergewöhnlich" bezeichnet und bestärkt dort natürlich den Eindruck, daß die verzweifelten Versuche der britischen Diplomatie, die USA zu einem Rückzug in dieser peinlichen Angelegenheit zu bewegen, vollständig gescheitert sind. Eine außerordentliche Aufregung, ja Bestürzung hat das Verhalten Washingtons auch bei den in London niedergelassenen „Emigrantenregierungen" hervorgerufen, die, wie es heißt, erneut den Beschluß gefaßt haben, in London und Washington vorstellig zu werden, um „prinzipielle Fragen zu klären".

Roosevelts Vorrücken in Indien

Auch hier soll Großbritannien allmählich ausgeschaltet werden

WG. Lissabon, 19. Dezember. (Eig. Bericht.) Nach einer Reutermeldung aus Delhi wird dort die Möglichkeit erörtert, daß Verhandlungen mit Washington bezüglich eines „direkten gegenseitigen Hilfsabkommens" zwischen den Vereinigten Staaten und Indien nach dem Leih- und Pachtsystem angebahnt werden. Dieses Abkommen soll an die Stelle des gegenwärtigen Systems treten, durch das die indische Regierung nur durch Vermittlung der britischen Regierung mit Washington verhandeln konnte. In der Reutermeldung heißt es, daß durch ein neues Abkommen dieser Art Indien sich in der gleichen Position wie Australien und Neuseeland befinden würde, die bereits Leih- und Pachtverträge direkt mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen hätten.

Soweit die knappe Reutermeldung. Sie gibt sich den Anschein der Harmlosigkeit, aber sie läßt doch erkennen, daß Roosevelt sich anschickt, auch Indien in das Versklavungssystem einzubeziehen, das durch die Abkommen mit Hilfe des Leih- und Pachtgesetzes errichtet wurde. Der Hinweis auf Australien und Neuseeland besagt genug. Diese beiden Länder sind heute politisch und militärisch weitgehend dem Einfluß der USA unterworfen nud dem Empire entfremdet.

Die Ausbeuter kommen

WG. Genf, 19. Dezember. (Eig. Bericht.) In Washington wurde bekannt gegeben, daß eine aus acht Sachverständigen zusammengesetzte USA-Wirtschaftskommission nach Französisch-Nordafrika entsandt worden sei, „um die wirtschaftlichen Möglichkeiten Französisch-Marokkos und Algeriens zu studieren und einen Plan aufzustellen, wie diese am besten ausgenutzt werden können". Diese Mission soll dem Stabe des USA-Oberkommandierenden Eisenhower zugeteilt werden.

Die Eile, mit der sich die Washingtoner Plutokraten daran machen, die Wirtschaft des von den USA-Truppen besetzten französischen Territoriums in das Wirtschaftssystem der Vereinigten Staaten einzuschalten, trägt zum Verständnis der Entrüstung, mit der u. a. auch führende Wirtschaftskreise in London die politische Festsetzung der USA in Französisch-Nordafrika verfolgt haben, wesentlich bei. Daß die Engländer auch in wirtschaftlicher Hinsicht dort vollständig ausgeschaltet werden sollen, deutet schon der Umstand an, daß von einer Beteiligung englischer Wirtschaftsexperten bei der Ausbeutung der besetzten französischen Territorien in Nordafrika keine Rede ist.

„Empörende Fälle von Brutalität"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Es geht den Engländern oft so, daß sie zu den für sie blamablen Vorgängen gleichzeitig selbst einen unfreiwilligen Kommentar liefern. Dieses wohlerworbene Pech haben sie jetzt wieder bei dem Appell gehabt, den der Großmufti von Jerusalem von Berlin aus als berufener und anerkannter Vertreter von 400 Millionen Mohammedanern an die Weltöffentlichkeit richtete. (Vergleiche die Beilage dieser Ausgabe.) Denn zur gleichen Stunde gestand der Vizekönig von Indien, Lord Linlithgow, daß bei der Bekämpfung der indischen Freiheitskämpfer „empörende Fälle von Brutalität und Unverschämtheit" der Briten festgestellt worden seien. Wir haben dieses Eingeständnis nur dahin zu ergänzen, daß es sich nicht um „Fälle", sondern um eine einheitliche und planmäßig durchgeführte Methode unter der verantwortlichen Aufsicht des Vizekönigs selbst handelt, und daß die dabei verübten Grausamkeiten selbst auf dem blutgetränkten Boden Indiens ein ganz ungewöhnliches Ausmaß erreicht haben müssen, wenn sogar der höchste Vertreter des britischen Terrors öffentlich davon spricht und die Vorfälle „empörend" nennt.

Dies und die erschütternden Hilferufe der gepeinigten mohammedanischen Völker in allen von Briten, Amerikanern und Bolschewisten in engster Zusammenarbeit mit dem Weltjudentum heimgesuchten Gebieten bildet den düsteren Hintergrund für die vernichtende Anklage, die der Großmufti in seiner Rede an die Welt formulierte, eine Anklage, die bei aller nur zu sehr begründeten Leidenschaftlichkeit in sehr würdigen Formen gehalten ist. Damit unterstrich die Rede zugleich die überlegene Persönlichkeit des Sprechers. Haj Mohammed Amin Al Hussein stellte der mohammedanischen Welt, in deren Befreiung von fremdem Joch er sein Lebenswerk sieht, die klare Alternative vor Augen: entweder Kampf oder Knechtschaft. Der Sprecher des Islam läßt, wie sein Mitstreiter auf der Seite der Hindus, Subhas Chandra Bose, keinen Zweifel daran, daß der Freiheitskampf der von Plutokratie und Bolschewismus bedrohten Völker zugleich auch die große Stunde für die Durchführung eines einheitlichen Freiheitskampfes der mohammedanischen Welt ist.

Strengster Belagerungs-Zustand in Teheran

Istanbul, 19. Dezember. Von Freitagmorgen 5 Uhr bis abends 20 Uhr war auf Veranlassung der Briten in Teheran strengster Belagerungszustand verhängt, um während der außerordentlichen Sitzung des iranischen Parlaments, die für diesen Tag anberaumt war, alle Unruhen zu vermeiden. Niemand durfte die Straßen betreten, öffentliche Verkehrsmittel waren stillgelegt, Firmen und Geschäfte, auch Lebensmittelgeschäfte, geschlossen. Zeitungen durften nicht erscheinen. Der Rundfunk gab die Bestimmungen wiederholt bekannt. Englische Truppen sorgten für die strenge Durchführung dieser Bestimmungen. Der Platz vor dem Parlament und die zum Palament führende Straße befinden sich seit Donnerstag unter schärfster militärischer Bewachung der Engländer.

Hull droht mit dem Zeigefinger

WG Stockholm, 19. Dezember. (Eigener Bericht.) Der amerikanische Außenminister Cordell Hull hat sich bei einer Erklärung während der Presse-Konferenz in Washington eindringlich warnend gegen de Gaulle und seine Anhänger gewandt und ihnen deutlich zu verstehen gegeben, daß sie auf irgendeine Weise ihre schroffe, ablehnende Haltung gegenüber Darlan aufgeben müssen, daß es nach Ansicht der nordamerikanischen Regierung nicht angeht, daß die Franzosen sich untereinander derartig scharf bekämpfen, wie das jetzt zwischen de-Gaulle-Lager und Darlan der Fall ist. Man nimmt in London an, daß dieser Appell des USA-Außenministers, der eher den Charakter einer ernsten Warnung trug, nicht ungehört verhallen wird, und in politischen Kreisen der britischen Hauptstadt werden nun die verschiedensten Kompromiß-Möglichkeiten zwischen den de-Gaullisten und Darlan einerseits sowie zwischen den USA und England andererseits eifrig erörtert. So wird davon gesprochen, daß man beabsichtige, eine Art „Triumphirat" zu bilden, das aus de Gaulle, General Catroux und General Giraud bestehen soll.

Im Unterhaus wurde die Regierung wiederum gefragt, ob Churchill nun endlich bereit sei, auch eine öffentliche Erklärung über die politische und militärische Lage in Nordafrika abzugeben, nachdem sowohl das Unterhaus wie auch das Oberhaus in Geheimsitzungen unterrichtet worden seien. Diesmal hat Eden im Gegensatz zu seiner bisherigen Haltung erklärt, Churchill werde beim ersten Zusammentreten des Unterhauses nach den Weihnachts-Ferien, also Anfang des nächsten Jahres, „vielleicht" eine Erklärung über die allgemeine Kriegslage abgeben.

Juden-Kundgebung im Unterhaus

Herr Eden natürlich an der Spitze

WG. Genf, 19. Dezember. (Eig. Bericht.) Das britische Unterhaus hat sich bis zum Januar vertagt. Vor dem Auseinandergehen legten die englischen Politiker offenbar besonderen Wert darauf, die Judenfreundschaft Großbritanniens in demonstrativer Weise zu unterstreichen. Außenminister Eden verlas in der Sitzung eine Erklärung, in der er die Judenschaft der ganzen Welt der „unverbrüchlichen Solidarität Großbritanniens" und seiner Verbündeten versicherte.

Während dieser Verbrüderungsfeier der englischen Abgeordneten mit dem Judentum ist es zu drastischen Szenen gekommen. Ein Abgeordneter fragte den Sprecher, ob es statthaft sei, daß das Haus sich zur Bezeugung seiner Sympathie für die Juden von den Plätzen erhebe. Der Sprecher antwortete, es müsse „ein spontaner Akt" sein, dann sei es gestattet. Darauf erhob sich ein konservativer Abgeordneter und forderte die anderen Mitglieder des Hauses und die Zuschauer durch Gesten auf, ebenfalls aufzustehen.

Der Leitartikel der „Times" spricht angesichts dieses Rummels von einer „denkwürdigen Szene", welche „die tiefe Ueberzeugung des Unterhauses" ausdrücke.

Zum italienischen Staatsminister ernannt. Der wegen seines schon vor drei Jahrzehnten begonnen Kampfes gegen Freimaurerei und Weltjudentum auch in Deutschland bekannte italienische Journalist Giovanni Preziosi ist zum Staatsminister ernannt worden. Preziosi, der heute im 62. Lebensjahr steht und seit mehr als 40 Jahren journalistisch tätig ist, hat als Direktor der Monatsschrift „Vita Italiana" seinen Kampf gegen das Weltjudentum dokumentarisch und wissenschaftlich in den letzten 20 Jahren unausgesetzt verschärft und vertieft.

Höchster Falange-Orden für Munoz Grande. Der spanische Staatschef und oberste Führer der Falange, General Franco, hat dem Kommandeur der Blauen Division, Generalleutnant Munoz Grande, für seine hervorragenden Verdienste den Orden des Palmzweiges in Silber verliehen. Der Palmzweig in Silber ist die höchste von der spanischen Falange zu vergebende Auszeichnung, die seit dem Tod des Falangegründers Jose Antonio Primo de Rivera erstmalig einem Spanier zuerkannt wird.

Gummi-Plantagen in Malaya wieder eröffnet. Die japanische Presse berichtet, daß nicht weniger als 282 Gummi-Plantagen aus früherem feindlichem Besitz im Malaya-Staat Prek wieder eröffnet wurden. Insgesamt werden auf diesen Plantagen 40 000 Arbeiter beschäftigt.

Keine Gnade für Kriegsverbrecher

Todesurteil und schwere Zuchthausstrafen

Berlin, 19. Dezember. Der Sachbearbeiter beim Viehwirtschaftsverband in Schleiz, Karl Ruß, stand mit mehreren Mitangeklagten, hauptsächlich Fleischermeistern, vor dem Sondergericht in Jena. Er stellte an die Mitangeklagten Schlachtscheine aus, ohne sie auf die Kontingente der einzelnen Fleischer anzurechnen, wodurch diese wieder in der Lage waren, an bevorzugte Kunden markenfreies Fleisch abzugeben. Dabei nahm er gelegentlich Geschenke wie Wurst ohne Marken, Zigaretten, kleine Geldbeträge und Schokolade entgegen, und ließ sich auch von einem Fleischer dessen Kraftwagen für Fahrten zur Verfügung stellen. Insgesamt entzog er auf diese Weise etwa 70 000 Kilogramm Fleisch der ordentlichen Bewirtschaftung. Die mitangeklagten Fleischer waren mit verschiedenen großen Mengen an diesen Schiebungen beteiligt. Die zwei Hauptschuldigen unter ihnen entzogen sich durch Selbstmord der Verantwortung.

Das Sondergericht verurteilte den verbrecherischen Beamten wegen Kriegswirtschaftsverbrechens, schwerer Bestechung und Zeugenmeineides zum Tode, ferner den Viehhändler Ernst Geithner aus Gräfenwarth zu sieben Jahren, die Fleischermeister Hugo Seidel aus Gräfenwarth zu sieben Jahren, Max Neumeister aus Schleiz zu sechs Jahren, Otto Krauße aus Schleiz und Robert Schwutz aus Hirschberg zu je viereinhalb Jahren, Hermann Lang aus Tanna zu vier Jahren Zuchthaus. Andere Beteiligte wurden ebenfalls zu schweren Strafen verurteilt. Das Todesurteil wurde bereits vollstreckt.

Der Stechviehhändler Anton Höllmüller aus Steina. d. Donau und der Fleischhauer Ferdinand Kroißmayr aus Krema hatten sich vor dem Sondergericht in Wien wegen Kriegswirtschaftsverbrechen zu verantworten. Höllmüller hatte in erheblichem Maße Kälber und auch einige Schweine schwarzgeschlachtet und das Fleisch zum überwiegenden Teil an Kroißmayr abgesetzt, der es wieder an bevorzugte Kunden ohne Markenabgabe verkaufte.

Das Sondergericht verurteilte die beiden Saboteure an der Kriegswirtschaft des deutschen Volkes zu schweren Freiheitsstrafen. Höllmüller erhielt zehn Jahre und Kroißmayr neun Jahre Zuchthaus.

Die Fleischhändlersgattin Auguste Funk aus Berlin-Neukölln glaubte ihre finanziell günstige Lage dadurch ausnutzen zu können, daß sie bei wiederholten Sommer- und Winteraufenthalten in Lüngenfeld in Tirol Beziehungen zur bäuerlichen Bevölkerung anknüpfte, um sich zusätzliche Nahrungsmittel auf Kosten der Allgemeinheit zu verschaffen. Sie brachte die Bauerstochter Monika Schöpf dazu, daß sie ihr nach und nach 35 Kilo Butter und 40 Eier übergab oder nach Berlin schickte, und veranlaßte den Landwirt Rathold Kranewitter, ihr zwölf Kilo Speck und eineinhalb Kilo Butter zu verschaffen. Dabei bezahlte sie Preise, die die normalen Preise um ein Vielfaches überschritten. Die Schöpf hatte auch noch anderen Abnehmern in Berlin und Leipzig, die alle ermittelt wurden und gesonderten Verurteilungen entgegensehen, Butter geschickt.

Das Sondergericht in Innsbruck verurteilte Auguste Funk als Volksschädling wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und die Preisvorschriften zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und einer Geldstrafe von 20 000 RM., Monika Schöpf zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und einer Geldstrafe von 1000 RM. und Rathold Kranewitter zu einer Zuchthausstrafe von eineinhalb Jahr und 1000 RM. Geldstrafe.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

„Groschen helfen siegen!"

Zu der letzten Reichsstraßensammlung des diesjährigen Kriegs-Winterhilfswerkes am 19. und 20. Dezember wenden sich der k. Führer und die k. Mädelführerin des HJ.-Gebietes Düsseldorf, Hauptbannführer Hünermund und Bannmädelführerin Lotte Klebe, mit folgendem Aufruf an die Hitlerjungen und BDM.-Mädel sowie an die gesamte Bevölkerung des Gaues Düsseldorf:

„Wie in den vergangenen Jahren, so übernimmt auch 1942 die Hitler-Jugend die letzte Reichsstraßensammlung vor dem Weihnachtsfest.

Jungen und Mädel des Gebietes Düsseldorf! Setzt euch freudig und mit jenem Eifer ein, den die nationalsozialistische Jugend bei jedem Kriegs-



einsatz gezeigt hat! Ihr beweist damit euren Vätern und Brüdern an der Front, daß ihr nicht nur von Einsatz und Opferbereitschaft redet, sondern daß ihr hinter euren Worten steht, wenn es darauf ankommt, dem Volke einen Dienst zu erweisen.

Die Vorbereitungen wurden in den letzten Tagen und Wochen auf das sorgfältigste getroffen. Nun liegt es an euch, unsere Sammlung zu einem wirklichen großen Erfolg zu gestalten. Entscheidend dabei ist allein euer persönlicher Einsatz!

Die Bevölkerung unseres Gaues sei hierdurch noch einmal zu freudigem Spenden aufgerufen. Denkt daran, daß eure Spende der Gesunderhaltung der deutschen Familie durch die Einrichtungen der NS.-Volkswohlfahrt dient. Gebt den Jungen und Mädeln, die an diesem Wochenende mit ihren Abzeichen zu euch kommen, gern und reichlich. Denkt an das große Ziel, das uns allen vor Augen steht — an den Endsieg! Auch eure Spenden, eure Groschen helfen siegen!"

Von der Wuppertaler Hitler-Jugend wird uns geschrieben: Alljährlich, wenn die Weihnachtszeit heranrückt, tritt die Jugend unseres Führers an die Oeffentlichkeit, um ihre Jahresarbeit mit einer der schönsten Aufgaben zu beschließen, und zwar die der letzten Straßensammlung des Jahres für das Kriegs-WHW. Jeder, der den Eifer unserer Jungen und Mädel kennt, wird nicht allzu sehr erstaunt sein, wenn sie heute und morgen jeden um ein Scherflein bitten werden. Um nun das Geben jedem zu erleichtern, hat die HJ. ein umfangreiches Programm aufgestellt.

Neben dem Verkauf der wunderschönen WHW.-Abzeichen, deren Erwerb allein schon lohnend ist, werden die Musikeinheiten der HJ. auf den Rathausvorplätzen in Wuppertal-Elberfeld und -Barmen heute und morgen um 15 Uhr ihre Lieder und Märsche zu Gehör bringen. Weitere Singeinheiten wird man an anderen Stellen, u. a. auch in Gaststätten, hören. Ferner veranstaltet die Reiter-HJ. Barmen heute vormittag in der Zeit von 13 bis 16 Uhr ein Kinderfahren, das am morgigen Sonntag in der Zeit von 10 bis 14 Uhr wiederholt wird. In der Elberfelder Reitbahn, Kasinostraße, hat jeder Volksgenosse Gelegenheit, einem Schaureiten beizuwohnen. Wenn nun die Jugend während diesen Darbietungen ihrem Sammeleifer nachgeht, bitten wir, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um eine kleine Spende in die Sammelbüchse unserer Jungen und Mädel zu werfen, denn „Jeder Groschen hilft siegen!"

Weihnachtsmärkte der HJ.

Heute und morgen wird auf Weihnachtsmärkten ein Teil der im „Spielzeugwerk der HJ." angefertigten Spielzeuge zugunsten des WHW. verkauft, und zwar werden Verkaufsstände im Saal des Reichshofs in Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße, und im Vorraum des Rathauses in Barmen eingerichtet. Der Verkauf heute und morgen beginnt um 15 Uhr. Ein dritter Weihnachtsmarkt findet am morgigen Sonntag um 9,30 Uhr in den Räumen des Städtischen Museums in Elberfeld statt. Zum Erwerb eines Spielzeuges bitten wir, die Kinder-Kleiderkarte mitzubringen. Ferner ist darauf zu achten, abgezähltes Geld bereitzuhalten.

Was alles verloren wird

Der Polizei-Präsident in Wuppertal teilt mit: In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1942 sind in Wuppertal folgende Gegenstände als gefunden gemeldet worden: 20 leere Kohlensäcke; 1 Kasten-Handwagen; 1 Bündel blauer Damengürtel; 1 Wagenwinde; 1 Paket Kartonagen; 3 Pakete Gummiabsätze; 20 feldgraue Stoffgamaschen; 2 Rollen Bastgewebe; 1 neue Stahltür (3 Meter lang und 1 Meter breit); 1 Fünffarbenstift; 1 Autoreserverad für Lastkraftwagen; 1 Kaninchen und 1 Perlhuhn; 1 Herrenschirm; 4 Damenschirme; 1 getragener blauer Damenrock; 1 schwarzer Damenhut; 1 alter Pelzkragen; 1 weißer Kinderpelzkragen; 1 Bündel Wäsche; 1 Herren-Unterhose und 1 Zierdecke; 1 HJ.-Mütze; 1 schwarze Damen-Handtasche; 1 Paar rote Damen-Handschuhe; 1 dunkle Hornbrille; 3 Geldbeträge; 6 Geldbörsen mit Inhalt; 1 Geldscheintasche und 1 Geldbörse mit Inhalt; 1 Glieder-Armband mit blauen Steinchen; 3 Double-Damen-Armbanduhren; 1 goldene Damen-Armbanduhr mit geflochtenem Armband; 1 linker hoher Kinderschuh; 2 Notenhefte (Weihnachtsbilder und Weihnachtstraum); verschiedene Schlüsselbunde. Ueber die vorstehenden Gegenstände gibt das Fundbüro im Polizei-Präsidium Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 42, Auskunft. Das Fundbüro ist werktäglich geöffnet von 8 bis 16 Uhr, Samstags bis 12 Uhr.

Zugelaufene und nicht abgeholte Hunde werden jeden Donnerstag um 17 Uhr in Wuppertal, Tiergartenstraße 198, öffentlich versteigert.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet: Feldwebel Franz Jankowiak, Barmen, Unteroffizier Fredi Betterken, Vohwinkel.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Hans Endris, Elberfeld, Obergefreiter Karl Bäcker, Barmen, Obergefreiter Werner Schmitz, Barmen, Obergefreiter Karl Sohn, Vohwinkel, Funkgefreiter Heinrich Haarhaus, Elberfeld, Gefreiter Werner Fuhrmann, Barmen.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde beim Feindeinsatz verliehen an: Obergefreiter Kurt Bromberg, Barmen, Gefreiter Karl Grünwald, Barmen, Kraftfahrer Hans Find, Ronsdorf.

Kleine Nachrichten

wu.— **Sprechstunden der Mutterberatungsstellen.** Am 24. Dezember sowie zwischen Weihnachten und Neujahr fallen die Sprechstunden in den städtischen Mutterberatungsstellen sowie in den NSV.-Hilfsstellen „Mutter und Kind" aus.

Wuppertal-Elberfeld

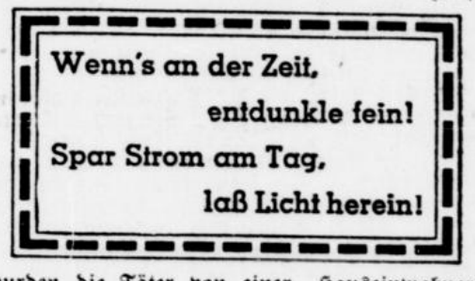
e.— **Goldene Hochzeit.** Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am kommenden Montag, 21. Dezember, die Eheleute Wilhelm Justus und Frau Franziska geb. Esser, Karlstr. 16. Die Jubilarin ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

e.— **Im hohen Alter.** Frau Ww. Gustava Wasnick, Oberstr. 11, wird am morgigen Sonntag, 20. Dezember, 83 Jahre alt.

e.— **Die Elberfelder Kurrende** veranstaltet am morgigen Sonntagnachmittag 4 Uhr in der alten ref. Kirche, Elberfeld, Kirchstraße, eine Weihnachtsvesper mit Werken von Schutz, Prätorius und anderen Komponisten des 16. und 17. Jahrhunderts bei freiem Eintritt.

e.— **Weihnachtsverlosung des Museumsvereins.** Bei der gestern im Stadt. Museum W.-Elberfeld stattgefundenen Weihnachtsverlosung des Museumsvereins wurden folgende Nummern gezogen: 243, 1193, 229, 1053, 1596, 1675, 1587, 970, 154, 597, 1102, 968, 1463, 44, 514, 1277, 516, 1860, 413, 292, 17, 138, 916, 1602, 1611, 1326, 1646, 63, 693, 95, 880, 577, 958, 1165, 665, 458, 678, 78, 1534, 174, 1632.

e.— **Diebesbeute.** In der Nacht zum 17. Dez. wurden aus einem verschlossenen Weinkeller in der Osterfelder Straße 11 Flaschen Wein im Werte von ca. Mk. 58.— entwendet. Am 17. Dez. gegen 19 Uhr, wurde in dem Wirtschaftsraum eines Lokals in der Nordstraße eingebrochen. Gestohlen wurden eine Flasche Doppelwacholder, 10 Schachteln Zigaretten, Marke „Spätlese" und etwas Wechselgeld. Beim Verlassen des Hauses



wurden die Täter von einer Hauseinwohnerin überrascht, konnten jedoch flüchten. Es handelt sich um zwei junge Burschen, die 1,65 bis 1,68 Meter groß sind, dunkles Haar haben und dunkle Kleidung trugen. — In den Abendstunden des 16. Dezember schlich sich ein Dieb in ein Wohnhaus in der Wortmannstraße ein und entwendete 5 Pfund Zucker, etwas Kaffee und Mk. 13.— Wechselgeld. — Vom Flur einer Schule in der Aue wurden am 16. Dezember, zwischen 9 und 11 Uhr, ein beigefarbiger Schülermantel (Raglanschnitt) sowie eine Mütze, ein Schal, 1 Paar Lederhandschuhe und eine Uhr gestohlen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Carl Schulte und Frau Emilie geb. Publ, Tannenstraße 82, feiern am morgigen Sonntag, 20. Dezember, das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— **Joachim von Seewitz** und Mathilde de Buhr wiederholen am Sonntag, 27. Dezember, nachm. 16.30 Uhr ihren Tanznachmittag „Triumphdes modernen Kostümtanzes" im Festsaal des Wuppertaler Hofes zu Barmen. Einige neue Tänze wurden in das Programm aufgenommen.



Wann wird geschlossen?

Der Geschäftsverkehr zu Weihnachten und Neujahr

In den Verfügungen und Anordnungen des Regierungspräsidenten in Düsseldorf über die Offenhaltungspflicht der Schankwirtschaften, Kaffeewirtschaften, Metzgereien und der Friseurbetriebe sowie über die Betriebsruhe während der Neujahrszeit wird u. a. bestimmt:

Weihnachten

Am Donnerstag, 24. Dezember, endet die Offenhaltungspflicht der offenen Verkaufsstellen und der Handwerksbetriebe um 17 Uhr.

Bei den Schankwirtschaften (Kaffeewirtschaften) endet die Offenhaltungspflicht um 18 Uhr.

Am Freitag, 25. Dezember, besteht keine Offenhaltungspflicht für Betriebe, denen der Freitag jeder Woche als freier Tag genehmigt ist, und für Betriebe, die nachweislich auch vor dem Kriege am ersten Weihnachtstage geschlossen hatten. Ausgenommen jedoch sind die Betriebe, welchen der Donnerstag jeder Woche als freier Tag genehmigt ist. Für diese Betriebe endet die Offenhaltungspflicht um 19 Uhr.

Am 26. und 27. Dezember besteht Offenhaltungspflicht nach allgemeinen Grundsätzen.

Für die Kaffeewirtschaften ohne Erlaubnis zum Ausschank oder Verkauf von Bier wird angeordnet, daß die gewährten freien Tage für den 21. bis 24. Dezember in Fortfall kommen. Für diese endet die Offenhaltungspflicht am 24. Dezember um 17 Uhr, für den 25. und 26. Dezember wird die Offenhaltungspflicht aufgehoben, für den 27. Dezember besteht Offenhaltungspflicht wie an den übrigen Sonntagen.

Für die Metzgereien ist der Verkauf, soweit dies für die Versorgung der Bevölkerung erforderlich ist, am Sonntag, 27. Dezember, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr zu gestatten.

Für die Friseurgeschäfte wird angeordnet, daß sie Sonntag, 20. Dezember, ihren Betrieb offenzuhalten haben; für Montag, 21. Dezember, vormittags, wird die Offenhaltungspflicht aufgehoben.

Neujahr

Nach Anhörung der Organe der gewerblichen Wirtschaft wird über die Betriebsruhe während der Neujahrszeit folgendes angeordnet:

1. Die Gaststätten einschließlich der Kaffeewirtschaften haben am Freitag, 1. Januar, Samstag, 2. Januar, und Sonntag, 3. Januar, ihre Betriebe offenzuhalten. Ausgenommen sind am 1. Januar nur die Betriebe denen der Freitag als freier Tag bewilligt ist.

2. Zur Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Inventur können am 2. Januar die offenen Verkaufsstellen und die der Offenhaltungspflicht unterliegenden Handwerksbetriebe ihre Geschäfte bis 14.30 Uhr geschlossen halten. Zum Zwecke der Inventur können die Betriebsführer ferner am Sonntag, 3. Januar, ihre Gefolgschaftsmitglieder zur Arbeit heranziehen.

Da mithin den Betrieben eineinhalb Tage zur Inventuraufnahme zur Verfügung stehen, ist Sonderanträgen auf Schließung wegen Inventuraufnahme nicht zu entsprechen. Nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen, in denen von der Industrie- und Handelskammer ausdrücklich bescheinigt wird, daß eineinhalb Tag zur Inventuraufnahme nicht ausreicht, kann eine kurze Geschäftsschließung genehmigt werden. Für Samstag, 2. Januar, nachmittags, darf eine solche Bewilligung jedoch nicht erfolgen. Sämtliche offenen Verkaufsstellen und Handwerksbetriebe, mit Ausnahme der Handwerksbetriebe des engeren und weiteren Bauhandwerks, sind an diesem Tage in der Zeit von 14.30 bis 18.30 Uhr offenzuhalten.

Vergangenheit – kurz notiert

Aus alten Bänden des „General-Anzeigers"

Vor fünfzig Jahren

... erlebten die städtischen Nachtwächter Elberfelds eine peinliche Ueberraschung. Ein Mann aus Sonnborn, der sich nächtlicherweile mit einem der Wächter herumgestritten hatte, geriet wegen Widerstand und Wächterbeleidigung vor Gericht, und es stand nicht gerade gut um ihn, weil es sich bei den Wächtern um städtische Beamte handelte. Dachte man! Aber der Anwalt des Angeklagten hatte herausgeknobelt, daß die Nachtwächter seit dreißig Jahren nicht mehr von der Regierung bestätigt worden waren, obwohl es die Rheinische Städteordnung vorschrieb. Nachdem nämlich einmal „versiebt" worden war, die Bestätigung einzuholen, war es — nach den Gesetzen der Gewohnheit — während der nächsten drei Jahrzehnte auch weiterhin unterblieben. Die Elberfelder Strafkammer konnte deshalb zur hörbaren Erleichterung des Angeklagten nur entscheiden, daß die Wächter ohne die Regierungsbestätigung nicht als Beamte im Sinne des Gesetzes anzusehen waren. Die Verwaltung holte das Versäumte deshalb schleunigst nach.

... entwarf ein Leser in einem längeren „Eingesandt" ein bissig-humoristisches Bild von den damaligen Verkehrsverhältnissen in unserer Stadt. Sein Elberfelder Herz tat eingangs folgenden Stoßseufzer: „Erbarmen — ach Erbarmen — Ich muß noch heut nach Barmen!" Der Einsender beklagte sich dann bitter darüber, daß beide Wuppertädte in punkto Verkehr weit hinter anderen Städten zurückgeblieben seien. Außer der Eisenbahnlinie bestand nur ein primitiver Droschkenverkehr. Elberfeld hatte etwa ein Dutzend, Barmen nur zwei Droschken aufzuweisen. Auf 20 000 Einwohner — so errechnete der Beschwerdeführer — kommen so etwa zwei Droschken. Ironisch fährt er dann fort: „Eine Pferdebahn haben wir dann, daß Gott erbarm! Jedermann, der auf sie angewiesen ist, kennt zur Genüge ihre bequemen, ruhig dahingleitenden Wagen mit den dichtschließenden Thüren, kennt ihr flottes, pünktliches Fahren, insbesondere vor der Unterbarmer Kaiserbrücke, wo das Umspannen vor sich geht." Bei Schneefall setzte der halbe Betrieb aus, weil die Wagen dann zweispännig gefahren werden mußten. Bei zu hohem Schnee hieß es: „O schöne Zeit, o sel'ge Zeit — bleib hübsch zu Haus, es hat geschneit!", denn dann fuhr die Bahn überhaupt nicht mehr. Die Pferdebahn entwickelte eine Stundengeschwindigkeit von sieben Kilometer. Energisch wurde am Schluß des Artikels der Ruf nach einer elektrischen Hochbahn erhoben. Die Erfüllung dieses Wunsches dauerte allerdings noch ein Jahrzehnt. Die Schwebebahnstrecke Kluse — Vohwinkel wurde im Jahre 1901, die Barmer Strecke im Jahre 1903 eröffnet.

... kam es bei der Inbetriebnahme einer Eisenbahn-Nebenstrecke im Oberbergischen zu einem aufregend-erheiternden Zwischenfall. Das Ereignis war so gefeiert worden, daß bei Beginn der Probefahrt einer kleinen, für den Materialtransport bestimmten Maschine Lokomotivführer und Heizer — wie der Chronist von damals berichtet, „einen Schwips von incommensurabler Größe" hatten. Nachdem sich die Maschine in Bewegung gesetzt hatte, tat die Feier ihre Wirkung: bald darauf befanden sich die beiden Männer auf dem Tender im tiefen Schlaf. Die Lokomotive puffte unbekümmert um Haltesignale und Stationen von Meinerzhagen aus weiter, so daß bald die ganze Strecke telegraphisch alarmiert war. Im Bahnhof Brüage hatte man inzwischen in fliegender Hast eine Sperre aufgerichtet, um das wildgewordene Dampfroß zu zügeln — vergeblich, es schob die Schwellenhindernisse kalt beiseite und dampfte weiter. Erst kurz vor Rummenohl ging ihm die Puste, d. h. der Dampf aus. Die allgemeine Aufregung legte sich, das Abenteuer war harmlos verlaufen. „Mitten auf der Strecke stand", wie es damals hieß, „die Lokomotive einsam und still. Und auf dem Tender lagen einsam und still noch immer die beiden Passagiere — und der mächtige Riesenkater."

Verteilung von Aepfeln an Kranke

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 17. Dezember ds. Js. wird ergänzend mitgeteilt, daß nur solche Kranke, die nicht in einer Kranken- oder Fachanstalt untergebracht sind, bei ihrer zuständigen Bezirksstelle einen Berechtigungsschein über 1 Kilogramm Aepfel erhalten können, die bereits jetzt andere zusätzliche Krankenernährung beziehen. Ein nochmaliger Antrag beim Arzt ist nicht erforderlich. Die Bezirksstellen sind angewiesen, Berechtigungsscheine über Aepfel nur dann auszustellen, wenn bereits bei ihnen sonstige genehmigte Atteste vorliegen.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende Bekanntmachungen: Verteilung von Aepfeln, Sonderverteilung von Schokoladenerzeugnissen, Wohnungen für kinderreiche Familien, Fischverteilung in Wuppertal.

Rückständiger Urlaub in der privaten Wirtschaft

Entsprechend der bereits in den Vorjahren getroffenen Regelung sieht eine Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz vom 14. Dezember 1942, die im Reichsarbeitsblatt Nr. 35-36 veröffentlicht wird, vor, daß der rückständige Urlaub aus dem Jahre 1942 in der privaten Wirtschaft noch bis zum 30. Juni 1943 gegeben werden kann. Falls infolge der Kriegsverhältnisse ausnahmsweise der Urlaub auch bis zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Natur erteilt werden kann, ist ab 1. Juli 1943 seine Abgeltung zulässig; sie darf allerdings nur insoweit erfolgen, als der Urlaub die Dauer von drei Wochen nicht übersteigt.

Jugendlichen Gefolgschaftsmitgliedern ist in jedem Falle Urlaubsfreizeit zu gewähren, ebenso Gefolgschaftsmitgliedern über achtzehn Jahre, die für das Jahr 1941 keine Urlaubsfreizeit erhalten konnten.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 19. Dez., Sonnenuntergang 16.26 Uhr
Sonntag, 20. Dezember, Sonnenaufgang 8.34 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 4.57 Uhr

Neues Schuljahr

der Städt. Höheren Handelsschule und Handelsschule

Anfang April 1943 beginnt das neue Schuljahr der städt. Berufsfachschulen. Die Aufnahmebedingungen sind für die Höhere Handelsschule: a) Versetzung in die 7. Klasse einer Oberschule, b) Versetzung in die 6. Klasse einer Oberschule (mit Aufnahmeprüfung), c) Mittelschulreife; für die zweijährige Handelsschule: Nachweis einer guten Volksschulbildung (8. Schuljahr). Es sei besonders darauf hingewiesen, daß der erfolgreiche Besuch der Höheren Handelsschule sowie der Handelsschule von der Berufsschulpflicht befreit. Darüber hinaus erwerben die Absolventen der Höheren Handelsschule und Handelsschule das Recht der Zulassung zur Sonderreifeprüfung und damit zum wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulstudium. Der erfolgreiche Besuch der Handelsschule erleichtert nicht nur den Zugang zu gehobenen Stellen des kaufmännischen Berufes, das Abschlußzeugnis dieser Schule eröffnet auch den Zugang zum gehobenen mittleren Dienst bei der Finanz- und Zollverwaltung und Reichsbahn. Den Handelsschülerinnen, die den Beruf einer Bürogehilfin ergreifen wollen, wird der Besuch der Handelsschule mit 1½ Jahr angerechnet. Sie können also bereits ½ Jahr nach der Entlassung zur Handelskammerprüfung zugelassen werden.

Wanderungen mit dem SGV.

Der Sauerländische Gebirgsverein führt folgende Wanderungen durch: Sonntag, 20. Dezember: „Ronsdorfer Sperre und Höhen im Gelpetal". Treffpunkt um 9 Uhr am Hauptbahnhof Elberfeld. Abfahrt mit Straßenbahn bis Gelpetal. Wanderung: Huckenbach, Holthausen, Sperre, Clemenshammer. Wanderführer: Lamsfuß. — „Bevenburger Wälder: Wanderung der Skigilde". Treffpunkt um 9 Uhr am Toelleturm. Wanderführer Geilenberg. — Mittwoch, 23. Dezember: „Eine Fahrt zum Weihnachtsbaum im Wanderheim". Abfahrt 8,05 Uhr von Steinbeck, 8,09 von Elberfeld, 8,24 Uhr von Oberbarmen nach Lennep. Wanderung auf bekannten und unbekannten Pfaden. Mittagsrast im Heim. 10 Gramm Fettmarken mitbringen. Wanderführer Grasse.

Volksschädlinge werden hart angefaßt!

Eine eindringliche Warnung

Festgenommen wurden ein Landwirt und ein Schuhmacher aus der Umgebung Wuppertals wegen Schwarzschlachtung, ein weiterer Landwirt aus Wuppertal, weil er über die Höhe des Schlachtgewichts eines Schweines unwahre Angaben gemacht und sich so unberechtigt in den Besitz erheblicher Fleischmengen gebracht hat, ferner zwei Bauern aus der Umgebung Wuppertals, weil sie erhebliche Mengen Weizen — in einem Falle 6 Zentner — ohne Erlaubnis gemahlen haben. Ein Mittäter hat inzwischen Selbstmord verübt. Die Fälle geben Veranlassung, vor einem derartigen kriegsschädlichen Verhalten ernent zu warnen. Es ist erstaunlich, wenn von den Tätern zur Entschuldigung ihrer Taten angegeben wird, daß sie sich nichts Böses dabei gedacht hätten. Die Strafbestimmungen unserer Kriegswirtschafts-Verordnungen sind hart und müssen hart sein, denn es gilt, die Versorgung unserer Wehrmacht und unseres Volkes unter allen Umständen sicherzustellen. Jeder Deutsche muß sich daher darüber klar sein, daß alle Handlungen, die die Versorgung des Volkes gefährden können, unnachsichtlich geahndet werden.

Das Dienstgespräch

Vorauszuschicken ist, daß die erste Abteilung des Luft-Nachrichtenregiments erst gestern das nagelneue Barackenlager bezogen hat. Das Holz der Wände erglänzt noch in schneeiger Weiße. Tischler und Zimmerleute setzen Türen und Fenster ein, Elektriker montieren Lampen in den Unterkünften, Klempner gewaltige weiße Trichter im Klo, und in der Schreibstube der dritten Kompanie nagelt Funker Stradtmann die Leib- und Magenparole aller Nachrichtenformationen an die Wand:

Laß dich durch einen Fernspruch
Nie aus der Ruhe bringen!
Denk immer an den Kernspruch
Des Götz von Berlichingen!

Der Funker Stradtmann ist Schreiber. Jeder Soldat weiß es: So ein Schreibstubenhengst hat es gut. Er braucht — draußen auf dem Kasernenhof — die Nase nicht in den Dreck zu stecken. Wenn Revierreinigen ist, tippt er hübsche, saubere Briefe auf der Maschine. Und wenn alle andern draußen mit weichen Knien beim Appell stehen, hat er — drinnen am Schreibtisch — eine überaus eilige Liste anzufertigen.

So ist es überall und bei jeder Kompanie. Immerhin aber, Ausnahmen bestätigen die Regel, und an jenem sehr, sehr frühen Morgen, von dem hier die Rede ist, und an dem die dritte Kompanie draußen zum Stiefelappell angetreten war, fiel Hauptfeldwebel Hornreich ein, daß auch Kompanieschreiber im Besitz von Stiefeln zu sein pflegen. Er schickte also einen Mann hinein mit dem Befehl: Schreiber raus zum Appell!

Die Gefreiten Brink und Bredemeyer erhoben sich wie geölte Blitze von ihren Stühlen. Dem Funker Stradtmann jedoch fiel der Hammer aus der Hand und das Herz in eben jene Stiefel, die heute beim Appell vorzuzeigen glatter Selbstmord gewesen wäre. Denn erstens befanden sich die Schnürschuhe (die jetzt in Windeseile mit den Stiefeln zu vertauschen und anzuziehen wären) auf der Schusterstube, zweitens waren die Sohlen der Stiefel seit Freitag voriger Woche in einem Zustand, den Hauptfeldwebel Hornreich mit „Pompeji, gleich nach dem Erdbeben" bezeichnet haben würde, drittens fehlte links ein halbes Eisen, während rechts die Zugschlaufe gerissen war, viertens . . .

Kurz und gut also, eine Beteiligung am Appell war eine Unmöglichkeit, und es hatte dem Funker Stradtmann somit alsbald und sofort etwas einzufallen, wenn nicht — —

Und es fiel ihm etwas ein, nämlich der fundamentale Grundsatz des Kompaniechefs: „Wer telephoniert, darf nie und nimmer — auch nicht von einem Vorgesetzten — unterbrochen werden!" Stradtmann atmete auf, nahm — ohne Nummerscheibe und Vermittlung zu bemühen und mit dem Vorsatz, ein dienstliches Gespräch zu markieren, das jeden Appell überdauern sollte — den Hörer vom Apparat. Dann schielte er durchs Fenster nach draußen, und siehe da, schon nach wenigen Minuten strebte ein Unteroffizier mit Tempo tausend der Schreibstube zu, um den Teufel noch eins zu sehen, wo denn dieser Kerl samt seinen Stiebeln eigentlich bliebe.

Der Kerl stand, wie der Unteroffizier alsbald feststellte, am Telephon und führte ein wichtiges dienstliches Gespräch. „Jawohl, Herr Major." — „Nein, Herr Major." — „In vierzehn Tagen erst, Herr Major." — Der Unteroffizier — eingedenk des fundamentalen Grundsatzes des Kompaniechefs — schlich sich fort und unterrichtete den Hauptfeldwebel Hornreich vom Tatbestand. Der dachte einen Augenblick scharf nach, runzelte die Stirn, schnaubte durch Mund und Nase, unterbrach kurzerhand den Stiefelappell und begab sich höchstpersönlich zur Schreibstube. Funker Stradtmann telephonierte noch immer. Ei, verflucht! dachte er, als er das Ungewitter nahen sah, aber jetzt gibt es nichts als: Durchhalten! Und er hielt durch. „Jawohl, Herr Major." — Nein, Herr Major." — „Jawohl, Herr Major." — In vierzehn Tagen, Herr Major." — „Ich notiere, Herr Major." (Und er notierte.)

Hauptfeldwebel Hornreich stand und wartete. Er wartete eine Minute, zwei Minuten, drei Minuten. Dann öffnete er den Mund, um — — —

Aber in diesem Augenblick ging die Tür auf und herein traten der Kompaniechef, der technische Inspektor, der UvD und Obergefreiter Rabe mit einem Werkzeugkasten.

Der Hauptfeldwebel schloß den Mund wieder und begann von neuem zu warten. Auch der Inspektor, der UvD, der Obergefreite warteten, und der Kompaniechef natürlich auch. Denn niemand hat einen Befehl und einen Grundsatz mehr zu respektieren als derjenige, der ihn selbst gegeben hat. Indessen tobte in der Brust des Funkers Stradtmann ein kurzer, aber heftiger Kampf. Mit soviel Publikum hatte er nicht gerechnet. Was sollte er tun? Das Gespräch beenden? Sich fragen lassen, was Major Klee gewollt habe? Und dann etwa zugeben müssen, daß dies Gespräch gar kein Gespräch war? Nimmermehr! Also wiederum durchhalten, durchhalten, bis er allein war, oder bis — — —

Und erhielt durch! „Jawohl, Herr Major." — „Nein, Herr Major." — „Ich habe Herrn Major nicht verstanden." — „Jawohl, vierzehn verschiedene Listen. Vier — zehn, jawohl, Herr Major." — „Das war vorgestern, ein Unteroffizier und sechs Mann, jawohl, Herr Major." — „Störungssucher sind unterwegs gewesen, jawohl, Herr Major." — „Nein, Herr Major, die Kompanie ist augenblicklich beim Stiefelappell." — „Nein, Herr Major, der Appell dauert nicht mehr lange."

Stradtmann warf einen Blick auf die Zuschauer. Gingen sie endlich? Es schien fast so, denn immerhin: Draußen wartete eine ganze Kompanie. Da jedoch öffnete sich die Tür und herein trat jemand, der das in diesem Augenblick nie und nimmer hätte tun dürfen: Abteilungskommandeur Major Klee! Nunmehr begann es Nacht um den Funker Stradtmann zu werden. Er versuchte, an den frisch genagelten Kernspruch des Götz von Berlichingen zu denken. Es gelang ihm nicht mehr. Er versuchte sich darüber klar zu werden, ob ein Telephongespräch mit einem Major, der soeben die Stube betreten hat, noch nennenswerte Aussicht hat, verlängert zu werden. Auch das gelang nicht. Somit röchelt er ein letztes „Jawohl, Herr Major" und „Schluß" in den Apparat und legt, auf das Schlimmste gefaßt, den Hörer auf die Gabel.

Jedoch nicht das Schlimmste geschieht, sondern das Allerschlimmste. Major Klee nämlich räuspert sich, sagt: „Na, endlich" und tut das, was alle Stabsoffiziere tun, nämlich das Unerwartete. Er wendet sich nicht etwa an den Hauptmann, oder an den Inspektor, oder an den Hauptfeldwebel, sondern an den Obergefreiten Rabe und fragt: „Was wollen Sie denn hier?" Der Obergefreite, gänzlich überrascht, fängt an zu stottern, will nicht mit der Sprache heraus, packt seinen Werkzeugkasten und denkt an Flucht und feigen Rückzug.

„Dageblieben!" ruft der Major, „was wollen Sie hier?"

Darauf kann nun der Obergefreite nicht anders, er muß sein Gesicht verziehen wie ein Honigkuchenpferd, und dann muß er etwas sagen, das allen Anwesenden unter Einschluß des Funkers Stradtmann das Blut in den Adern gerinnen läßt, nämlich: „Ich wollt' den neuen Apparat da an die Leitung anschließen, Herr Major!"

Hans Riebau.

Die Kehrseite des Ruhms

„Der Ruhm ist vergleichbar mit einer schönen Medaille, deren Kehrseite oft weniger verführerisch ist." Mit diesem Wort eines der erfolgreichsten Buch-Autoren der Welt, der arm blieb und arm starb, obwohl man seine Werke in fünf Erdteilen las, ist jene Lage gekennzeichnet, in der sich manche großen Dichter und Schriftsteller befunden haben. Alle Welt sprach von ihnen und ihren großen Werken, sie selbst aber kamen im Leben nicht aus finanziellen Sorgen heraus. Der Verfasser des „Robinson" war es, der den Ruhm mit der schönen Medaille verglich, deren Kehrseite man nicht kennt. Er hatte allen Grund zu dieser Feststellung, denn sein „Robinson", der eine Millionen-Auflage erreicht hat, brachte ihm genau zwanzig Pfund Sterling ein. Um diesen Preis verkaufte er das Manuskript und verzichtete auf alle weiteren Rechte!

Der unglückliche Torquato Tasso, einer der größten italienischen Dichter, war, als er in Padua studierte, so arm, daß er nicht einmal eine Kerze kaufen konnte, um seine Arbeiten am Abend fortzusetzen. Er mußte daher notgedrungen mit den Hühnern ins Bett gehen. Als er später dann an den Hof des Herzogs Alfonso berufen wurde, um als dichtender Kavalier das festliche Hofleben zu verschönern, kam er nicht mehr dazu, diesen Aufstieg zu genießen. Verfolgungswahnsinn brachte ihn ins Irrenhaus.

Nicht besser ging es Paul Verlaine, dem größten Lyriker Frankreichs, der eine Stellung als Beamter in der Präfektur von Paris aufgab, um der Dichtkunst zu leben. Als Vagabund mußte er durch die Lande irren und hat manchesmal mit einer Kerkerzelle Bekanntschaft gemacht. Aber selbst später, als er allenthalben mit seinen Gedichten Anerkennung gefunden hatte, mußte er sich einmal vom Hausmeister des Hauses, in dem er ein armseliges Mansardenzimmer bewohnte, fünf Franken borgen, um sein Festgewand aus dem Leihhaus abholen zu können. Er war eingeladen und mußte in einem repräsentablen Rock erscheinen. Es lag ihm daran, diese Einladung nicht zu versäumen, da er sich endlich einmal wieder nach Herzenslust satt essen wollte. Am nächsten Morgen wanderte das Staatsgewand wieder ins Leihhaus, um dem Hausmeister das geliehene Geld zurückzugeben.

Wilhelm Busch, der große Humorist, hat sich über Mangel an Erfolgen gewiß nicht zu beschweren gehabt. Und doch verfiel gerade jenes Werk, das später sein berühmtestes wurde, zunächst der Ablehnung. In einer Zeit, da Busch dringend Geld brauchte, sandte sein Verleger Richter das Manuskript des „Max und Moritz" als unverwendbar zurück und schrieb dazu: „Ich verspreche mir nicht den geringsten Erfolg davon."

Henriette Davidis ist wohl die einzige Frau, die als Verfasserin eines Kochbuches in die Literatur-Geschichte eingegangen ist. Die westfälische Pfarrerstochter war die Hausangestellte eines Buchhändlers, dem sie ihr „Praktisches Kochbuch", das Generationen von Hausfrauen geholfen hat, anbot. Der Buchhändler lehnte eine Herausgabe des Werkes auf Anraten seiner Frau ab, die das Kochbuch mit den Worten abtat: „Wer braucht schon die Weisheiten von unserem Jettchen, um kochen zu können!" Aber das „Jettchen" bot sein Kochbuch dann dem Verlag Velhagen & Klasing an und erzielte einen beispiellosen Erfolg, der ihm zu schnellem Reichtum verhalf.

Auch Alexander Dumas mußte lange am Hungertuch nagen. Nicht umsonst hatte er sein Leben lang eine an Haß grenzende Abneigung gegen Gerichtsvollzieher, die ihn häufig aufsuchten. Dies äußerte sich auch noch, als sich Dumas, zu Wohlstand gelangt, einmal in einer kleinen französischen Provinzstadt befand, wo gerade der Gerichtsvollzieher starb. In der Stadt wurde gesammelt, um dem alten, in dürftigen Verhältnissen gestorbenen Mann ein würdiges Begräbnis bereiten zu können. Man bat auch Dumas, etwas zu stiften. „Wieviel gibt man denn?" fragte gleichgültig der Schriftsteller. „Der Nobelste der Stadt hat zwanzig Franken gegeben. Ein so berühmter Mann wie Sie dürfte eigentlich nicht weniger geben", sagte man ihm. Dumas öffnete seine Geldbörse und sagte: „Hier gebe ich Ihnen vierzig Franken. Vielleicht können Sie dann dafür gleich zwei Gerichtsvollzieher begraben!"

Balzac wohnte einmal einen Sommer lang auf dem Lande in der Nachbarschaft eines Prinzen, der ein großer Bewunderer seiner Werke war. Auf einem Morgenspaziergang traf der Dichter den Prinzen in Begleitung seiner Nichte, einer hübschen, eleganten Dame, die ihn sehr in Verwirrung brachte. Balzac entschuldigte sich wegen seines phantastischen Aufzuges, denn er hatte sich einen Anzug aus allen möglichen Dingen zusammengestoppelt. Die junge Dame beruhigte ihn liebenswürdig: „Ich bitte Sie, Ihr Anzug ist doch von keiner Bedeutung. Wenn ich eines Ihrer schönen Werke lese, meinen Sie denn, ich interessiere mich da für den — Bucheinband?!"

E. F.

An der Stelle seiner Hütte stand ein Wolkenkratzer

Die argentinischen Blätter berichten von einem Mann namens Kaines, der 35 Jahre in einem Gefängnis wegen Raubmordes verlebt hatte und jetzt die Freiheit wieder gewann, der aber von den Errungenschaften des modernen Lebens, auf die die Amerikaner so stolz sind, dermaßen entsetzt war, daß er in seine Gefängniszelle zurückkehren wollte. Am Tage, an dem er entlassen wurde, war Kaines 60 Jahre alt, und der Gefängnisdirektor wollte ihm die frohe Botschaft von seiner Freilassung gerade an seinem Geburtstage mitteilen. Er hatte in der ganzen Zeit sich ausgezeichnet geführt, und so sollte dies ein Geburtstagsgeschenk für ihn sein. Kaines nahm gerührten Abschied von seinen Wächtern und ging mit einem kleinen Koffer, der seine wenigen Habseligkeiten enthielt, aus dem Gefängnis. Aber schon nach wenigen Stunden erschien er wieder am Gefängnistor und flehte den Direktor an, er möchte ihn doch wieder in seine Zelle gehen lassen, in der er so lange gehaust hatte. Der Pulsschlag des modernen Lebens hatte den bisherigen Sträfling so entsetzt, daß er von neuem im Gefängnis Zuflucht suchte, was ihm natürlich nicht gewährt wurde. Ganz besonders hatte ihn aber die Tatsache überwältigt, daß er, als er das kleine Haus aufsuchen wollte, in dem er vor 35 Jahren gelebt hatte, an seiner Stelle ein Mastodon von einem Wolkenkratzer vorfand, von dessen Terrasse einige Hubschrauber des Postdienstes gerade abflogen und andere wieder landeten.

Der Kerzelmacher von Sankt Stephan

Roman von Alfons v. Czibulka

Copyright by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.

(52. Fortsetzung)

Als Elisabeth Brand oben in ihrem Zimmer, das seit zehn Jahren nicht gelüftet zu sein schien, das Fenster aufstieß, schmetterte vom Dorfeingang her gerade der Generalmarsch der Sachsen-Gotha-Dragoner herüber. Zum Zeichen, daß Andreas von Hadik, Feldmarschalleutnant und Pandurengeneral, das Regiment zu kuranzen begann.

*

Der Leutnant von Leskow brauchte sein ewig lachendes Gesicht nicht lange in dienstliche Falten zu zwingen. Auditeur und Profos bekamen für diesmal nichts zu tun.

Als der Rittmeister Hagen von den Puttkamer-Husaren dem vorgeblichen kaiserlichen Offizier, den ihm der kleine Leskow da vorführte, auf den Kopf zugesagt hatte, daß er nicht der Leutnant von Rabenau sei, befiel den Gefangenen keineswegs Schlottern und Totenblässe, wie sich das für einen entlarvten Spion gezieмt, der schon den Henkerstrick um den Hals verspürt. Der Kaufmann Schütz zog vielmehr schmunzelnd sein Portefeuille, entnahm ihm Leutnantspatent und Offizierspasseport und überreichte beides dem Eskadronschef.

Rittmeister Hagen las, gab Patent und Passeport zurück, zuckte die Achsel und sagte: „Eh bien, also doch der Leutnant von Rabenau. Das macht die Sache wohl ehrenvoller, aber nicht besser. Der Herr Leutnant wird wissen, daß auch der Offizier als Spion gilt, der in Verkleidung vom Feinde betroffen wird. Mir haben Sie sich jedenfalls damals in Raudenberg als Kaufmann Schütz und in bürgerlicher Kleidung präsentiert . . ."

„Als Kurier mit wichtigen Befehlen für die Armee konnte ich mich Ihnen nicht gut als kaiserlicher Leutnant präsentieren, nachdem es mir nicht mehr gelungen war, aus dem Gasthof zu kommen. So saß drei Tage lang Herr Schütz aus Olmütz an Ihrem Tisch." Rabenaus Augen blitzten fröhlich.

Leutnant von Leskow schielte nach seinem Rittmeister. Es war perfid. Aber daß sein unfehlbarer Chef auch einmal hereingefallen war, freute ihn.

Doch auch Rittmeister Hagen lächelte. Für Husarenstreiche hatte er was übrig; auch wenn er der leidende Teil war. Aber etwas stimmte doch nicht. Er wurde wieder ernst und fragte: „Wie kommt es aber, daß ich das Pläsier hatte, die, wie ich mich erinnern kann, sehr schöne Madame Schütz kennen zu lernen, in Ihren Papieren aber steht, daß Sie nicht verheiratet sind?"

Auch eine Frage, dachte Herr von Leskow. Aber er sagte es nicht. Er sah Rabenau an und spitzte erwartungsvoll die Ohren. Rittmeister Hagen schloß: „Auch hat mir der Wirt gesagt, daß Sie auf der Hochzeitsreise wären . . ."

Rabenau hob die Schulter und antwortete vergnügt: „Nicht meine Schuld, wenn mir der Schimmelwirt in Raudenberg bei Ihrem Ueberfall als einzigen Zufluchtsort das Zimmer einer zufälligen Reisebekanntschaft wies . . . In der richtigen Annahme, daß Sie die Courtoisie besitzen würden, Hochzeitsreisende nicht zu stören . . ."

Leutnant von Leskow lachte laut.

Rittmeister Hagen fuhr auf: „Herr von Leskow!" Schließlich war das Verhör eines Gefangenen eine dienstliche Handlung. Doch dann lachte er selbst, schüttelte Rabenau die Hand und sagte: „Dann also nichts für ungut, Herr Kamerad! Allzusehr gezürnt werden Sie mir übrigens nicht haben."

War es die auf so abenteuerliche Weise geschlossene Bekanntschaft mit dem Rittmeister Hagen oder die Vetternschaft — dreimal um die Ecke herum — mit Herrn von Leskow: der kaiserliche Leutnant Ernst Christoph von Rabenau durfte sich im preußischen Lager fast so frei bewegen wie der Braunschweiger während des Winters in Wien. Den Pallasch hatte man ihm freilich abgenommen. Das mußte sein. Aber wenn er promenieren wollte, brauchte er es nur zu sagen. Dann begleitete ihn Herr von Leskow oder sonst ein Schwadronsoffizier oder, wenn sie alle gerade nicht abkömmlich waren, der alte Wachtmeister Baumann. Rabenau empfand das als besondere Wohltat. Er hätte sich sonst zu Tode gelangweilt. Es war jetzt bald eine Woche her, daß er gefangen war. Ein Gefangenentransport schien vorerst nicht abzugehen. Es gab wohl etliche Dutzend Kaiserliche im Lager, die man bei Ausfällen der Festungsbesatzung eingebracht hatte. Aber auch sie ließ man einstweilen hier. Die Wege nach Preußen waren nicht mehr ganz sicher. In den letzten Tagen hatte sich die kaiserliche Reiterei dicht an die schlesischen Straßen herangeschoben. Man wollte mit dem Abschub der Gefangenen wohl warten, bis ein starkes Kommando nach Schlesien ging.

Sogar Briefe nach Wien durfte Rabenau schreiben. Er tat es fast täglich, damit die schöne Elisabeth Brand sich nicht sorge. Ein Gefühl unendlicher Liebe durchströmte ihn.

Auch seinen Wunsch, den König zu sehen, suchte man zu erfüllen. Es schien nicht zu gelingen. Obgleich Herr von Leskow unter dem Vorwande, daß der Gefangene seiner Blessur wegen den Armeechirurgus um Rat fragen wolle, die Erlaubnis erbat, mit ihm hinunter nach Schirmschitz zu gehen, in dessen Gutshof die Majestät ihr Quartier hatte. Der Chirurgus war mit der Heilung zufrieden. Das Schlüsselbein war doch heil geblieben. Rabenau konnte den Arm fast schon frei bewegen. Aber den König bekam er nicht zu Gesicht. Der war jetzt meist draußen auf dem Taselberg, weil man in den letzten Tagen die Belagerung mit besonderem Nachdruck betrieb.

An den Abenden saß Rabenau mit den Eskadronsoffizieren am Lagerfeuer oder, wenn es regnete, im Zelt. Der kleine Leskow hatte wohl über das Raudenberger Abenteuer nicht den Schnabel gehalten: Denn wenn andere Offiziere, die Rabenau noch nicht kannten, kamen — von Ansbach-Bayreuth, das seine Zeltgassen neben den Husaren hatte, oder von den Jung-Kleist-Grenadieren, die vor dem Regiment Puttkamer lagen —, verfehlte kaum einer, bei der Begrüßung zu sagen: „Das ist wohl der berühmte Monsieur, dem der Herr Bruder da die Hochzeitsreise verschaffte." Wobei er dem Rittmeister Hagen vergnügt auf Rücken und Schulter schlug. Und einer, ein alter, verwitterter Major von den Seydlitz-Kürassieren, der, ehe er vor einem Vierteljahrhundert Soldat geworden, Magister an der Hohen Schule in Halle gewesen, sagte gar, als er dem kaiserlichen Leutnant die Hand reichte: „Ja, ja — tu, felix Austria, nube!" Und als Leutnant von Leskow ihn verständnislos ansah, lachte er und sagte: „Das kommt davon, wenn man aus der Lateinschule desertiert, dann weiß man nicht, was das heißt . . ." Rabenau schien es, als könnte es in der ganzen preußischen Armee keinen General und keinen Troßknecht mehr geben, der seine Raudenberger Affäre nicht kannte.

Nach Tagen erfuhr Rabenau, daß er morgen endlich nach Schlesien gebracht werden solle. Am Abend wurde am Lagerfeuer der Abschied gefeiert. Zwischen Sommerwolken funkelten über den Zeltgassen hohe Sterne aus samtenem Blau. Rot und groß stand der Mond über Olmütz, über das die Feuerbahnen der Bomben zogen und die Fackeln der Brände lohten. Die Becher kreisten.

Auf einer Feldtruhe sitzend, erzählte der kleine Leskow eben — zum hundertsten Male, wie Rittmeister Hagen boshaft bemerkte —, wie er unter die Indianer hatte gehen wollen und schon auf der Hamburger Bark „Agathe" gesessen. Da schnellte er hoch. Ein Schatten war hinter Rauch und Feuer zu sehen. Aus dem Dunkeln kam ein Flüstern: „Der König!"

Die Offiziere sprangen auf. Rabenau trat bescheiden zurück, schwenkte den Dreispitz querab, stand stramm. Wo die Offiziere hielten, war es dunkel. Der volle Schein des Feuers lag auf dem Antlitz des Königs. Er dankte freundlich. „Bonsoir, Messieurs! Ich sehe, man vertreibt sich die Langeweile. Eine Belagerung ist wohl nicht nach dem Geschmack der Herren Husaren? Aber ich hoffe, ich werde Sie bald wieder loslassen können . . ." Ein Windstoß drückte den Rauch zu Boden. Das Feuer drehte sich. Sein rötliches Licht fiel jetzt auf den weißen Rock des kaiserlichen Offiziers. „Oh, die Herren Husaren haben einen Gast . . ." Der König ging um das Feuer herum, blieb vor dem Gefangenen stehen. Rabenau stand, als hielt die Theresia vor ihm. Große, seltsam lodernde Augen blickten ihn prüfend an. Er sah den blauen Rock und das Antlitz des Königs.

Friedrich gefiel der Offizier. Er fragte: „Er heißt?"

„Ernst Christoph von Rabenau, Leutnant im kaiserlichen Regiment de Ligne, Ihro Majestät!"

„Magnifiques Regiment! Hat mich eine Bataille gekostet." Sein Blick fiel auf das kleine weiße Kreuz auf der Brust des Gefangenen. Er hob den Stock und deutete mit der Krücke auf das Kreuzlein: „Das ist wohl dafür — für Kolin?"

„Nein, Sire, für Berlin . . ."

Friedrich war erstaunt. Er hob die Brauen. „Er war dabei, als mir Herr von Hadik seine berühmte Visite machte?"

„Zu dienen, Ihro Majestät!"

Der König setzte sich auf die Feldruhe, auf der vorhin der kleine Leskow gesessen, schob mit der Spitze des Krückstockes einen glimmenden Ast in das Feuer und sah dann wieder auf: „Ja, ihr Oesterreicher seid höfliche Leute. Und ich möchte die Visite ja auch gern erwidern . . ." Sein Blick glitt lächelnd über die Reihe seiner Offiziere. Von der Festung her war Geschützdonner zu hören. „Wie die Meisteurs wissen, habe ich mich bei der Kaiserin auch schon angesagt. Aber Herr von Marschall scheint mich nicht vorlassen zu wollen. Doch ich hoffe, er wird müssen . . ." Wieder sah er seine Husaren an: „Wer hat denn den Monsieur gefangen?"

Leutnant von Leskow meldete sich.

Der König nickte und wandte sich wieder an den Gefangenen: „Er weiß doch schon, daß Er morgen nach Schweidnitz gebracht werden wird. Er kann sich dort frei bewegen und auch Seinen Degen wieder haben. Auf parole d'honneur versteht sich, daß Er uns nicht echappiert."

„Halten zu Gnaden, Sire, diese parole d'honneur darf ich nach dem Reglement nicht geben . . ."

Friedrich stand auf. Eine Weile ruhte sein Blick wieder in den Augen des Offiziers. Dann lächelte er: „Er kann den Degen dennoch haben. Er ist ein braver Offizier!" Der König wollte gehen. Doch er blieb noch stehen. Es war ihm etwas eingefallen. Er legte die Hand im gelben Handschuh auf den Arm des Leutnants, sah ihn von der Seite an und sagte lächelnd: „Von Seiner Hochzeitsreise erzähl Er aber Seiner Kaiserin lieber nichts, wenn Er wieder nach Hause kommt!"

(Fortsetzung folgt.)

Farbenphotographie

Zu einem illustrierten Buch von Dr. Paul Wolff

Der namhafte Photograph Dr. Paul Wolff hat im Verlag Breidenstein (Frankfurt a. M.) ein Buch zum Stand der Farbenphotographie mit 54 ganzseitigen Bildbeilagen herausgegeben. Der Leiter der Abteilung Bildpresse im Reichspropaganda-Ministerium, Oberregierungsrat Heiner Kurzbein, hat ein Vorwort dazu geschrieben und darauf hingewiesen, was es bedeutet, auch im dritten Kriegsjahr noch die Muße und das wirtschaftliche Vermögen für eine solche kulturelle Leistung zu besitzen. In der Tat verdient allein schon die verlegerische Arbeit höchstes Lob.

Die von verschiedenen Aufsätzen zum Thema Farbenphotographie begleitete Bildauswahl berücksichtigt alle nur denkbaren Themen: Landschaften, Porträts, Genreszenen, Industrieaufnahmen, Interieurs, Blumen- und Tierbilder, ja sogar Reproduktionen von Gemälden und bemalten Plastiken. Die Unterschriften zeigen, mit welchem ruhelosen Forscherdrang Paul Wolff auch an die schwierigsten Aufgaben, etwa das Gold eines Rokoko-Engels wiederzugeben, herangegangen ist. Wolff gibt an einer Stelle zu, daß er einmal im Auftrag einer Orientgesellschaft eine Reise unternommen habe, deren Ergebnisse bei strengster Auswahl gleich Null gewesen sei. Daraus geht hervor, daß die Farbenphotographie immer noch ein technisches und kein kunstästhetisches Problem ist. Das ist notwendig festzustellen, denn tatsächlich ist dank dem geübten Geschmack Wolffs eine große Anzahl der Aufnahmen (und auch die drucktechnische Wiedergabe, was gesondert anzumerken ist, zumal im Kriege!) so vollauf gelungen, daß man meint, sich über das Technische hinaus schon dem Kunstproblem zuwenden zu dürfen. Hiervon aber ist vorerst nur die negative Seite klar, nämlich, daß sich die Farbenphotographie — in Produktion und Konsum, wenn man so sagen darf — nicht an die Malerei anlehnen kann und darf. Sie kann es nicht, weil ja die Optik (angeblich) objektiv, zumindest aber der gelenkten Subjektivität des Malers unfähig ist. Bei der Wiedergabe des Himmelsblaues muß man einschränken, daß die „Richtigkeit" der Wiedergabe durch die Farbenphotographie nur unbestritten festgestellt werden könnte, wenn es einen Maßstab gäbe, der objektiver wäre als das menschliche Auge. Denn wer sieht das Blau des Himmels, das nur durch eine optische Täuschung und vielleicht ein Unvermögen unseres Auges zustande kommt, „richtig"? Problematisch aber dürfte die Wiedergabe von Landschaften, auch bei höchster technischer Beherrschung der Mittel, solange bleiben, als die Farbenphotographie keinen festen künstlerischen Standpunkt hat. Denn die Farben der Landschaft „natürlich" wiederzugeben, ist wohl ohne Zweifel eine Unmöglichkeit.

Uneingeschränkt genießt man die Resultate Paul Wolffs, wo er Kunstfarben wiedergibt. Als eines der gelungensten Bilder möchte man in dieser Hinsicht ein Prozessionsbild (mit dem Rot der Ministranten) ansehen. Auch die Großaufnahmen der Blumen sowie die Frauenbilder am Strand sind schlechthin Erfolge zu nennen. Wolff verweist im Zusammenhang auf die Schwierigkeit der Einreihung von Weiß und Schwarz in die Farbenphotographie, weil sie ja Nichtfarben sind. Die Landschaften aber müssen zumindest als hochinteressant gelten. Dasselbe gilt von den Industrieaufnahmen, von den Porträts und den Versuchen mit farbig ausgeleuchteten Interieurs.

Frank Vogl.

Ein Vorkämpfer deutscher Sprachreinigung

Um die Jahrhundertwende war der Name Otto Sarrazin, dessen Geburtstag am 22. Dezember sich zum 100. Male jährt, all denen geläufig, die sich um die deutsche Sprache bemühten. Otto Sarrazin war damals der Vorsitzende des Deutschen Sprachvereins, der sich zum Ziel die Reinerhaltung und Pflege der deutschen Sprache gesetzt hatte. Dabei war Otto Sarrazin nicht das, was man einen „Fachmann" der Sprache nennen konnte; er war weder Literat oder Literarhistoriker, nicht einmal Germanist, sondern seinem Beruf nach Architekt und zuletzt Geheimer Oberbaurat im Preußischen Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten. Nur die Liebe zur Muttersprache, zu ihrer Schönheit und ihrer Ausdruckskraft hat Sarrazin zu seiner Arbeit beim Deutschen Sprachverein getrieben, und so wurde er im Laufe seines langen Lebens — er starb am 8. Juni 1921 — zum „rastlosen Verfechter deutscher Art in der Sprache", wie es in dem Diplom heißt, mit dem die Universität Gießen seine Arbeit durch Verleihung des Ehrendoktors der Philosophie würdigte. Worte wie: Abteil, Bahnsteig, Kleinbahn, funken sind von Sarrazin für fremde Bezeichnungen in die deutsche Sprache eingeführt worden und heute Allgemeingut.

Bergische Winter-Ausstellung

Nach dem Wechsel der bereits verkauften Kunstwerke in der Winter-Ausstellung der bergischen Künstler in sieben Sälen der Ruhmeshalle zu Barmen fanden wiederum viele Arbeiten ihre Liebhaber. Der Verkaufspreis von 60 000 RM. beweist, daß es sich um eine qualitätvolle Ausstellung handelt, die vermutlich in den Tagen vor Weihnachten noch manchen Kunstfreund zu einem Besuch in der Ruhmeshalle veranlassen wird. Die immer noch große Auswahl von Landschaften und Stilleben bringt für jeden Geschmack etwas Passendes, so daß die Freude am Schenken für das Fest vollauf befriedigt werden kann. Neu aufgenommen wurden interessante Blätter unseres Bühnenbildners Rolf Christiansen und von Emmy Klinker.

Horst-Tanu Margraf Gastdirigent. Nachdem der Städt. Musikdirektor Horst-Tanu Margraf-Remscheid eingeladen wurde, am 18. Januar ein Symphoniekonzert der Flämischen Philharmonie in Antwerpen mit Werken von Weber, Wagner, Pfitzner und Brahms zu dirigieren, erhielt Horst-Tanu Margraf nun die Einladung, am 27. April in der Berliner Philharmonie einen Beethoven-Abend mit den Berliner Philharmonikern und Wilhelm Kempff als Solist sowie ein Symphoniekonzert der Kgl. Rumänischen Philharmonie mit Werken von Schumann, Mozart und Brahms in Bukarest als Gastdirigent zu leiten.

Literaturpreis der Stadt Linz für Hans Watzlik. Der Oberbürgermeister der Stadt Linz, Dr. Sturma, hat den Literaturpreis der Stadt Linz für die beste eingesandte Arbeit für das Jahrbuch der Stadt Linz 1943 „Stillere Heimat" dem sudetendeutschen Dichter Hans Watzlik für seine Erzählung „Unterhaid" zuerkannt.

Der Rundfunk am Sonntag. Reichsprogramm: 9—10 Uhr: „Unser Schatzkästlein" mit Theodor Loos; 12.45—14 Uhr: Das deutsche Volkskonzert; 14.30—15 Uhr: „Hänsel und Gretel"; 15—16 Uhr: Komponisten im Waffenrock; 16—18 Uhr: „Feldpost: Rundfunk"; 18—19 Uhr: Pfitzner, Beethoven (Sächsische Staatskapelle unter Karl Böhm); 19.30—20 Uhr: Eishockey-Länderkampf Deutschland — Slowakei; 20.15—22 Uhr: Zeitgenössische Unterhaltungsmusik. — Deutschlandsender: 15.30 bis 15.55 Uhr: Solistenmusik: Weber, Genzmer, Bach; 18—19 Uhr: Eine besinnliche Stunde im Dezember; 20.15 bis 21 Uhr: Altitalienische Meister; 21—22 Uhr: Oper und Operette.

Der Rundfunk am Montag. Reichsprogramm: 15—16 Uhr: Klassische Lied- und Kammermusik mit Hans Hotter u. a.; 16—17 Uhr: Unterhaltsame Orchestermusik der Gegenwart; 17.15—18 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik; 20.15—22 Uhr: „Für jeden etwas". — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Symphonische Musik: Erich Sehlbach (Essen, geb. in Wuppertal), Pfitzner, Beethoven; 20.15—21 Uhr: Humor bei Bach (Chor- und Kammermusik); 21—22 Uhr: Richard Strauß (Leitung: Eugen Papst-Köln).

Wuppertaler Filmbühnen

„Tosca"

Thalia-Theater, Elberfeld

Ein Film spanischer Herkunft, in Anlage und Ausdruck geschöpft aus dem dramaturgischen Temperament der italienischen Oper. Von Puccinis „Tosca" bezieht er die musikalische Untermalung und den auf krasse Aeußerlichkeiten abgestellten Stoff, der in filmgerechter Ausweitung in seiner Wirkung natürlich noch vertieft wird; für das Auge angenehme Ruhepunkte sind die eingestreuten Bilder von der Wucht und Größe klassischer Stätten baulicher Kultur. Der Inhalt des Films — Rom um das Jahr 1800 mit allem politischen Ränkespiel, hinter dem sich der Schatten des großen Korsen aufreckt — darf als bekannt vorausgesetzt werden. Der schönen Imperio Argentinas leidgeprüfte Tosca, Rossano Brazzis unglücklicher Maler Cavaradossi, Adriano Rimoldis in markanten Zügen gezeichnete Gestalt des von den römischen Schergen verfolgten Conte Angelotti und Michel Simons schurkiger Baron Scarpia sind mit den schönen Stimmen Mafalda Faveros und Ferruccio Tagliavinis dem Spielleiter Carlo Koch wertvolle Mithelfer am Werk gewesen.

Die „4 Angels" mit der Vielfältigkeit ihrer schwierigen Uebungen in der Equilibristik, die „4 Powels" mit ihren bestechenden Leistungen in der Artistik bilden mit den einfallreichen Tanzschöpfungen des „Olida Williams Balletts" einen sehenswerten Buntbühnenteil.

Friedrich Heuschen

Modernes Theater, Elberfeld, Ufa-Palast, Barmen. Für einige Tage geht noch der heitere Film mit seinen hübschen Revue-Bildern „Wir machen Musik" über die Leinwand. — **Capitol, Elberfeld, Odin, Barmen.** Auch die „Geliebte Welt" hat gut gefallen, so daß auch dieser Film noch bis einschließlich Mittwoch gezeigt werden kann. — Spielplanverlängerungen geben ebenfalls die **Alhambra, Barmen,** mit „Rosen in Tirol" und **Union, Elberfeld,** mit dem Film „Unter dem Kreuz des Südens" bekannt. — **Apollo, Elberfeld,** und **Lichtburg, Barmen,** haben auf ein älteres Werk zurückgegriffen, mit dem sie den Hans-Albers-Freunden sicherlich einen großen Gefallen getan haben denn der „Peer Gynt" gehört zu den besten Leistungen des beliebten Künstlers. — **Odeon, Elberfeld,** „Die Sünde der Rochelia Sanchez" ist ein spanischer Film, dessen thematische Gestaltung nur aus dem Blickfeld der Landessitten und Lebensformen verstanden werden kann, szenisch und darstellerisch aber gut gemacht ist. — **Modernes Theater, Vohwinkel.** Aus dem „Irrtum des Herzens" zum rechten Lebensweg zu finden, ist für die Mitarbeiterin eines Arztes, von Leny Marenbach eindringlich dargestellt, eine entscheidungsschwere Frage. Die Lösung an der Paul Hartmann und Hans Söhnker in fein gezeichneten Rollen beteiligt sind, ist sympathisch. — **Hansa, Barmen.** Noch immer ist das Seemanns-Trio Heinz Rühmann, Josef Sieber und Hans Brausewetter nicht zu erschüttern. Und das „Paradies der Junggesellen" wird auch in dieser Neuaufführung wieder ein großer Erfolg sein. — **Modernes Theater, Oberbarmen.** Unbeschwert und aller Sorgen ledig, trotten Rudi Godden und Kurt Seifert als lustige, zu jedem dummen Streich aufgelegte Vagabunden „Robert und Bertram" durch eine Welt des Unsinns und totaler Verrücktheit. — **Monopol, Elberfeld.** Ins Land der tausend Wunder, einer uns so fernen und geheimnisvollen Welt, führt der Film „Die Liebe des Maharadscha", der eine spannende Handlung vorträgt.

DER SPORT

Runge gegen Tiedtke

Sonntags-Boxen in der Elberfelder Stadthalle

Im Ring der Stadthalle wird wieder geboxt, und wie stets, haben sich die Veranstalter Mühe gegeben, den vielen Sportfreunden Wuppertals ein erstklassiges Programm zu bieten.

Im Mittelpunkt der Kämpfe sollte eine neuerliche Begegnung zwischen Herbert Runge und seinem alten Rivalen Kleinholdermann stehen. Heute morgen aber erreicht uns noch die Nachricht, daß der Berliner SS-Boxer leider nicht antreten, da er sich in seinem Kampf gegen Runge am letzten Mittwoch eine Verletzung zuzog. Für ihn springt nun sein Kamerad Tiedtke ein, der ja ebenfalls zur ersten Klasse der deutschen Schwergewichtler gehört.

Neben diesem Hauptkampf steht mit nicht geringer Bedeutung der Kampf Herchenbachs gegen den Berliner Schmidt. Auch hier sind zwei Boxer im Ring, die so oft schon ihr großes Können nachgewiesen haben, so daß mit einem großen Kampf zu rechnen ist.

Eine sehr vielversprechende Paarung dieses Tages lautet: Scholl 2 — Simuteit, bei dem anerkannten Können beider Boxer ein Kampf, auf den sich viele freuen werden. Auch der gern gesehene Poweleit steht wieder zwischen den Seilen. Ihm tritt mit Bergenroth ein Mann gegenüber, der erst geschlagen werden muß. Müller gegen Frick und Wego (Düsseldorf) gegen Kochanek lauten die restlichen Seniorenkämpfe, die noch von einigen der stets mit großem Einsatz und achtbarem Können durchgeführten Jugendkämpfen umrahmt sein werden. Alles in allem also ein Programm, das jedem etwas bieten müßte.

Königskegeln in Wuppertal

Am Sonntag, dem 20. Dezember, findet das dritte Kriegs-Königskegeln in der Barmer Sporthalle statt. Gekegelt wird auf Bohle und Schere, je 10 Kugeln in die volle Neun. Verteidiger der Königswürde ist Paul Sommer.

Der Bezirk Wuppertal im NSRL. hält eine Sitzung ab

Heute abend, 17.30 Uhr, tritt die Führerschaft des Bezirkes Wuppertal im NS.-Reichsbund für Leibesübungen zu einer Sitzung im Stadion am Zoo zusammen, um wichtige Tagesfragen zu besprechen. Man wird sich über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit unterhalten und die gemeinsamen Veranstaltungen dieses Winters festlegen, dazu die Turnhallen- und Sportplatzfragen regeln; außerdem sollen kriegsbedingte personelle Aenderungen in der Führerschaft bekanntgegeben werden.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Zur Einführung der Einheitsrechnung. Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition und Generalbevollmächtigte für Rüstungsaufgaben im Vierjahresplan veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 295 vom 16. 12. 1942 Durchführungsbestimmungen zur Anordnung über die Einführung der Einheitsrechnung vom 22. 9. 1942. Danach gilt die Anordnung über die Einheitsrechnung nicht für a) Rechnungen über öffentlich-rechtliche Gebühren und Beiträge; b) Rechnungen von Einrichtungen der Heilfürsorge, z. B. Krankenheilanstalten usw.; c) Rechnungen, die in Verbindung mit vorhandenen mechanischen Rechnungen der Angehörigen der freien Berufe; d) Rechnungsverfahren ausgefertigt werden, soweit deren technische Einrichtung die Anwendung des Einheitsvordruckes nach DIN E 4991 nicht zuläßt. Die Vordrucke sind jedoch dem Einheitsvordruck soweit wie möglich anzupassen; e) Rechnungen, die auf Streifen- oder Schuppenvordrucken in Verbindung mit dem Listendurchschreibeverfahren ausgefertigt werden. Auch hier sind die Vordrucke soweit wie möglich anzupassen; f) Rechnungen über geringfügige Lieferungen und Leistungen sowie für Rechnungen von Betrieben, deren Geschäftsumfang gering ist. Zur Herbeiführung einer größeren Schreibraumfläche ist es zulässig, den Kopfvordruck des Formats A 5 quer (Briefanschrift oben) der Einheitsrechnung DIN E 4991 auf dem Format ⅔ A 4 und auf dem Format A 4 anzubringen. Ebenso ist es bei dem Format A 5 hoch unter Beibehaltung der Berichtszeile zulässig, das Feld für Rechnungskopf und Anschrift des Empfängers des Formats A 5 quer (Briefanschrift oben) einzusetzen.

*

Annahme von Steuernachzahlungen durch Betriebsprüfer. Wie ein RdF-Erlaß vom 11. 12. 1942 (H 2030 II — 102 VI) feststellt, können die Betriebsprüfer in vielen Fällen den Gesamtbetrag an nachzuzahlenden Steuern bereits festsetzen oder einigermaßen schätzen. Die Vorsteher der Finanzämter dürfen die Betriebsprüfer allgemein oder für bestimmte Fälle ermächtigen, den Gesamtbetrag an Steuern und anderen Einnahmen, die auf Grund der Betriebsprüfung voraussichtlich nachzuentrichten und von der Finanzkasse zu erheben sind, anzunehmen und über den angenommenen Betrag zu quittieren. Diese ermächtigten Betriebsprüfer verfahren bei der Quittungserteilung und bei der Abführung der angenommenen Beträge an die Finanzkasse ebenso wie Vollziehungsbeamte.

*

Berliner Börse. Die Aktienmärkte lagen zum Wochenschluß auf der ganzen Linie fest. Nach wie vor lösen kleine Kaufaufträge bei der Marktenge Kurssteigerungen aus. Die Gewinne blieben indessen verhältnismäßig klein. Durch festere Haltung zeichneten sich namentlich Montanwerte aus, von denen Mannesmann 0.12 v. H. gewannen.

Verkäufe

Bogenschläg., 32 Gänge. Innenlänge 4,25 Mtr., 55 mm Sprung, mit 2 Satz Spul. für Spülch von 83×22 mm u. 70×16 mm, 82 Schäfte dazu paff., 2,10 Mtr. lg., 50 cm b., 30 000 Stück Stahldrahtlitz. 38 cm lg. z.v. Ang. R 811 Fil. Oberbarm.†
Schmiedeeis. u.gußeis. 2teil. Riemscheiben. Kupplungen u. Stehlager in verschied. Größen zu verk. Willi Gang, Industrie-Verwertungen, Ba., Zur Schafbrücke 6, Telephon 555 09. 5063a
Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Reveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7. Tel. 350 78. 1548
Wasch- u. Wringmasch. 35.ℳ, Posten Bilderrahmen od. Glas 6 ℳ Kostin, Sonnborn, am Thurn 52. •
Rep.-bed. Waschm. m.W.-Mot. 10.ℳ. Ang. R 782 Fil. in Oberba. †
Akkordion m. 8 Bässen 100 Mk. Ballsiepen, E., Röntgenweg 13. II.•
Harmonium, gebr., 80.—. R.G. 197
Gitarre für 20 Mark zu verkaufen. Ang. u. R 799 an Fil. in Oberb. †
NeueGitarre 45. Tel.34366 nach 5 U.
Gitarre 75.—. Ang. B 4792 Gst.Ba.†
Neue Gitarre 45 Mk. zu verk. E. Ortloff, E., Pfalzgrafenstr. 2. •
Neue Gitarre für 45 Mk. zu vk. Zev. E., Katernberger Str. 200. •
Grammoph. (Schrkapp.), m. ca.30 Pl., gt. erh., 150 Mk. o. geg. groß. Radio-App.zt.Weber,E.,Briefstr.2,III.
Parlophon. dkl. Eiche, mit 20 Pl. 325 Mark. Ang. u. E 6252 an Gst. •
Eiche-Grammoph. mit 50 gebr. Pl. 65.—,neu.Plattenstdr.15, Hellwig, E.,Bredterstr.12, Samst. n. 15 U. •
Sch., gr. Parloph.-Schr. mit Platten 130 Mk. Näh in Gst. 199 †
Neuw.Konzert-Zither m.kompl. Schulen und Noten, 50 Mk. Barm., Lüneburgerstr. 1. Abends nach 5 U.†
Blockflöte, neu, 6.—. B 4865 B.†
Ladentheke m. Glasauff., Marmorpl., Schiebetüren u. Schubladen, für Lebensmittel geeign., ca. 4Mtr. lg.u.Regal z.vk. Ang. E 5952 Gst. •
Küche, gut erh., für 150 Mk. zu verk. Ang. B 4809 Geschst. Bm. †
Gebr. Bettst. m. neuer Sprafd.-Matr., gebr. Bettstelle ohne Matr. zus.20.ℳ. Sedanstr.20 vorm.v.11—12
Bettstelle o.Rhm.8.—. Polsterfess. o.Bez.4.—. Obergrünewalderstr. 9.p.•
2 Bettstellen mit 3teil. Roßhaarmatr., 30 und 15 Mk. Seydlitzstr. 1.
Schön. Kinderbett. 60×120, für 20 Mk. zu vk. Ang. E 6142 an Gst.•
Sprungf.-Rahm., neu gespannt, 95/187, 20 Mk. Ang. E 6594 Gst. •
Küchenschr., Anrichte,Küchenofen zus. 60 Mk. zu verk. od. geg. Handwagen zu tausch. E., Steinbeck 63a •
Anrichte 35 Mk. zu vk. Bes. nach 16 Uhr. Elbf., Blumenstr. 17 pt. •
Flurgarderobe, gut erh. für 25 Mk. zu verk. Ba. Samoastraße 2b.†
Stab. Blumenbank für 10 Mk. zu verk. E., Holzerstr. 17. III.
Sofatisch 20 2fl.Gaskocher 32. Zi.-Ofen 32. Christbaumst.3. Schlafzim.-Ampel 7,50, Küchenlampe 3.—, Hocker Holz,13. Hocker,Schmiedearb.,28, auch Tisch.a.Kldschr.b.1.60. Grenz'pl.32,III.I
Schülerpult für 25 Mk. zu verkaufen. Ang. unt. E 6309 an Gst. •
Stehlampe, mod., neuw., 80 Mk., evtl. Tausch gegen Herren-Ueberg.-Mantel, Größe 50—52 oder Stoff. Ang. u. E 7072 an die Gschst. 1980
Wohnz.-Lampe, Seidenschirm,m. Deckenbel. 20.— groß. 4fl.Gaskocher 30.— zu verk. Schmidt, Ba. Alte Garde 21. Tel. 604 97. 5130f
Gut erh. Kamin 80 Mk. Wwe. Alb.Weiß, Cronenberg, Hauptstr.180.
Grude Kammerbrand 125. Gehrock.m. neu.120. Hrn.-Mant. (Gr.46) 40 Mk. zu verk. Wipel, E., Felsenstr. 2. •
Gr.,mod.Küchenherd, neuwert. 120 Mk. Ang. u. B 4726 Gst. Ba. †
Majolika-Herd, gt. erh., 40 Mk. Schwung, Schleswiger Str. 65. 5632
Tiefg. Küchenherd für 10 Mk. zu verk. E., Neviandtstr.42, III., r.•
Herd, schwarz, gut erh., f. 25.—. Henn, E., Krugmannsgasse 6, I. •
Gebr. Küchenherd für 25 Mk. zu verk. Elbf., Kleeblatt 4, III.
Gt.erh.,kl.Füllofen. Allesbr., f. 30 Mk. zu vk. B.,Schwarzbach 98,III
Schöner Marmor-Kamin mit Allesbr.-Einricht. 120.—, Radio-Batteriegerät m. Akku u.Lautspr. (ohne Anode) 10.ℳ. B.,Eintrachtstr.168,III.
Gasheizofen, 4 R., 40.ℳ 2 Holzbettstellen à 25.—, 1 eis.Bettstelle 8.—, Messinggarderobe 25.—, stab.Hundehütte, gr. 90.—, Herrenhut gr. W., 5.— Mk. Angeb. u. E 6298 an Gst.•
Suche 3—4 To.-Wagen (Kipper) o. Trekker, evtl. zu tsch. geg. 2 Ltr. BMW.-Lim. (general überholt),Baujahr 1936. Ang. B 4862 Gst. Bm. †
Framo, ¾ To. Pritschenwagen z. Taxwert zu vk. Ang. E 2843 Gschst.
Gut erh. Kinderwagen 30 Mk. zu verk. B., Liegnitzerstr. 83, pt. †
Kinderwagen m. Schutzsch. 10.— zu vk. Biene, B., Westkotterstr. 77.†
Tiefgeb. Kinderwagen, gt.erh. 20 Mk. Paul Stein, E.,Sattlerstr.32.
Fast neuer Kinderwagen m. Matr. für 45 Mk. zu vk. Krell, Tiergartenstr. 266. Bes. 15—17 Uhr. •
Kinderwg., dklbl., f. gt. erh., mit Ballonräd. u. gestickt. Wagend.50.—. Runte, A.-Hitlerst.237b,II.,r. 9—11U.
Ueberg.-Mant., neuw., Maßarb. Wolle (Covercoat), f. kl., schl. Hrn. 80 Mk. Da.-Mant., schw., 75 Mk. Tivoli,Spiel (Billard), 20 Mk.Schienen, Weiche, Kreuzung, elektr. 15.—. Spülbrett, emaill. Abl., Nickelrand, mit Gestell, neuw., 25Mk., schweres Sofakissen, Samt. handbem., dauerhaft, 30Mk., Photo m. Stativ, 4½×6, Rollfilm, 50Mk. Suche H.-Schirm, warme Handschuhe und Füllhalter. Ang. unter E 6403 an die Gst. •
W.gestr.Kd.-Lammf.-Mäntelchen für 1—2 J., für 25 Mk. zu verk. B., Gronaustr. 40, ptr. †
Krimmerjacke, grau, mit schw. Wollrock, Gr. 42, für 15 Mk. zu vk. Ang. unt. O 30 Fil. Ronsdorf. f100
H.-Wintermant., gebr., f. 180 Gr., schlk., 50.—, Ueberg.-Mant.,neu 120.—, Regenmantel 20.—, Anzug m. 2 Hosen 65.—. Ang. E 6363 Gschst.•
F. neue Knickerbockerhose und neuer Herren-Filzhut, zusamm. 35 Mk. Biete H.-Schirm gegen Da.-Schirm. Ang. E 6392 an Gschst. •
Neuw. Filzkappe, dunkelblau, f. 10 Mk. zu verk. Schlingensiepen, Elbf., Neue Friedrichstr. 42. •
Kellnerfrack 25.—. Wohnzimm.-Tisch 30.—. Elb., Hofaue 87, 3. Et.•
Für Lebensmitt.-Gesch. gebr. Theke 50.—, Regal (2teilig), 75.—, 2 Schaufensterkäst. je 75. Oelbehält. 20. B., Casellastr.34. Bes. nachm. †
Schwarze, gest. Tuchdecke 125.—, gr. Strickdecke f. rund.Tisch 100 Mk. Tischlampe 25.—. Näh. Gst. 127•
Photo-App., 6×9,Voigtl.,m.Comp. 1:4,5, m.Tasche u.Metallst.70. Schül.-Geige mit Zubeh. 55.—, 2 Wollkl u. 1 Seidenkl. f.Mädch. v. 2—3 J. 12.ℳ rehbraun, Kindermäntelch. m. Mütze u. Besatz 25 Mk. E., Mirkerstr.35.pt.
Sehr gut. Photo-App., 9×12, für Flachfilm u. Platten mit Stativ für 125 Mark zu verk. Angeb. unter R 796 an die Fil. in Oberbarm. †
Noch einige Bilder, Landschaften u. Blumen, gerahmt, z. Preise von 30 bis 100 Mark zu verk. Zu besicht. bei Baumbach, W.-Barmen, Rbachstraße 11, zwischen 2—5 Uhr.
Reichs-Telephonbuch, 43.Ausgabe, Jahrgang 1940, für 40 Mk. zu verkaufen. Ruf 300 11. f9182
Neue prima Bowle m. Tabl. f. 12 Pers. 70 Mk. Gt.Gehrock m.Weste Gr.46—48,30Mk. Gt.erh.H.-Joppe m. Weste,Gr.54, 30Mk. Covercoat, Gr. 44—46, 20Mk. Gr.Stehmang. 20Mk. Langerf., Badischestr.22,I., nach 18 U.
Tennisschläger mit Sp. 20 ℳ. Ang. R 798 an Fil. in Oberbarm. †
Herren-Tennisschläger, wen. gebr. 25 Mk. Ang. E 6371 Gschst. •
Gut.Photo-App., 9×12, m.Platten 40 Mk. Meyer, B., Leimbacherst.94a
Akku und Christbaumständer, zus. 10 Mk. Elbf., Vogelsaue 7, I., lks.•
Weihn.-Geschenk. Schwer silb. Bügel f. Dam.-Handtasch., seit.schön. Arbeit, 55 Mk. Sehr gt. Opernglas 25 Mk. Näh. Geschäftst. 134
425 gebr. Falzziegel 3 23 100 Mk., Schornsteinauss. 0,40×0,40 m. m. 1 m Rohr, 30 Mk., gebr. Dachfenst. 5—15. Herzog,B.,Gr.Flurstr.14
Verkaufe 6 Blumenkästen, neu, 50×50×70, p. Stück 20 Mk., 2 Lorbeerbäume 40 Mk., 2 runde eiserne Garderobenständer, gut erh., 30 Mk. alt. Küchenschrank 40 Mk. Angeb. unter E 1334 an die Gst. f182
Zu verk., am liebsten zusammen: Bilderr.,versch.Gr.10, 3Küchenbrettch. 5,Zeitungsstd.5,Ofenvorf.,Mess.,10.—. Klav.-Notstdr.Mess.,20, Papageienstd. 5,Handwaschbeck.,wß.Porz.,20.—,Korb f.kl.Hund 7,50, Papierkorb 7,50 Mk. Barmen, von-Behring-Straße 7. †
2 gr. Bilder a. d. väterl. Gesch., i. prachtv. Eich.-Rahmen, je 50 Mk. Gethmann,Stephanstr.11. 12—13 U.
Sitzbadewanne 10. elektr.Wohnz.-Lampe, 5arm., 25.—, ev. Tausch geg. Herrenschirm od. Spielsachen. Elb., Neue Friedrichstraße 10, I. Etage. •
Sch. Bild (Botticelli) für 50 Mk. zu verk. Elbf., Marienstr. 108, pt. •
Aquarium, 60×30×40, m. Pflanz. u. 10Kaltwass.-Fisch.30.—. Bes.13—17 Uhr. Blumberg, B., Pfeilstr. 17, II.
2 gr. Pastellfarbkäst. 38 Mk. 2 Markentennisschläg.etc.80.— Roulettespiel 10 Mk. Ang. E 6397 Gst.•
Kuchenpfanne, geschlag., 28 cm Ø, 8,50. Ba., Oberdörnen 102, I. †
Sch.Steinbowle 20. Ang. B 4846.
Vollständ. Gebiß f. 160 Mk. zu verk. Angeb. u. E 6420 an die Gst.•
Guter Rodelschlitten 12 Mk., einige gute Bücher f. Knaben à 3 ℳ Helgoländerstr. 30, 3. Et., rechts. †
Schaukelstühlchen m. Pferdekopf zu verk. 15 Mark. Schmidt, Elbf., Franzenstr. 35a. Anbau. •
Groß., stab. Holzesel 12 Mark zu verk. Ang. u. B 4753 Gst. Ba. †
Puppenwag. 10.—. Ang.E6587G.•
Schö. gr. Puppenbett mit Zubehör. 25.—. Albrechtstr. 39, ptr. •
Personen- u. Güterbahnhof f.Zi.-Eisenb.120.—. Ang.B4860Bm. †
Puppenhaus mit Einricht. 100.—, Gasheizofen 20.—. Schlittsch. verx., Gr.38 u.40, je 8.—. Henkels,Rosenst.4
Puppenwg. 40. Puppenstuben, je 20. Spieltisch 5 Mk. z. vk. evtl. geg. Damenwollstoff od. Schuhe, Gr. 36 bis 37, z.t. Gruiten,Düsselbergerstr.6
Gr. n. Burg mit Sold. f. 50 Mk. zu verk. ev. Tausch geg. D.-Schuhe Gr. 39. Angeb. u. B 257 Gst. Ba. †
Weinflaschen ca. 15 Pfd. zu verk. Ang. u. E 6424 an die Gst. •
Erhalte jede Woche einen Transport Oldenburger Ferkel und Läuferschweine. Wwe. HansFreitag, Ba., Schwarzbach 46. Tel. 581 55.
Drahthaar-Rüde mit Stammb. zu verkaufen. Telephon 334 95. e73
Kanarien. H. Sing.u.W. Aue 94,IV
Sch.Kanarienv., a.R., m. Korb u. Futt.25.—. Böhme,Kunststr.28,11—15.
Gt. sing. Kanarienhahn mit Hennen u. gr. mod. Zuchtkäfig, f.50 Mk. zu vk. Futter vorh. Berendt, E., Moltkestr. 66. Tel. 332 67. f9185

Kaufgesuche

Kl. Metallw.-Fabrik, in welch. Kofferschlüssel hergestellt werden können, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 515 an die Gschst. in Barmen. †
Kl.Bandwirkerei, kompl. o. ähnlich.Betr.ges. Ang. B 4856 Gst. B.†
Heizungskessel, Warmwasser u. Niederdruck, Dampf- und Heizkörper, zu kf ges. Ang. E 5137 an Gschst. •
Gut erh. Hobelbank u. Bohrmaschine zu kaufen ges. Albert Leifert, Haßlinghausen-Landringhausen. Tel. 3875 Gevelsberg. f182
Revolverpresse oder Exzenterpresse mit Revolverteller, ca. 15 To. Druck, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Ang. E 1289 an Geschst. d9316
Eisensäge zu k. ges. Wilh. Vonzumhoff, Str. d. SA. 105. Tel.32354
Nähmasch., neu od. gt. erh. ges. Ang. unt. R 808 Fil. Oberbarmen†
Kaufe gut erh. Nähmaschine, evtl. Tausch gegen Anzug. WalterHeidenblut, Wülfrath, Tönisheiderstr. 2.
Gebr. Schreibmaschine und Rechenmaschine zu kaufen ges. Angebote mit Angabe des Systems unter E 1200 an die Geschst. d. Bl. f165
Gebr. Schreibmaschine zu k. gesucht. Angeb. unter R 794 an die Filiale in Oberbarmen. †
Wringmasch. u.Heizkissen, 220 V., ges. Kriener, B., Fischertal 71, pt. †
Wringmaschine, auch reparaturbedürf., ges. Ang. E 6402 Geschst. •
Harmonium, gebr., aber gut erh., zu kf. ges. Quittmann, Langerfeld, Dieckerhoffstr. 13. Tel. 60709. 221-11b
Pianos — Harmoniums kauft Musikhaus Bongardt, W.-Barmen, Unterdörnen 39. Ruf 530 77. 905b
Akkordion ges., 90 u. 120 Bässe. Westfeld, Barmen, Sedanstr. 41, pt.
Klavier, gut erhalten, ges. Ang. mit Preis unt. E 9897 Geschst. •
Grammophon m. Platten zu kf. ges. Otto Hamm, Wpt.-Vohwinkel, Stranzkystr. 2. Telephon 346 45. •
Parlophon oder Koffer-Grammophon zu kf. ges. Ang. E 6400 Gst. •
Elektr. Plattenspieler zu kf. ges. Kramer E., Graf-Adolfstr. 92.
Elektr. Plattenspieler z.kf.ges. Ang. an Rondo-Werk,Schwelm. e190
Elektr. Laufwerk f. Grammoph. u. Dauerbr. ges. Ang. E 6314 Gst. •
Geigenkasten mit Bogen für 1/1-Geige ges. Prs.-Ang. E 1290 G.
Spiel-Automaten, wie Fußballspiel, Hockey usw., u. sonstig. Großspielzeug, etwa aus stillgelegten Gaststätten, zu kaufen ges. Angebote unter Telephon 513 31 Wuppertal.
Warenschrank m. Schiebetüren, 1 Mtr. br., ges. Tel. 254 35. •
Eß- und Herrenzimmer, gut erhalten, gegen bar zu kaufen ges. Angeb. u. B 4400 an Gst. Ba. 5040f
Gebr., mod. Schlafzimmer, gut erh. zu k. ges. Ang. u. E 5446 an Gst. od. Tel.293 Langenberg-Rhl.
Schlafzimmer, gut erh., z.kf.ges. Ang. Nr. 745 an Filiale Solingen.
Suche mod. Schlafzim. und Gasofen. Ang. B 4808 Geschst. Bm.†
Küche u. Schlafzimmer, neuwertig und gut erh., zu kaufen ges. Ang. unter E 6418 an Geschst. •
Gebr., mod. Schlafz., gut erh., zu kaufen ges. Ang. B 4785 Gst. Ba.
Wohn-Schlafzim. u. Küche, neu od. gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 742 an Fil. Solingen.
Kl. Küchen- u. Kleiderschr. sowie Chaiselongue od. Sofa zu kf. ges. Ang. u. E 6355 an die Gst. •
Wohnzim.-Schrank u. Zimm.-Ofen zu kf. ges. Ang. B 4807 Bm.†
Küchenschrank, gut erh., zu kaufen gesucht. Näh. Geschst. [1 †
1tür. Kleiderschrank zu kauf. ges. A. Oder, B., Buchenstr. 39. †
Nußb.Kredenz. gt.erh.ges. R.33802
Sofa od. Chaiselongue sof. zu k. ges. Elb., Bandstr. 3, I. links. •
Couch oder Ledersofa ges. Bolte, Elberfeld, Neviandtstraße 65. •
Sofa u. 6 Stühle zu kaufen ges. Angeb. u. E 6586 an die Geschst. •
2 Schreibtische, 2- u. 4türig, zu kaufen gesucht. Angeb. an Rondo-Werk, Schwelm. e190
Dringend! Zimmerofen, mod. Dauerbrenner od. Rundofen, zu kf. ges. evtl. Kinderschuhe in Tausch. Angeb. unter B 4800 an Gst. Ba. †
G. erh., gebr. Dauerbrenner Nähmasch. u. Trilling ges. Angeb. u. E 6429 an die Gst. od. Tel. 837 82.•
Elektr. Herd, 2—4 Platten, od. Kochplatte, 220 V., zu kauf. ges., ev. geg. elektr. Bügeleisen u. D.-Fahrrad zu tauschen. Ang. E 6350 Gst. •
Größerer Allesbrenner, neu oder gut erhalten, zu k. ges. Papierhaus Peter Haarhaus, Neuenteich 80
Dauerbrenner od. Kamin mit Dauerbrennereinsatz zu kaufen ges. Ang. unter E 6489 an die Gst. 1289
Allesbrenner, u. z. groß, mögl. mit Kochplatte, zu kaufen gesucht. Steinhoff, Barmen, Lönsstraße 18.†
Gut erh. Ofen ges. Tel. 600 15.
Allesbrenner ges. Ang.E 6087 G.•
2fl. Gasherd oder Kocher, 7stuf. Treppenleiter, 1 P. H.-Schnürschuhe, Gr. 43, ges. Ang. B 4759 Gst. Bm.†
Bade-Einrichtg. u. Wohnz.-Teppich, neu od. gebr., zu kauf. ges. Angeb. u. B 413 an Gst. Ba. †
3.2 Tonnen Hansa-Lloyd geg. gut erh. 4—5-To.-Anhänger zu tauschen gesucht. Schriftliche Angeb. u. E 1179 an die Geschst. d Bl. e412
Ein 5-Tonner-Kipper in gut betriebsfähig. Zustand, mögl. mit Anthrazit-Generator-Antrieb, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 415 an die Gst. Barmen. 4949f
Opel-Olympia o. DKW., gt.erh., sofort gesucht. Ang. unter K 172 an Filiale Ba., Ad.-Hitler-Str. 483. †
Fiat-Topolino, Typ 500, oder DKW., 2-Sitzer, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 6304 an die Gst. •
Gebr. Motorrad zu kaufen ges. Angeb. unter B 4752 an Gst. Ba.†
Fahrrad, möglichst Damenrad, zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angebote S 11 Filiale Sonnborn. e10
Gt.erh.Kinderw., mögl.Korb, m. od. oh.Zubeh., ges. 1 P. D.-Hausschuh. können einget. werden. Tel. 348 95.•
Stubenwag.- u.Kinderwg.-Garnit. oder Fell, g. erh., ges. Schima, W.-Unterba., Haspeler Schulstr. 37. †
Kinderwagen, gut erh., zu kauf. gesucht. Ang. unt. B 264 Gst. B. †
Kinderwag., gut erh., ges.(Korbwag. bevorz.) Ang. B 4861 Bm. †
Kinderwg.-Schutzdecke, g.erh. elfenbeinf., ges. Ang. E 6500 Gst. •
Gut erh., eig. Uniform-Mant. (Luftwaffe) für mittl. Figur zu k. ges. Angeb. u. E 1170 an d Gst.
Umstandsmantel, Gr. 40—42, gt.erh. ges. Ang. E 6593 Geschst.
Schwz. D.-Wint.-Mant., Gr.50, zu kf. ges. Ang. B 4806 Gst. Bm. †
Anzug, neu oder gut erhalten, dunkel, Größe 50, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 7015 an die Gschst. •
D.-Wintermantnl. Gr.42, gt.erh., zu kaufen ges. Ang. E 6253 a. Gst.•
D.-Reithose, Gr. 42, gut erh., z. kf. ges. E., Kirchstr. 1, III. 5648
Mantel für 16jährigen Jungen gesucht. Ang. unter E 6719 an Gst. •
Zahle hohe Preise für getrag. Kleidung. Kussowski,E.,Wilhelmstr.25
Anzug, gut erhalten, Gr. 48—50, zu kaufen gesucht. Angebote unter R 802 an die Filiale in Oberbarm.†
Klöppel u. Webspitzen, jeden Posten, gesucht. Angeb. unter Wpt.-Barmen, Schließfach 112. 5043a
Gut erh. Anzug, Größe 46, zu kaufen ges. Ang. u. E 6301 an Gst.•
Skistiefel, 41—43, evtl. komplett. Skiausrüstg. ges. Telephon 529 74. †
Damen-Armband-Uhr zu kauf. gesucht. Ang. unt. E 6394 Gschst. •
2 Stores, gut erh., 150 l., 200 cm br., zu kf. ges. Wo, sagt Gschst. 128
Verbinder oder Vorlage (beigebraun), zu kf. ges. Tel. 227 65. •
Briefmarkensamml., auch lose Marken z.kf.ges. Ang. B 4863 B. †
Staubsauger, 220 Volt, gut erhalten, ges. Ang. E 6390 Geschst. •
Fensterspiegel (Spion) zu kf. ges. Preisang. u. B 4838 Gst. Ba. †
Gebr. Eisenfässer in jed.Menge (auch einzelne Stücke) zu kauf. ges. Angeb. u. B 259 an Gst. Ba. 5045a
Kaffee-Service für 6—12 Pers. gesucht. Ang. u. B 4754 Gst. Ba. †
Projektions-Apparat für Diapositive 24×36 mm, u. Vorsatzlinsen für Nahaufnahmen für Obj. Leitz-Elmar 1:3,5, f.=5 cm, sowie Vorsatzgerät zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 4848 an die Gst. in Barm.†
Zielfernrohr u. Nachtglas zu kaufen ges. Elb., Hochstr. 76, pt. •
Spülbrett, neu od. gut erh., sof. zu kaufen ges. Ang. E 2817 an Gst.
Rohrplatt. o.gt.Led'koff.,30×40×80 ges. E., Wülfratherstr. 47, IV., r. •
Spannungsregler für Wechselstr. 110/220 Volt, z. kf. ges. Tel. 205 40.
Pistole oder Browning zu kaufen gesucht. Ang. E 6704 an die Gschst.•
Jagdrucksack zu kaufen gesucht. Ang. unter 199 Filiale Schwelm.
Feldstecher zu k. gesucht. Teleph. Nr. 235 64 od. Ang. u. E 6426 Gst.
Rohr-Schließkorb, nur gut erhalt., ges. Prs.-Ang. E 6369 G. •
Zimmer-Palme ges. Ang. E 2809.
Hutkoffer, gebr. od. neu, zu kf. ges. Hilde Schneppendahl, Wuppert.-Langerfeld, Dorfwiese 20. 220-40b
Hensoldt, Leitz-Busch od.and. Markenglas zu kaufen ges. Angeb. u. B 4560 an die Geschst. Barmen. †
Skier u. Schifferklavier u. Kinderspielzeug zu kaufen gesucht, Herren-W.-Mant. 48 u. -Schuhe 42, Da.-Schuhe 39 u. 41 ges. Ang.E6401G.•
Rodelschlitten, gut erh., gesucht Zell, B., Oberdenkmalstr. 106 II.†
Kinderlaufstall zu kaufen gesucht Marcotty, Hardtstr.91 II. Tel.26752
Luftbüchse zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6592 an die Geschst. •
Gut erh. elektr. Lokomotive Spur 0, u. größeres Aquarium zu kaufen oder gegen Schülerpult zu tauschen gesucht. Töting, Elberfeld, Cäcilienstraße 14. Ruf 296 48.
Spielsachen, gt.erh., f.5j.Mädch.u. u. 3j. Jungen ges. Ang. E 6272 G. •
Kinderspielzeug für 4—5jährig. Jungen zu kaufen ges. Elb. Auerschulstraße 1 part. Ruf 332 33. 5634
Heimkino mit Film zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4789 an Gst. Ba.
Suche Kinder-Kaufladen. — Frau Walter, Bm., Klimmweg 2.†
Kinderauto oder Dreirad zu kaufen gesucht. Ang. E 6121 Gschst. •
Schöne Puppe oder Bär zu kf. gesucht oder gegen Kastenschaukel zu tauschen. Ang. E 6597 an Geschst. •
Für Zwillinge mod. Puppen- od. Sportwagen u. zwei Celluloid-Puppen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 6433 an die Geschst. d. Bl. •
Gt.Puppenküche ges. Ang. B 4788
Kinderöfchen, neu o.gt.erh., z. k. ges. ev. geg. n. K.-Schuhe Gr. 22 z. tauschen. Ang. u. E 6168 an Gst. •
Kleines Hündchen zu kaufen gesucht. Telephon 257 14. r1021
Jg. Pinscher, der in gute Hände kommt,ges. Ang. u. 196 Fil.Schwelm
Jg. Pekinaeser gesucht. Barm., Kreuzstraße 27, part. Putzmann. †
Kaninchen ges. Ang. E 6120 G.•

Zwei Winter an der Ostfront

Von unserer Berliner Schriftleitung

Keinem der Männer unserer Wehrmacht, die den schweren russischen Winter 1941/42 mitgemacht haben, ist zu verdenken, wenn er dem zweiten Winter des Ostfeldzuges mit düsteren Gefühlen entgegensah. Es war zu vieles in jenen schwersten Monaten des deutschen Schicksalskampfes höheres Verhängnis gewesen, gegen das keine Menschenmacht gewappnet ist. Und doch, so scheint der Verlauf des zweiten russischen Winters zu zeigen, kennt das Schicksal keine blinde Wiederholung. Dieser Winter hat von vornherein einen ganz anderen Verlauf genommen. Zunächst fehlte der regenreiche Spätherbst, der 1941 die grundlosen Straßen binnen kürzester Frist in wegelose Sümpfe verwandelte, in denen die Technik des Krieges ein jähes und unerwartet frühes Ende fand. Auf die Regenzeit folgte dann ebenso früh, noch im Oktober, der erste scharfe Frost, bei dem die Temperaturen bereits auf Gradziffern herabsanken, die für europäische Verhältnisse ungewohnt sind. Auch dieser tiefe Frost gebot dem technischen Krieg fast restlosen Einhalt, allerdings einseitig, denn die Kriegsmaschine der Sowjetunion war weit mehr als die unsrige darauf vorbereitet. Nach einer nochmaligen Tauwetterperiode, die den zuvor gefrorenen Boden noch einmal vorübergehend in bodenlosen Morast verwandelte, ging es dann endgültig in den tiefen russischen Winter hinein. Gleichzeitig, Anfang Januar, trat der Feind zu seiner großen Offensive an, der unsere Wehrmacht, hart mitgenommen von den Schlägen der Witterung, dann zwei bis drei Monate lang zu widerstehen hatte. Reine Defensive ist für eine sieggewohnte, im Vormarsch bewährte Truppe schwer, zumal in einem solchen Augenblick des Rückschlages. Das war der Winter 1941/42. Was im einzelnen dabei an Heroismus vollbracht worden ist, bedeckt die schönsten Blätter der deutschen Militärgeschichte. Entscheidend für die Gesamtheit aber war, daß die Front hielt, und daß der Feind, England und Amerika einbegriffen, eine seiner größten Enttäuschungen erlebte.

Wie ganz anders ließ sich dagegen der Winter 1942/43 an! Selbstverständlich sind aus den Erfahrungen des vorigen Winters Lehren gezogen worden. Die Offensive wurde frühzeitig beendet. Verteidigungsstellungen wurden vorbereitet, Unterstände fertiggestellt, Lokomotiven, Lastkraftwagen und Panzer auf den russischen Winter eingerichtet, und die Mannschaften mit einer auch für die Ostfront ausreichenden Kleidung versehen. Darüber hinaus kam uns der Wettergott in diesem Winter wohlwollend entgegen. Der Herbst war trocken und mild. Der Frost setzte allmählich ein und hielt sich bisher in normalen Grenzen. Das bedeutet, wie man am umgekehrten Beispiel sah, für uns einen größeren Gewinn als für den Feind. Denn es ist klar, daß ein Volk mit den Gegebenheiten seines eigenen Landes besser fertig wird als ein fremdes. Vor allem aber brauchen wir uns in diesem Winter nicht auf bloße Abwehr einzustellen. Der OKW.-Bericht sprach des öfteren von Gegenangriffen bemerkenswerter Ausmaße. Gerade bei Stalingrad, wo der Gegner den Hebel seiner Offensive angesetzt und örtliche Erfolge erzielt hatte, sind machtvolle deutsche Angriffe im Gange, um ihn zu werfen und seine Stoßkraft zu vernichten. Das operative Bild ist im ganzen gesehen völlig anders als im vorigen Winter. Angesichts unserer starken Bereitstellung hat sich der Feind rechtzeitig eingegraben und bleibt infolgedessen weit mehr als 1941/42 in der Defensive. Bei Rschew, wo er verzweifelt und erfolglos gegen eine Eisenbahnlinie anrannte (denn bei den fehlenden Straßen bedeutet der Besitz einer Bahn ein ungeheurer strategischer Erfolg), hatte er die schwersten Panzerverluste. Es wird berichtet, daß unsere Männer gerade in diesem Abschnitt sich seit dem Sommer eine „Routine" im Abschießen oder Sprengen von Panzern erworben haben, deren Kaltblütigkeit fast noch mehr erstaunt als der Erfolg selbst. Die Verluste an Material und Mannschaften der Sowjets sind wieder außerordentlich hoch.

Demgegenüber taucht die Frage auf, woher der Feind immer noch die für seine Offensive bereitgestellten Material- und Truppenmengen holt. Was das Kriegsmaterial anbetrifft, so können die Verluste Südrußlands natürlich erst allmählich spürbar werden. Es ist hier ein ähnlicher Vorgang zu begreifen wie im Falle des englischen Empire. Ein großer, reicher Apparat kann nicht von heute auf morgen vernichtet werden. Die bolschewistische Aufrüstung hatte, bei völliger Vernachlässigung aller zivilisatorischen Ansprüche der Bevölkerung, wie sie keinem anderen europäischen Volk hätte zugemutet werden können, Ausmaße erreicht, die in der Geschichte einzig dastehen. Auch aus dem Privatleben wissen wir, wie lange ein Kaufmann sein großes Geschäft herunterwirtschaften kann, ehe es offensichtlich bankerott ist. Im Falle der Sowjetunion ist überdies zu bedenken, daß im Moskauer Bezirk immer noch Rüstungsfabriken von ansehnlicher Bedeutung in Betrieb sind. In beschränktem Maße können zur Zeit auch noch Stahl und Kohle dorthin geschafft werden. Nimmt man hinzu, daß die bolschewistische Armee im Reparieren und Sichbehelfen unleugbares Geschick besitzt, so können damit bestehende Lücken noch eine ganze Zeitlang überbrückt werden. Das aber ändert nichts an der Tatsache, daß die Erz- und Kohlenverluste der Ukraine jetzt schon unsichtbar wirken, ebenso wie die Erfolge der U-Boote, die unablässig am Lebensmark der englisch-amerikanischen Kriegführung zehren.

Ebenso sind die Mannschaftsreserven der bolschewistischen Armee nicht unerschöpflich, wie der Laie mit einem erschauernden Blick auf die Landkarte anzunehmen geneigt ist. Beim Ausbruch des Krieges war die Sowjetunion, was ihr Menschenreservoir anbetraf, etwa ebenso stark wie die Achse mit ihren Verbündeten (ohne Japan und Ostasien). Es bleibt allerdings einzuschränken, daß die Achse damit auch die Front von Afrika zu halten und die eroberten Länder zu besetzen hat. Jedoch stehen die Ziffern hierfür in keinem Verhältnis zu den Truppenmengen, die die Ostfront verlangt. Stalin selbst hat oft genug geklagt, daß Afrika keine zweite Front sei, weil dadurch keine genügende Zahl von Truppen abgezogen werde. Zu Ungunsten der bolschewistischen Armee sind hingegen zu verzeichnen.

erstens: die gewaltigen Gebietsverluste mit rund 70 bis 90 Millionen Menschen,

zweitens: Gefangenenziffern, die ein Vielfaches unserer entsprechenden Verluste darstellen,

drittens: blutige Verluste (Tote), deren Zahl im vorigen Winter oft zwanzigmal so hoch war wie bei uns.

Es sind auch durchaus Anzeichen zu bemerken, daß die bolschewistischen Reserven nicht unerschöpflich sind. Zwar steht für die erste Welle der Angriffe immer noch eine vorzügliche Elitetruppe zur Verfügung. Dasselbe gilt für die technischen Truppen und Flugzeugbesatzungen. Was aber dahinter folgt, ist meistens minderwertiges Material, zu junge oder zu alte Truppen, ohne Kampfkraft, die blindlings in den Tod oder in die Gefangenschaft laufen.

Die Ergreifung der Initiative zu Beginn des Winters hat bewiesen, daß sich die bolschewistische Armee noch durchaus stark zu Offensiven fühlt, und doch genügten einige scharfe Gegenangriffe, um den Stößen ihren Unternehmungsgeist zu rauben. Freilich sind wir erst am Anfang des Winters, und es bleibt abzuwarten, ob den Angriffen mehr als bisher eine weitsichtige strategische Planung zugrundegelegt werden kann, was allein die volle Kampfkraft des Gegners, die er etwa bei der Schlacht von Charkow im vorigen Frühjahr noch besaß, beweisen würde. Bis dahin ist die Annahme nicht unberechtigt, daß die Schwächung des Rüstungsriesen in groben Umrissen doch schon erkennbar wird.

—gl.

Die Feinde des Islam

Der Großmufti von Jerusalem an die mohammedanische Welt

Berlin, 18. Dezember. Anläßlich des Id-Ul-Adha, des großen mohammedanischen Festes, wurde im Haus der Flieger am Freitagnachmittag eine Feier der mohammedanischen Gemeinde in Berlin veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit eröffnete der Großmufti von Jerusalem ein „Islamisches Kulturinstitut" mit einer Rede, in der er u. a. ausführte:

Das Kulturinstitut habe die Aufgabe, die ethischen Forderungen des Islams in den Dienst der Menschheit zu stellen. Daß die Eröffnung an diesem Tage des Opferfestes des Islams stattfinde, erinnere den Mohammedaner daran, daß Selbstaufopferung und persönlicher Einsatz höchste Pflicht seien. Junge Völker opferten ihre Söhne und alles Kostbare und Edle auf dem Altar des Vaterlandes. Der Islam sei aus dem Opfergeist seines Gründers hervorgegangen und groß geworden. Heute stehe die islamische Welt vor der Frage des Kampfes um ihre Befreiung von Unterdrückung und Knechtschaft. Nur ein bedingungsloser Einsatz und Opferfreudigkeit schafften die Berechtigung zu Freiheit und Dasein.

Den Feinden, die keine Mühe scheuten, die Araber zu demütigen und den Islam zu unterdrücken, müßte der härteste Widerstand entgegengesetzt werden. Zu diesen ewigen Feinden des Islams und der Araber gehörten in erster Linie die Juden, die schon dem Gründer der islamischen Religion bitteren Haß entgegenbrachten, und die heute ihr langersehntes Ziel erreichten, eine Welt um ihrer Begierden willen in einen Kampf um Sein und Nichtsein zu schleudern. Auch dem arabischen Volk hätten die Juden den Existenzkampf aufgezwungen, in dem sie mit allen hinterhältigen Mitteln und mit dem ganzen Haß ihrer Rasse versuchten, die arabische Bevölkerung aus dem auch dem Islam heiligen Lande Palästina zu vertreiben und auszurotten. Schon habe Weizmann erklärt: „Französisch-Nordafrika wird die erste Brücke zwischen den beiden gewaltigen jüdischen Zentren bilden, zwischen New York und Jerusalem." Die USA und Großbritannien unterstützten in jeder Form die jüdischen Ziele und zerschlugen in engster Gemeinschaft mit den Juden alle Proteste der Araber und des Islams mit Terror, Blut und Feuer.

Von einem Ende des islamischen Bereichs bis zum anderen seien 400 Millionen islamischer Menschen in der Sklaverei dieser verbündeten Unterdrückungsmächte, zu denen sich noch der Bolschewismus mit seinem zerstörenden Atheismus geselle, der 40 Millionen Mohammedaner mit Verfolgung und Unterdrückung zu vernichten beabsichtige. Andachtsstätten und Gebetshäuser seien zerstört und Menschen viehisch hingeschlachtet worden. Nicht zuletzt seien diese Männer, Frauen und Kinder Opfer anglo-amerikanischer Waffen und Politik geworden. Alle diese Opfer, im Interesse des jüdischen Kapitalismus vernichtet und gemordet, seien sie in Palästina, in Hadramaut, in Irak, in Aegypten oder auch in Rußland gefallen, würden weder vom Arabertum noch vom Islam je vergessen werden. Der jetzige Krieg, auf jüdische Veranlassung entfesselt, sei die Gelegenheit der Mohammedaner, sich von der ständigen Verfolgung und dem Terror zu befreien, die ihre Heimaterde heimgesucht habe. Das Opferfest erinnere jeden daran, daß er in stärkster Opferbereitschaft sich diesem Kampf um Freiheit und Sein anschließen müsse.

England und das türkisch-sowjetische Verhältnis

Stockholm, 18. Dezember. Eine Londoner Eigenmeldung von „Göteborgs Posten" befaßt sich mit den nach englischer Ansicht verbesserten Beziehungen zwischen der Türkei und der Sowjetunion. Das schwedische Blatt bemerkt dazu, die Anglo-Amerikaner wollten jetzt anscheinend das ihre tun, um die türkischen Bedenken von Sowjet-Zukunftsplänen, die sich offenbar mit der Aneignung der Meerengen befaßten, aus der Welt zu schaffen.

USA-Luftangriffe auf Japan vereitelt

Tokio, 18. Dezember. Ein groß angelegter Plan der USA-Flieger in China, am ersten Tage des zweiten Kriegsjahres die von Japan besetzten Gebiete sowie das japanische Mutterland, insbesondere die Insel Kyushu anzugreifen, wurde von der japanischen Luftwaffe, wie Domei jetzt meldet, im Keim erstickt. Dem Bericht zufolge griffen die Nordamerikaner Mitte November in verstärktem Maße das besetzte Gebiet Chinas sowie die japanische Schiffahrt an, um nach plötzlichem Nachlassen in den ersten Dezembertagen die Angriffe wieder aufleben zu lassen, die als eine Vorbereitung für große Angriffe am 9. Dezember gedacht waren. Größere Formationen der japanischen Luftwaffe vereitelten den Plan zwischen dem 6. und 8. Dezember durch heftige Bombardierungen der feindlichen Flugplätze Kweiling, Hengchou und an anderen Orten. Die angerichteten Zerstörungen machten die feindlichen Luftbasen für längere Zeit unbrauchbar.

Madrid empfing Munoz Grande

Begeisterte Kundgebungen für den Befehlshaber der Blauen Division

Madrid, 18. Dezember. Generalleutnant Munoz Grande wurde am Freitag in Madrid ein überaus herzlicher und feierlicher Empfang bereitet.

Auf einer Ehrentribüne hatten sich als höchste Vertreter der drei spanischen Wehrmachtgruppen der Heeresminister General Sensio, der Luftfahrtminister General Vigon und Admiral Bastarreche in Vertretung des Marineministers eingefunden. Unter den vielen hundert Generalen und höheren Offizieren, die fast alle durch die im Bürgerkrieg erworbenen militärischen Verdienste bekannt sind, befanden sich u. a. der Verteidiger des Alcazar von Toledo, General Moscardo, und der oberste Befehlshaber des Madrider Wehrkreises, General Saliquet. Von der Regierung waren außerdem die falangistischen Minister zugegen. Eine starke Abordnung ehemaliger Ostfrontkämpfer mit dem deutschen Wehrmachtabzeichen und dem Eisernen Kreuz auf der Brust nahm bei dem Empfang einen Ehrenplatz ein. Neben dem deutschen Botschafter, sah man Vertreter der italienischen und der japanischen Botschaft.

Punkt 11 Uhr lief der fahnengeschmückte Sonderzug unter den Klängen der Nationalhymnen und dem tausendstimmigen Ruf „Franco Falange!" in die Halle des Nordbahnhofes ein. Munoz Grande trug eine schlichte Feldbluse mit dem spanischen Kriegsverdienstkreuz und das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz mit dem Eichenlaub. Noch bevor der Zug zum Stehen gekommen war, durchbrach die begeisterte Menge die Sperrketten und stürmte auf den Wagen zu. General Munoz Grande, der von seiner Gattin und dem Generalvizesekretär der Falange, Major Mora Figuerca, seinem Adjutanten an der Ostfront und General Martin Alonso begleitet war, begrüßte zuerst den Heeresminister General Asensio, der ihn im Namen des Staatschefs und der spanischen Wehrmacht willkommen hieß und zu dem tapferen Kampf der spanischen Freiwilligen beglückwünschte. Munoz Grande begrüßte dann besonders herzlich die Kriegsbeschädigten der Blauen Division.

Die Straßen, durch die General Munoz Grande mit dem Heeresminister fuhr, waren mit großen Willkommplakaten überspannt, auf denen die Namen jener sowjetischen Gebiete standen, in denen die spanischen Freiwilligen sich bewährt haben. Bei der Abfahrt des Generals brachte die Menge immer wieder Hochrufe auf Spanien und Deutschland und die Blaue Division aus und forderte im Sprechchor die Rückgabe Gibraltars.

Spaniens Außenminister in Lissabon

WG. **Madrid**, 19. Dezember. (Eig. Bericht.) Der spanische Außenminister, Graf Jordana, ist mit seinen Mitarbeitern in Lissabon eingetroffen, um den Besuch des portugiesischen Ministerpräsidenten und Außenministers Salazar vom Februar dieses Jahres zu erwidern.

Graf Jordana ist ein vorzüglicher Kenner der beiderseitigen Probleme und hat bereits 1939 als damaliger Außenminister den Freundschafts- und Nichtangriffspakt mit Portugal abgeschlossen, der für das Verhältnis zwischen den beiden iberischen Völkern bis zum heutigen Tage richtungweisend war. Im gleichen Jahr und ebenfalls während der Führung der spanischen außenpolitischen Geschäfte durch Jordana schloß sich Spanien auch dem Antikominternpakt an. Die Verhandlungen in Lissabon werden sich ausschließlich im Rahmen dieser bisherigen Politik entwickeln, was auch aus einer kurzen Erklärung des spanischen Außenministers in der Madrider Zeitung „Arriba" hervorgeht, in der Jordana erklärt, daß Portugal und Spanien sich gerade in den Jahren des Bürgerkrieges gegen den Kommunismus verstanden hätten und daß aus diesem Verständnis ein gemeinsamer Weg für alle Zukunft entstanden sei.

8,5 Millionen Spielzeuge gebastelt

Die Weihnachtsgaben der Hitler-Jugend

Berlin, 18. Dezember. Am Samstag und Sonntag tritt die gesamte deutsche Jugend zu ihrem letzten Großeinsatz des Kriegsjahres 1942 an. Als Sammler und Sammlerinnen mahnen Jungen und Mädel die Volksgenossen an das Opfer unserer Soldaten und leisten selbst ihren Beitrag zum Dank an die kämpfende Front. An denselben Tagen unterbreitet die Hitler-Jugend ihre in Monaten hergestellten Weihnachtsgaben für die Kinder unseres Volkes. Mit den Weihnachtsmärkten der Hitler-Jugend haben Millionen von Müttern Gelegenheit, ihren Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Die bisher vorliegenden Meldungen aus allen Gauen lassen das Ausmaß dieses Einsatzes der deutschen Jugend erkennen. Insgesamt sind von den Jungen und Mädeln der Hitler-Jugend 8,5 Millionen Spielzeuge selbst hergestellt worden. In diesem Kontingent ist etwa eine halbe Million Spielzeuge eingeschlossen, die in den Lagern der Kinderlandverschickung entstanden sind. Besondere Leistungen vollbrachte die werktätige Jugend, die in unzähligen Ueberstunden hervorragendes Kinderspielzeug hergestellt hat. Diese Spielzeuge werden in nahezu 6000 Weihnachtsmärkten im ganzen Reich den Müttern zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt dem Kriegs-Winterhilfswerk zugute. Ein erhebliches Kontingent wurde durch die Hitler-Jugend der NSV. zur Bescherung der betreuten Familien übergeben. Am Vorabend des Weihnachtsfestes und am Weihnachtsabend selbst stehen auf vielen Bahnhöfen des Reiches Jungen und Mädel und überreichen den heimkehrenden Fronturlaubern kostenlos Spielzeug, damit auch diese Soldaten nicht mit leeren Händen unter den Weihnachtsbaum treten müssen.

In rund 8500 Ausstellungen und über 15 000 Schaufensterauslagen konnte die Hitler-Jugend allen Volksgenossen einen Einblick in ihre Aktion des Wettrüstens geben.

Für die luftgefährdeten Gebiete

Ein Grenadier-Bataillon sammelte 31 774 RM.

Berlin, 18. Dezember. Ein rheinisch-westfälisches Grenadier-Bataillon, das seit Beginn des Ostfeldzuges im Kampf gegen den Bolschewismus steht, hat nach einjährigem Einsatz am Wolchow die Summe von 31 774 RM. gesammelt. Mit dieser Sammlung bringt das Bataillon seine enge Verbundenheit mit der Heimat zum Ausdruck. Es stellte den gesamten Betrag für die luftgefährdeten Gebiete Westdeutschlands, unter besonderer Berücksichtigung schwergetroffener Soldaten-Familien, zur Verfügung.

Revierärztliche Sprechstunden in Rüstungsbetrieben

Berlin, 18. Dezember. Auf Grund einer Uebereinkunft zwischen dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsgesundheitsführer ist vom Amt Gesundheit und Volksschutz der DAF. und der kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands vereinbart worden, daß in Rüstungsbetrieben revierärztliche Sprechstunden ergänzend zum betriebsärztlichen Dienst eingeführt werden. Damit wird den Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit gegeben, sich ohne zeitraubende Wege und ohne zeitraubendes Warten im Betrieb selbst ärztlich behandeln zu lassen. Außerdem wird gewährleistet, daß Ausfälle an Arbeitszeit und Produktion noch mehr als bisher vermieden werden.

Im Regelfalle wird die revierärztliche Behandlung von dem Betriebsarzt durchgeführt, während das arbeitsunfähig erkrankte Gefolgschaftsmitglied nach wie vor in der Obhut seines behandelnden Kassenarztes bleibt.

Winter-Wehrkämpfe der SA.

Berlin, 18. Dezember. Zur Förderung der außermilitärischen Ausbildung für den Winterkrieg veranstaltet die SA. ab 1. Januar im Bereich aller Standarten, in denen es die Schneeverhältnisse zulassen, Winter-Wehrkämpfe. Wie bei den Wehrkampftagen des letzten Herbstes beteiligen sich dabei außer der SA. und ihren Wehrmannschaften Gliederungen der NSDAP., Mannschaften der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Polizei sowie die Betriebssportgemeinschaften von KdF. und der NSRL. Die ausgeschriebenen Kämpfe, über die Einzelheiten noch bekanntgegeben werden, entsprechen den im letzten Winter im Osten in die Erscheinung getretenen Notwendigkeiten und werden angesichts ihrer Vielseitigkeit und ihres praktisch-wehrmäßigen Charakters großes Interesse finden.

In vier Stunden 21 Flugzeuge und 150 Mann verloren

Der große Abwehr-Erfolg unserer Nachtjäger und Flakartillerie

Berlin, 18. Dezember. Zu dem großen Abwehrerfolg, den deutsche Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe in der Nacht zum 18. Dezember gegen die in Nordwestdeutschland einfliegenden britischen Flugzeuge errangen, teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit: Die ersten Anflüge waren bereits kurz vor 19 Uhr aus den besetzten Westgebieten gemeldet worden. Unsere Nachtjagdgeschwader lagen in höchster Alarmbereitschaft und starteten sofort, als der Flugweg der feindlichen Verbände bekannt war. Während die an ungezählten Batterien auf den Feind wartenden Flakartilleristen die in großen Höhen anfliegenden feindlichen Flugzeuge anpeilten, bezogen die Nachtjäger die ihnen zugewiesenen Lufträume. Bereits über See wurde ein mehrmotoriges Bombenflugzeug so schwer getroffen, daß es abstürzte. Durch den dichten Sperriegel der Nachtjäger und das zusammengefaßte Feuer der schweren Flakartillerien wurde der Feind bereits beim Anflug zersprengt. Im Granathagel der Flak und der Geschosse der Nachtjäger stürzten in dichter Folge 17 britische Bomber, darunter ein Dutzend viermotoriger Flugzeuge der Muster „Stirling", „Halifax" und „Lancaster" ab.

Nach den Gefechtsberichten der Nachtjäger konnte die Mehrzahl der von ihnen abgeschossenen Maschinen ihre Bomben nicht einmal mehr im Notwurf auslösen, da sie bereits nach wenigen im Ziel liegenden Feuerstößen lichterloh brannten und in die Tiefe stürzten. Nur wenige britische Besatzungen konnten sich mit dem Fallschirm retten. Drei Flugzeuge wurden von Hauptmann Milius, Flugzeugführer in einem Nachtjagdgeschwader, abgeschossen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Nachtjägern und Flakartillerie wurde ein beträchtlicher Teil der feindlichen Bomber direkt in das konzentrierte Feuer der Flakgeschütze getrieben. Ein großer Teil der abgeworfenen Spreng- und Brandbomben fiel in freies Gelände, so daß nur geringfügiger Sach- und Gebäudeschaden angerichtet wurde. Militärische oder wehrwirtschaftliche Anlagen wurden überhaupt nicht getroffen. Insgesamt wurden zwölf Personen verletzt. Um so größer ist der Verlust der britischen Luftwaffe, die in der vergangenen Nacht innerhalb von vier Stunden 21 Flugzeuge, darunter 11 viermotorige, und über 150 Mann fliegenden Personals verlor.

Wohnungsmarkt

Ladenlokal, in bester Geschäftslage in Schwelm zu verm. Auch als Büroraum geeign. Anfr. B 422 Bm.
2 Büroräume. Nähe Bahnhof u. Hofaue, Zentralheizung, zu verm. • Angeb. unter E 6427 an die Geschft.
Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht., vermietet Eduard Ludwig, Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld, Str. der SA 1526. Tel. 384 91. 1572

Architekt sucht in verkehrsgünstig. Lage von Wuppertal ein Büro mit oder ohne 3—4-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. B 260 Gst. Barm. 5044a
Suche 3-4-Zi.-Wohn. Stadtm. Elbf. Genehmig. d. Wohnungsamt liegt vor. Ang. u. E 6218 an Gst. •
Kriegsversehrt., Ingen., sucht i. Elb. 3—4-Z.-Wohn. Ang. E 6385 G. •
Suche f. mein. leit. Ing., ruh. Familie, in gut. Hse. 2—3-Zim.-Wohn. mögl. Barmen. W. F. Reinshagen, Wuppt.-Barmen, Bredde 4. 4804a
Suche 2-2½-3-Zim.-Wohng. evtl. als Untermieter, in gut. Hause. Leni Mitthaupt, Wuppert.-Barmen, Hesselnberg Nr. 26. •
Ruh. Mieter sucht dring. in Wpt. 2—2½-Zim.-Wohn., auch Mans. od. möbliert. Ang. u. E 6240 an Gst. •
Suche f. ruh. Miet. i. Brillerviertel in gut. Hse. 2 frdl. Mans. mit Gas u. Wasser. Ang. E 6211 an die Gst. •
Sich. Mietz. sucht 2-Z.-W., mögl. Stadtmitte Elb. Ang. E 6254 Gst. •
Ruh. Mieter sucht dringend 2 kl. Zimmer. Ang. u. E 6665 an Gst. •
Ruh. Mieter, berufstätig, sucht 2-Zim.-Wohn. Ang. B 4855 Gst. Ba.
Ruh. Mieter sucht dringend 2 Zim. (evtl. Mansarden). Rd.-Lüttringhausen, Klausenerstraße 31. •
Wer überläßt ruh. Miet. 2 leere Zimmer. Angeb. u. E 6213 an Gst. •
Ruh. Mieter sucht 2-Zim.-Wohn. Angeb. unter E 6432 an die Gst. •
Ruh. Mieter sucht 1 leeres, gr. Z. (auch Mans.), mögl. Tannenb.- od. Arrenb.-Viertel Ang. E 6351 Gst. •
Ruh. Mieter sucht 1—2 kl. Zimm. Angeb. unter E 6312 an die Gst. •
Ruhig. Mieter sucht baldmöglichst 1—2-Z.-Wohng. Ang. B 4852 Ba. †
Suche ein leeres Zim., mögl. Barmen. Ang. u. E 2819 an d. Gst.
1 gr., leer. Z. ges. Ang. E 6370 G.
Gewerbl. Raum für Schneiderin gesucht, mit Gas, Wasser, Elektr. Angeb. unter W 112 an die Filiale Barmen, Westkotterstraße 146. †
Lagerraum (Räume), Holzschuppen pp., Erdg., ev. kl. Haus, wenn auch rep.-bed., f. Holzverarbeitungsbetr. ges. Ang. E 6126 Gst. •
Garage Nähe Lob gesucht. Angeb. unter B 4756 an die Geschft. Barm. †

Wohnungstausch Berlin—Wuppertal. Tausche m. 6½-Z.-Etg.-Wohn. nebst groß. Diele u. Küche, repräsentative Räume mit all. Komfort, in bester Lage des Westens, geg. entsprechende Etage od. Einfamilienhaus in Wuppertal. Angebote unt. E 1278 an die Geschft. erb. a204
Gesucht mod., abg. 6-8-Z.-Wohnung od. klein. Einfamilienhaus in guter Lage Barmens. — Geboten moderne, abgeschl. 4-Zim.-Wohng. mit 1 Mansarde u. Heizg. an den Barmer Anlagen. Angebote unter B 210 an die Gst. Ba. 392b
Ich suche 5 Zimmer, mögl. m. Bad. Stadtrand. Nähe Wichlingh. Biete 3 Zim., abgeschl. Etage, mit Balkon, in Wichlingh. (Miete 34 ℳ) Telephon Nr. 626 13. 909b
Gesucht wird 4-6-Zim.-Whn. mit Bad und Heizg. zwischen Sandhof und Küllenhahn od. Nähe. Geboten wird: 3½-Zim.-Wohng. mit einger. Bad u. Heizg. sowie gr. Terrasse, evtl. mit Garage, in sehr schöner Lage von Remscheid-Hasten. Ang. unter E 1174 Geschft. f389
Ruh. Mieter sucht 4—5 Z. m. Bad. Wohn. v. 5 R. für Kinderreiche wird frei. Angeb. u. B 4764 an Gst. Ba. †
Biete sehr schöne 3-Z.-W. m. Abstellraum in Sol.-Wald. Suche ebenfalls schöne 3—4-Z.-W. in Elb. z. bald. Tausch. Ang. E 5159 Gst. •
Biete 3-Z.-Wohn., abg. 1. Etg., in Wichlingh. Suche 3—3½ Zimm., mögl. mit Badez., näher Mittelp. Barmens. Ang. B 4037 Gst. Ba. †
Düsseldorf — Elberfeld. Biete Neubauwohng., 3 Zim., mit einger. Bad, in schöner Lage Düsseldorfs. Suche gleichwert. Wohnung in W.-Elberfeld. Ang. u. E 6495 an Gst. •
Biete 3-Z.-Wohn., sonnig, groß u. herrl. Aussicht, Miete 32,75 Mk. Keller, Waschküche, Speicher, Gas, Wass., El. vorh. Nähe Schlachthof Barm. Suche in Elberfeld-Südstadt gleiche 2 od. 3 abgeschlossene Räume Angeb. unter B 4774 an Gst. Ba. †
Biete 3-Z.-Wohng. u. Küche, eing. Bad u. Heizg. Lotte-Neumann-Siedlung. Suche ebensolche Wohng. Angeb. u. B 4814 an Gst. Barm. †
2-3-Zim.-Wohn. in Wuppertal, am liebst. Stadtrand, ges. Schöne 2-Zimm.-Wohn. in Düsseldorf kann gestellt werden. Ang. B 202 Gst. Ba.
Ruh. Mieter sucht 2—3 Zimmer, ev. geg. 3 kl. Mansarden zu tausch. Angeb. unter B 4331 an Gst. Ba. †
2 gr., sonn. Mansardenzim. mit Abstellr. (15,80 Mk.) Besenbruchstr., geg. 2 gr. Etagenzimmer in U.-Barm. zu tausch. Ang. E 6128 Gst. •
Biete 2 gr. Zimmer Nähe Tannenbergstraße. Suche 2—2½ Zimm. Angeb. unter E 6396 an die Gst. •
Abg., sonn. 2 Zim., 2. Etage (Schwebeb.-Haltest. Varresbeck) geg. 3 oder 4 Zimmer, gleich wo, zu tauschen. Ang. E 2562 Gschft. f9064
1 großes Zimmer m. Gas, Wass. u. el. Licht, in Barmen, geg. 2 kleine zu t. ges., mögl. Nähe Bahnh. Ba. od. Elbf. Ang. E 6353 an die Gst. •

Möbl. Küche u. Schlafzimm. z. 1. 1. zu vm. Wäsche u. Geschirr muß gestellt werd. Ang. E 6297 G. •
In Langerfeld ein möbl. Doppelschlafzi. unt. Mitbenutz. d. Herrenz. in sehr gut. Hse., zu vm. Tel. 626 80

Straßenbahnfahrer f. sof. möbl. Zim. in Barm. Ang. B 4491 Bm. †
Aelt., berufst. Dame f. Wohn- u. Schlafzim. mit Kochgel. (leer od. teilweise möbliert) in gutem Hause. Ang. E 6763 an die Geschäftsst. •
2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzi., in gut. Hse., f. ruh. Ehep. in W.-Elbf., mögl. zwisch. Blankstr. u. Friedenshain oder Stadtrand. Angebote unter U.H. 102 Filiale Hahnerberg.
Möbl. od. unmöbl. 1 od. 2 Zim. (o. Verpfl.), evtl. kl. möbl. Wohng. b. alleinst. Herrn, ruh. Miet., berufstätig, gesucht. Ang. E 6125 Gschft. •
Möbl. Wohn. od. 1—2 möbl. Zi., evtl. mit Kochgelegenheit, gesucht. Ang. unter E 1277 an Geschft. •
In Ronsdorf Zimmer für einige auswärtige Arbeiter gesucht, mit o. o. Verpfl. Ang. M 30 Fil. Ronsdorf
Für einige Gefolgschaftsmitglieder wird möbl. Zimmer ges. Robert Koch, W.-U.-Barmen, Postfach 281. Telephon 52776. 5055a
Fräul. sucht möbl. Zimmer m. Wasser u. Kochgel., Nähe Hesselnberg. Ang. R 812 Fil. in Oberba. †
Frdl. möbl. Z. (evtl. leer) für berufstät. Dame in Barmen od. Ob.-Barmen ges. Ang. B 3025 Gst. Ba.

Akademiker, viel auf Reis., sucht gut möbl. Zimmer mit Zentralheiz., möglichst in W.-Barmen. Angeb. u. E 2844 an die Geschft. erb. a394
Gut möbl. Zim. mit Heizung und Bad für einen meiner Angestellten zum 1. Januar 1943 ges. Angeb. unter E 2822 an die Geschft. e72
Möbl. Zimmer für jung. Ehepaar für sofort gesucht, Vohwinkel, Sonnborn od. Elberfeld. Angeb. an Hermann Wülfing, Wings-Lackfabrik, W.-Vohwinkel. Ruf 306 31. e73

Geldmarkt

H. Zietzling, Bankagentur, W.-Ba., Liekfastr. 41 Fernruf 603 08. Zur Ablösung der Hauszinssteuer stehen kostenfreie Ablösungsdarlehen zur Verfügung, Umbeleihungen und I. Hypotheken z. günst. Bedingungen.
1. Hypotheken zu günst. Tagesbedingungen, mit u. ohne Tilgung — auch Ablösungsdarlehen f. Hauszinssteuer zu den gesetzl. Bedingungen — verm. J. Leismann, Grundst. u. Hyp. G., Viehhofstr. 55 Tel. 31469
Zeitgemäßes Weihnachtsgeschenk! Ein Bausparbrief, d. nach Zahlung der ersten Sparrate von 2.50 RM. je 1000 RM. der Vertragssumme ausgehändigt wird, vermittelt Ihnen und Ihren Angehörigen eine bleibende Weihnachtsfreude. Der Wohnbedarf nimmt immer noch zu! Schaffen Sie daher jetzt schon durch einen Bausparvertrag die Voraussetzung für Ihr künftiges Eigenheim. Tausenden v. Volksgenossen haben wir schon zu Haus und Garten verholfen. Unser Bausparplan zeigt auch Ihnen den Weg zu diesem Ziel. Vollfinanzierung Ihres Bauvorhabens, 3 Proz. Zinsen bis zur Darlehnsanwartschaft und Steuerbegünstigung. Bei Hauskauf sofortige Finanzierung möglich. Darum fordern Sie noch heute Prospekt 24 kostenlos an. — Leonberger Bausparkasse, A.-G., Leonberg b. Stuttgart. Deutschlands zweitgrößte private Bausparkasse.
Textil-Kaufm. d. Wäschebranche sucht tät. Beteiligung mit 5—10 000 Mk. Gute Verb. zu Webereien und Kundschaft vorhanden. Angeb. unter E 1286 an die Geschft. b9320
Ihr Wunsch: Ein Eigenheim! Die Deutsche Bausparkasse, D.B.S., Darmstadt, Heinrichstr. 2, finanz. es z. bequem., steuerbegünst. Bausparbeitr. Schreiben Sie ihr um kostenl. Ausk.
Auf bess. Etagenhaus in gut. Lage 15 000 RM. als erste Hypothek aus Privathand ges. Ang. u. E 2370 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elbf.
Auf bess. Etagenhaus in gut. Lage 15 000 RM. als I. Hyp. aus Privathand ges. Ang. E 6300 Gst. •
15000 Mk. als I. Hyp. a. Priv. auszul. Ang. u. E 6124 Geschft. •
Zur Umschuldung u. Ablösung der Hauszinssteuer 15 000 Mark zu 4 Proz. auf gut. Etagenhaus ges. Angeb. u. E 7071 an die Geschft. •
10 000 RM. für Hauszinsablösung gesucht (evtl. als Hypothek). Angeb. unter B 253 an Gst. Barmen. 5159f

Vermischte Anzeigen

Heimarbeit geben aus, gute Ketten in Jacquardarbeit: 63 mm breit 3fp., 400 Maschine Lucas & Vorsteher, Band- und Gurtwebereien, Wuppt.-Oberba., Lennepestr. 39—50
Mittlere Textilfirma sucht Lohnaufträge in Handnäh- oder sonstigen Arbeiten. Ang. u. E 2810 Gst. r1018
Bohr-, Stanz- u. Montagearbeiten laufend zu übern. ges. Wilh. Schäfer, E., Schleswigerstr. 64
Kunstseiden-Schlauchband 16 Schachten, 2 cm breit, lange Ketten auszugeb. B., Heckinghauserstr. 97.
Erfahr. Wirt (Koch) sucht solid. Lokal z. übern. a. liebst. m. Vorkaufsr. Ang. unt. R 805 Fil. Oberbarm. †
Frl. nimmt noch Handarbeit Stickarb. an. Ang. B 4841 Gst. Ba. †
Wer führt Hartverchromungen aus? Angeb. an W. Ewald Haas, Chlodwigstraße 3—5. r1045
Wer arbeitet Offiziersstiefel i. D.-Stiefel um? Ang. B 4802 Bm. †
Wer hält Berufswäsche für Bäcker in Ordnung? Ang. u. W 91 Fil. B., Westkotter Straße 146. †
Dame sucht Heimarbeit. — Angebote unter B 501 Geschft. Bm. †
Uebernehme i. d. Freizeit Plakatschreib. f. Gesch. Ang. 198 Fil. Schwelm.
Welcher Wirt übernimmt Unterkunft u. Verpflegung von 10 ausl. Arbeitskräften? Angebote an Willi Hahn, W.-Elbf., Gesellenstr. r979
Zick-Zack-Kurbel-Näherin für Heimarbeit in dauernd lohnend. Beschäftigung sof. gesucht. Maschine wird gestellt. Otto Kolkmann, Wpt.-Barmen, Straße d. Alten Garde 36
Kesselasche kostenlos abzugeben. Scharpenack & Teschemacher, G. m. b. H., W.-Elberfeld. Zu melden bei Schlosserei Baum, Gambrinusstr. 36
Welcher Boxklub Nähe Barm. nimmt noch jugendl. Mitglied aus Gau Moselland auf? Zuschriften u. B 4851 an die Geschft. in Barmen. †
Futterkuh in Pflege zu nehmen. Ang. W 118 Fil. B., Westkotterst. 146.

Biete Drehstrom-Motor, 6PS, 220—380 V., 1400 Touren sowie Radio, 3 Röhren, W., suche mod. Radio, Super, W.- oder Allstrom. Angebote unt. R 801 Fil. Oberbarm. †
Biete f. neue, versenkbare Nähmaschine geg. gutes Radio. Angeb. u. E 6335 an die Gst. 1964
Biete gut erh. Schneidernähmasch. Suche Herrenwintermantel, Gr. 46-48 Ang. W 121 Fil. Westkotterstr. 146†
Biete Nähm.-Motor m. Fußeinschaltung. Suche el. Plattenspieler o. Radio. Düssel, E., Am Hofkamp 15a
Suche Schreibmasch. Biete neuen Feldstecher. Ang. E 6384 Gst. •
Radio, Gleichstr., geg. Wohnzim.-Teppich zu tausch. od. für 110 Mk. zu vk. Wichlinghauserstr. 117, III. †
1 Radio-R. A.L. 4 u. E.F. 11 gegen Kleinempfänger zu tauschen, auch reparaturbed., Erwin Becker, Wuppertal-E., Opphofer Str. 3. 8641
Neue Radio-Röhre, Telefunken Rems 1374 D 908 gegen gute Spielsachen f. Jung. zu tauschen. Drein, Ba., Bartholomäusstraße 48a. †
Radio-Apparat, Super, W., 275 Mk., rep.-bed., Puppenstube 20.—, kompl. Geige 80.—, D.-Sportweste 44 b. 46, 60.— z. vk., evtl. geg. Radio einzutauschen. Ang. B 4790 Gst. B. †
Suche Radio. Biete 24teil. Alp.-Besteck, vern. Schlittsch., 1 Cut, m. Weste, Gr. 48. Ang. E 6359 Gst. •
Gleichstr.-Volksempf., a. spiel., geg. Wechselstr.-Gerät zu tauschen. E. Klemme, Remscheid, Blumenst. 16
Suche neue Radio-Röhre A. L. 4. Biete gute Taschenuhr. Angebote unter E 6428 Geschft. •
Knopfgriff-Akkordion, crom., 80 Bässe, gegen Couch zu tauschen. Angebote unter E 6117 Geschäftsst. •
Biete Bandonium. Suche Puppenwagen. Görlitzer Straße 26, II. †
Biete kl. Geige m. Futteral u. gr. Schlittschuhe. Suche Kleiderstoff. Sobanski U.-B., Bendahlerstraße 53. •
Biete alte ¾ Geige. S. Lob.-J. 48. B. Gramm. 40 Pl. S. D.-Gard. 48. B. alt. Radio. S. gr. Badetuch. Ruf 58272.
Biete Gitarre. Suche Koffer. — Angebote u. E 6361 a. d. Gst. 8644

Biete Gitarre m. gut. Klang, braune Segeltuchtasche, 3½ Mtr. schwarze Abseide. Suche gt. erh. schwz. Plüsch- od. Sammtmant. od. Siljacke, Gr. 50 b. 52., evtl. Zuz. Biete Gitarrenzith. u. Lautspr. (Philips). Suche kl. mod. Küchenschrk. zu tsch. Zuzahl. Wpt.-Vohwinkel, Bahnstr. 33, II, r. •
Biete Gitarre. Suche Spielzeug. Angebote unter B 4395 Geschft. Ba. †
Gitarre m. Hülle u. Kinderschaukelstühlch. geg. Küchentepp., mögl. gr., z. t. Ang. W 115 Fil. Westkotterstr. 146. †
Ak.-Zither u. Kinderschaukel geg. Läufer zu tauschen. Ang. unt. W 120 Fil. Ba., Westkotter Straße 146. †
Biete 10 Grammophonplatt., neuw., Fototechn. u. naturwissensch. Bücher, neuw., Knabenbücher, neuw., ¼ Geige m. K., Spiel f. 6-10j. Kind. Suche Einkochgläser od. H.-Fahrrad, g. erh., od. H.-Leibwäsche, od. elektr. Waschmasch. b. Zuz. Ang. E 6310 G.
Biete Konzertflöte, Geige mit Kasten, Vergröß.-App., suche Eßservice (kompl. nicht erf.), Jnl.-Tepp., el. Eisenb. o. Stabilbauk. B 4839 Bm. †
Biete w. Kind.-Bettstelle mit Matr. Suche Radio (Volksempfäng.) Angeb. unter E 6487 an die Gst. •
Suche Klappschreibschrank evtl. gegen Nußbaumherrenschreibtisch oder Liegesofa zu tauschen. — Frau Udo Colsman, Langenberg (Rhld.), Herm.-Göring-Str. 18. f207
Biete fast neues Ledersofa. Suche Inlaidteppich, 2×3, Trittroller oder hohe Damenstiefel, Größe 40. Angebote unter E 6425 Geschft. •
Leder-Sofa, Tisch m. Linol. ges. Zimmerschaukel gegen Dam.-Halbschuhe, 38, z. tsch. Ang. E 6362 G. •
Couch, Sofa oder 2 Polster-Sessel zu kf. ges., evtl. geg. gt. Bilder zu tauschen. Ang. B 258 Geschft. Bm. †
Biete Rauchtisch, rund, dunkeleiche, drehb. Tischpl., el. Lampe. Suche H.-Ueb.-Mant. 52-54. E., Robertstr. 4, IV.
Wß. Klappstühlch. f. gr. Puppe geg. 10 Roll. Korrid.-Tap. z. tausch. evtl. Zuzahl E., Gerstenstr. 10, III.
Schlafsack od. Luftmatratze z. k. o. t. ges. gegen Tapeten o. Damenschirm. Ang. u. E 6827 Geschft. •
Biete Juno-Dauerbrenner. Suche Bettst. m. Mtr. od. 2 Stores Angeb. unter E 6352 an die Gst. •
Biete Anthr.-Dauerbrenner. Suche Allesbr. od. eins. Rundofen; ferner gut erh. H.-Anz. (Pfeff. u. S.) f. gr. korpul. H. Suche Led.- od. Pl.-Sofa. Hahnerb. Str. 263, III, r., n. 13 U.
Neuer Küppersbusch-Dauerbrenner gegen neue Couch zu tauschen gesucht. Tel. 7 10 55. f29
Biete Gasheizofen, 4 Röhren, neuw., Puppenbett, Schaukelpferd, Konz.-Trommel. Suche Stoffe. Ang. u. R 792 an Fil. in Oberbarmen. †
Biete 3fl. Gasherd, Chaiselong. od. elektr. Plattenspieler, alles neuw. Suche Anzug od. Paletot, Gr. 50-52. Angebote unter E 6280 Geschäftsst. •
Biete neuen modernen Allesbrenner. Suche Radio. — Angebote unter E 6308 Geschft. •
Suche g. erh. Gasbackherd. Biete 1 P. D.-Leder-Halbsch. 38, 1 P. D.-Samthalbschuhe, 38, evtl. Zuzahlg. Ang. W 116 Fil. Westkotterstr. 146.
Biete Gaskamin u. elektr. Christb.-Kerzen, 220 V. Suche leicht., bl. D.-Wollmantel 44-46. Ang. E 6349 G. •
Suche Gasbackhaube. Biete r.-w. Da.-Badeanz. o. Dammsche Klavierschule. Ang. B 4850 Gst. Bm. †
H.-Fahrrad WKC., gut erhalten. Suche klein. Bücherschrank. E 6283 G.
Herr.-Fahrrad, f. neu, geg. gut. mod. Sportpuppen- od. Puppenw. z. t. Ang. unt. R 797 Fil. Oberbarmen. †
Halbrenner, sehr gut erh., gegen Herren-Tourenrad zu tauschen ges. Wilh. Bonzumhoff, Straße der SA. Nr. 105, Telephon Nr. 3 23 54. j94
Biete Damenkleider, Mäntel, Gr. 44, Schuhe, Gr. 39, Nähmaschine. Suche Herren-Gard., Gr. 46-48, u. f. 8jähr. Mädchen und 4jähr. Jungen Garderobe. Ang. u. B 4725 Gst. Ba.
Biete Herren-Wintermantel, getr. (braun), Mant. f. 10j. Knab. Suche Wringmaschine oder Wäschetruhe. Ang. u. E 6249 Geschft. •
Anzugstoff, dkl. grau, geg. g. erh. D.-W.-Mant., 50. Ang. B 4728 Ba.
Brecheshose, schwarz od. schwz.-weiß gestreift, u. hohe Schaftstiefel geg. mod. Radiogerät zu tauschen gesucht. Ang. u. E 2866 Gst. f9231
Biete neuen H.-Anzug Gr. 48. Suche Küchen-Teppich od. Korbsportwagen. Angeb. u. E 6296 an Gst. •
Schw. Gehrockanz. (1,70) geg. nur gute Geige z. t. Gambrinusst. 16. p.
Biete Damen-Uebergangs-Mantel, Größe 44 oder 2 neue Bett-Tücher. Suche 12 R. Tapeten. Ang. u. R 795 Fil. Oberbarmen. †
Biete 3½ Mtr reinwoll. Kleiderstoff, hellgrün, od. Stoff f. bunt. Sommerkld. Suche schick. Pullover f. 15j. Mdch. Biete gt. neum. H.-Taschenuhr u. neu. schwzd Gesellsch.-Schuhe Bally, 35-36. Suche Zig.-Etui. Händiger, Unterd. 87, T. 55379
Biete D.-Sommermantelstoff gegen Radio z. t. (Zuzahl.) Ang. E 6598 G.
Biete g. Gehrock auf Seide, neue, schw. Bluse, 46-48, gr. Filzhut f. Dam. H.-Ueberz., w. Krag., neu, 45, suche Morgenrock, Bademantel, el. Waffeleisen, 220 Volt Lange, Schmiedestr. Nr. 126, Linie II, Fernspr. 626 03. †
Neuer weiß. Berufsanzug, Gr. 48, 30 Mk. Irmen, B., Huldastr. 41†
Suche Offiz.-Uniform und Mantel für schlanke Figur, 180 cm groß. Biete Stoff zum Mantel oder Jackenkleid. Ang. u. E 2870 Gst. a394
Biete Dam.-Wollpullover mit langem Arm, braune D.-Eidechshalbschuhe, 4½, Kinder-Halbschuhe (Lack) Gr. 24. Suche Wollbadeanzug, Dam.-Halbschuhe, Gr. 5-5½, Kinderstiefel, Gr. 27. Telephon Nr. 3 32 61. •
Biete Skihose 42 Suche elektr. Heizofen (ev. Zuz.). Ang. E 6341 G.
Biete eleg. neues, schw. Kleid Gr. 44. Suche andersf. (auch Wollkl.) o. Lederstadttasche. Ang. E 10 Ronsd.
Biete Kieler Anzug u. Ueberz. f. 12—14j. u. evtl. Seide f. Kleid. Suche Radio. Ang. u. E 6340 Gst. •
Biete dklbl. Stoff f. Skihose. Suche D.-Sportsch. 37—38. Tel. 535 31. †
Eisf.-Kd.-Mant., hellbl., Gr. 45, stabile Schaukel mit Pferdekopf, geg. 10 R. Küchentapeten zu tsch. Ang. unter W 114 Fil. Westkotterstr. 146†
Biete 1 Hausjoppe, 50-52, Diwandecke. Suche Spielzeug f. 8j. Jung. od. Garderobe. Ang. E 6171 Gst. •
Echt. D.-Velourhut, dkbl., neu, geg. Tapeten z. tsch. Müller, Hornberg 65, p.
Biete K.-Schuhe, 24. Suche 26, u. ein Raumbildbuch. Deutschlands Wiedergeburt zu verkaufen, 20 Mk. (Abends zwischen 6 und 7 Uhr.) Dahl, Barmen, Akazienstr. 5a. †
Biete br. Wildlederschuhe, blaue Pumps, schwarze Halbschuhe mit Holzsohlen, alles Gr. 36. Suche Schuhe evtl. Skischuhe, 37-38, neuw. Backfischkleid, Gr. 42, und Puppenstubenherd (ev. Zuzahl.) Tel. 254 32.
Biete Kd.-Schuhe, 27, 28 u. 31, u. Puppensportwagen. Suche Spielsachen f. 7j. Jg. u. 10j. Mädch. od. einf. Damenarmbanduhr od. Kinderskier. Kräutner, Wuppertal-Barmen, Oberbergische Straße 68, 1. Etg. †
Hohe Herrenstiefel, Gr. 42, gegen Damenstiefel, Gr. 39, und Skihose, Gr. 44, zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 2804 Geschft. f100
Gut erh. hoh. Kinderschuhe, Gr. 25 geg. gleiche Gr. 27-28 zu t. ges. Diel, Elberfeld, Brunnenstr. 3. •

Biete n. br. D.-Halbschuhe, 39-40. Suche gl. 41. Ang. B 4773 B.
Lack-Pumps, Gr. 38, h. Abs., geg. br. Sportschuhe, Gr. 39-40, zu tsch. Baum, E., Ottenbrucherstraße 39. •
Ein Paar lange Stiefel, Nr. 41, u. f. n. Dampfm., fr. Preis 60 Mk. m. Mod. gegen Lederjoppe, 48-50, zu tauschen. B., Gr. Flurstr. 1, II.
Gut erh. Damenschuhe, 37½, m. hohem Absatz, rotbraun, elegant, gegen gleichartige hohe braune Schuhe, Gr. 37½ od. 38, zu tauschen gesucht. Ang. u. H 910 Fil. Haan.
D.-Pumps, schw., Eidechs, fast neu Gr. 39 bis 40, geg. gut. Sportschuh zu tauschen. Ang. B 4799 Gst. B. †
2 P. Da.-Sportsch., br. u. schw., Gr. 36—38 u. Trachtenrock f. 10—14 J. geg. 11 R. Wohnz.-Tap. o. Da.-Pullover, 42 o. Da.-Sch., 39—40, z. t. Ba., Görlitzerstr. 24, III. nach 14 U. †
H.-Halbsch. 43 u. D.-Halbsch., Blockabs., 39, geg. D.-Stief. 39-40 z. tsch., hohe Schnürsch. m. Ueberschuh. 40, f. neu, f. ält. Dame, 20.ℳ z. vk. 2 Sabba-Hörer u. kl. Radiokasten 20.ℳ K.-Schuhe 21 geg. Puppenof. z. tsch. Zinsack, Guerickeweg 8
Gebr. Marschstiefel, Gr. 42 gegen Größe 44, zu tauschen. Haisel, Müggenburg Nr. 68. †
Schw. H.-Halbschuhe, 42, 1× getr., geg. gt. D.-Wint.-Mtl., 44—46 dunkel od. mod. Puppenwag. z. tsch. und Zuzahlg. Telephon 360 20. •
2 P. gute Mädch.-Halbsch., Gr. 35 u. 36, geg. Knabenschuhe Gr. 34 u. 36 zu tausch. Ang. E 6338 G. •
Bl. Pumps, Gr. 37½, neuw., Blockabs., geg. 36 zu tauschen gesucht. Hülsemann, E., Hombüchel 1. •
Biete D.-Stiefel, 38, halbhoch, m. Reißverschl. Suche Handtasche od. bl. Hutstumpe. Ang. B 4731 Gst. Bm.
Skistiefel, Gr. 37, gegen Damenstiefel od. g. Ueberschuhe, Gr. 38, zu tauschen. Ang. u. E 5947 Geschft. •
Biete Damen-Skistiefel, 41 sowie Photo-Appar., Vor-Tengor, m. Tasche. Suche Puppensportwagen. Ang. unt. R 793 an die Filiale Oberbarmen. †
Biete Kinderschuhe, 27. Suche gut erh. Puppenwagen. Telephon Nr. 330 Neviges. Ang. E 6305 Gschft. •
1 P. Mdch.-Ueb.-Schuhe, 38, fast neu, gegen Gr. 40 zu tausch. ges. Angebote unter E 6434 Geschft. •
Gummiübersch. 36, neu geg. 37½ zu tsch. ges. Cronenbergerstr. 229. •
Biete Wäsche, 1 P. br. D.-Schuhe Gr. 40, kl. Abs., Servierschürzen, Lederhandschuhe. Suche Eink.-App., Bügelbrett u. Aermelbrett. Ang. E 6344 G. •
3,5 m Georgette, Kornbl. blau, geg. Küchentepp. 2×3 (Linol. o. Jnl.) zu tauschen. Ang. E 6322 Geschft. •
Biete Stores, 150 lg., 1 rotl. Blumentisch, 60×60 u. 1 Standlampe. Suche Anzugstoff od. Kleiderst. o. Sofa-Bezugst. u. Küchentepp. B 4757 Bm. †
Biete n. D.-Nachthem. (Bemberg.). Suche n. H.-Schuhe, 43—44 od. n. D.-Schirm. Ang. B 4791 Gst. Ba. †
Biete 2 neue Bettbez., 2 Kissen u. f. neues Reißzeug. Suche Couch, Chaisel., Sofa, Radio, Tapeten (Zuzahl.). Ang. R 803 Fil. in Oberb. †
Biete 7,20 Mtr. Ia Daunenimlett, 140 cm br., gt. erh. Kinderwag., gr. Baby-Mama-Puppe. Suche Tüllbettdecke f. 2 Bett., Da.-Stief. 39½, bl. Lederhandtasche od. kl. Volksempf. evtl. Zuzahl. Ang. B 4755 Bm. †
Biete Füllfederhalter, echte Goldfeder, 14 K., nicht gebr. Suche Herren-Schnürstiefel, Gr. 43, Doppels., neuwertig. Ang. E 1279 Gst. b9313
Biete schönes Wohnzi.-Bild, Ofenschirm. Suche Waffeleisen od. Kleiderstoff. Ang. unter H 114 an Fil. Ba., Heckinghauser Straße 131. †
Photo-App., Pl., 6½×9, geg. kl. Volksempfänger zu tauschen. Ang. unter H 113 Fil. Heckinghauserst. 131
Z.-Sitzbadewanne, Kanarienbauer, Schlittsch., 43, Grammophonw. m. Zub. all. f. neu, geg. Puppenwg. od. Spielzeug für 8jähr. Mädchen. Ang. unter W 110 Fil. Westkotterstr. 146
Biete Tauchsieder, suche Taschenlampe (Dynamo). Am Pannesbusch 27. •
Biete neues Heizkissen, 220 Volt u. Fleischmühle. Suche Schultornister, Leder. Angebote unter H 115 an d. Filiale B., Heckinghauserstr. 131. †
Biete elektr. Zwischenzähler 220 V., Gaszwischenmesser sow. mehr. el. Birnen, 200—500 Watt, 220 V. Suche Puppenwagen, Puppenstubenmöbel, Auto od. sonst. Spielwaren. Angeb. u. E 2807 an die Gst. e323
Salon-Aquarium, 102×52×52, m. Unterschrank, Grotte, Springbr., Heiz., tausche geg. Musikwerk, Kalliope o. Polyphon. Kaiser, Ronsd., Erikast. 12
Photoapparat Ihage 4,5×6 cm 3,5, 7 cm gegen Leica, Contax od. Retina zu tauschen gesucht, mit Zuzahlg. Tel. Solingen 34792 e268
Suche Dynamo-Taschenl. — Biete Damenhandtasche. Angeb. unt. R 791 an die Fil. in Oberbarmen. †
Biete gr. Zinkbadewanne, gute dkbl. Damen-Lederschuhe, 40, Fleischwolf, gebr. Suche gut erh. Kindersportwagen. Ang. B 4699 Bm.
Suche D.-Armb.-Uhr, D.-Fahrrad, Skianz. 40-42, Halbsch. 38, Waffeleisen 110 o. 220 V. Biete Mädch.-Fahrrad, H.-Fahrrad, neue Mandoline, mod. Puppwg., Sportsch. 36, Rollsch., Fön 110 V. Kirchhofstr. 20 od. T. 32865. •
Biete elektr. Rasier-App. neue H.-Schuhe 42, f. schöne Puppenst. (3 Z. m. Lt.) gr. Puppe, evtl. einige Einkochgl. Suche erstkl. Da.-Skianzug 42-44 u. D.-Skischuhe Gr. 39. Ang. B 4858 Ba. †
Runde Wanduhr, repbed., geg. Gasbackhaube z. t. Ang. E 6200 Gst. •
Biete H.-Armbanduhr. Suche Altgold f. Zahnersatz. Meister, Wi. Wiescherst. 1
Biete Damenschirm u. Modelle f. Dampfmasch., f. kl. Fleischwolf und Püppch. Ang. R 806 Fil. Oberbarm. •
Biete Staubsauger, fast neu. Suche H.-W.-Ulster, Gr. 48. Nach 19 U. Kalkuhl, B. Hohenstein 33, III.
Suche Staubsauger, M. Kob. Biete Stoff, hell, für Damen-Jackenkleid. Ang. u. E 6127 Geschft. •
Biete eleg. Reise- od. Divan-Decke gegen Wohnzimmerteppich. Ang. u. B 4842 Geschäftsst. Barm. †
Biete a. H.-Lederbsch. u. 1-Kg.-Büchse Fußbodenl. Suche Puppenst. o. Spielf. f. 8j. Mädch. Krämer, E., Mainstr. 29. •
Biete Rodelschlitten, neu, 1,10 m l. Suche Trittroller oder K.-Fahrrad. Witte, Dönberg, Höhenstraße 18. •
Biete Rodelschlitten (4-Sitzer), Trapez m. R., Hundepeitsche. Suche Schifferklavier od. Skianzug f. 12j. Mädel. Ang. u. B 4795 Gst. Ba. †
Sehr gut erhaltene braune Mädch.-Schlittsch.-Schuhe Gr. 38, gegen Damen-Leder-Stiefel, (auch reparaturbed.) Gr. 36-37, zu tausch. Ang. u. W 502 Fil. Wülfrath.
Biete Ia Schlittschuhe. Suche Pupp.-St. o. Kld. Hepperle, E., Gerstenst. 31 I.
Biete neues Kriegkunstspiel f. ält. Knaben. Suche für 12j. Jung. pass. Spielzeug. Ang. E 6357 Gst. •
Biete gr. Dampfmaschine mit Zubehör. Suche Teile für elektr. Eisenbahn, Spur 0. Tel. 24956. 8643
Reichsautobahn u. Crokettspiel gegen Flak-Modelle oder Wipproller zu tausch. E., Schneiderstr. 5 pt. •
Suche el. od. gt. Uhrw.-Eisenb., H.-Armb.-Uhr, gt. D.-Schuhe, 39. Biete neu. Inlett f. Oberb., neu. Büch. (R.), Fußb.-Rennschuh. Ang. R 150 F. Ronsd.
Biete Kind.-Kaffe-Serv., altd. Bierkrug (Prachtst.). Suche Radio (auch Volksempf.). Ang. E 6358 Geschft. •
Kd.-Schaukelstühlch. f. 1—2 J. geg. D.-Schuhe 39 z. tsch. Ang. E 6345 G.

Biete neue Luftbüchse. Suche gut erh. Puppenwagen. Angeb. u. E 6383 an die Geschft. ds. Bl. •
Puppe, 40 cm, m. viel. Kleidch., geg. D.-Pullover od. Wolle od. Stoff z. tsch. D.-Ziehharmonika m. Koffer geg. D.-Lederstiefel Gr. 40. Ang. E 6488 Gst.
Biete gr. Baby-Puppe mit Schlafaugen gegen Volksempfänger (ev. Zuz.). vom Rath, B., Waisenst. 20.
Dampfmaschine, liegend, gegen Wohn- od. Schlafzimmer-Tapete zu tauschen. Ang. B 4794 Geschft. Ba. †
Biete neue gr. Puppe. Suche gut erh. Damenschuhe Gr. 39—40, mit Blockabsatz. Ang. E 6356 Gst. •
Schaukelstühlch. m. Pferdek. u. H.-Schuhe, Gr. 41—42, h., g. erh., z. tsch. geg. gut. Kd.-Sportwag. Friedhoff, Ba.-Wichlingh., Kreuzstr. 40. •
Biete neue Sitz-Baby-Puppe 45 cm gr. Suche neue od. sehr gute Pumps, Gr. 38. Ang. E 6267 Gst. •
Puppe geg. schw.-w. Leinendecke zu tausch. od. kauf. ges. Ang. E 2787 Gst. •
Biete schöne, gr. Puppe. Suche D.-Schuhe 37½—38. Sportsch. od. hoh. Absatz. Anfragen: Tel. 27059 Wpt. •
Biete Puppenmöbel geg. Radio (ev. Zuzahl.). Ang. E 6419 Gst. •
Biete 1 gut erh. Puppe gegen elektr. Weichen, r. u. lks., u. Schienen für Märkl.-Eisenbahn, Spur 00. Räb. Ad.-Hitlerstr. 532. Tel. 62404. †
Biete gt. erh. Puppenbett u. P. Garderobenständer. Suche D.-Ski- oder Trainingsanzug, Gr. 44 od. Da.-Sportstiefel, 39—40. Scheidt, Wpt.-Barmen, Fürstenstraße Nr. 9. †
Suche Puppenwagen. Biete neue Einkochgläser. Ang. E 6146 G.
Elektr. Eisenbahn, Sp. I. Transform., 4 el. Weich., Weichenst.-Häusch. Signale, Spez.-Schien., Brücke u. grß. Zubeh. sow. 3 Märkl.-Bauk. z. tsch. g. Plattensp. u. Radio. Ang. E 6342 G •
Dampfmasch., Fußball, Affen (Tornister) geg. nur gute Stadt-H.-Armbanduhr zu tauschen ges. Angebote unter E 6145 an die Geschft •
Biete Kd.-Dreirad u. schön. Roller, suche H.-Sportanz. od. Sakko, Größe 48. Ang. unt. B 4840 Gschft. Bm. †
Biete Holländer. Ziehharmonika Trafo f. elektr. Eisenbahn, Netzanode Gleichrichter. Suche Wipproller, Radio und elektr. Belichtungsmesser. Näheres in der Geschäftsst. f100
Biete Puppe. Suche einfache Eisenbahn mit Schienen. Angebote unter E 6227 an die Geschäftsstelle. •
Biete Märklin-Auto, zerlegbar, geg. Aktentasche u. Puppenhaus geg. Kaufladen. Ang. u. E 6382 an Gst. •
Biete neue Puppe. Suche M.-Schuhe Nr. 36. Ang. B 4226 Gst. Bm. †
Biete Puppenwagen gegen D.-Stiefel Gr. 38 (ev. Zuz.) Marianne Ludwig, Aprath 110 (Rheinland).
Biete gr. Puppe. Suche gut erh. Wollkleid, Gr. 46, (ev. Zuz.) Ew. Klagge, E., Opphoferst. 7a. Zu spr. Sonnt. vorm
Biete Märkl.-Stab.-Bauk., Konzertzither 30.—, f. Wohnz.-Möb., a. Einzelteile (Zuzahl.) Ang. E 6348 Gst. •
Biete Schlafpuppe u. Kauflad. Suche Tapeten. E. Herminahaus, W.-Bebenburg, Renimeistersfeld 20.
Gr. Glieder-Puppe (75 cm), m. echt. Haar, angez., gegen Velourstumpe zu tauschen. Teleph. 599 56. †
Biete gut erh. größeren Kaufladen. Suche Akkordion o. Fahrrad. Wpt.-Barmen, Casellastraße 34, part. †
Neuw., echt., gr. Fellschaukelpferd zu tauschen gegen Spielsachen f. 10j. Jungen. Ang. L 131 Fil. Langerfeld
Biete sehr schönes Fell-Schaukelpferd gegen gut erh. Wipproller, Holländ. o. ähnl. T. 52156.
Biete schöne Puppe mit blond. Haar, bekld., u. Kinderklavier. Suche Mädchenkleid und Mantel, evtl. Zuzahlung. Ang. u. B 4702 Gst. Ba. †
Biete schöne Puppenstube. Suche elektr. Waffeleisen. Tel. 22562.
Biete mod. tiefg. Puppenwagen gegen Puppensportwagen. Angebote unter E 6431 Geschft. •
Biete gr. kpl. Puppenstube, 2 Zimmer. Suche 2 Meter kariert. Wollstoff f. Mädchenkleid. Daselbst Zimmerofen mit Rohr für 30 RM. zu verk. Ang. E 2803 Geschft. f29
Puppenwagen geg. Schreibmaschine zu tausch. evtl. Zuzahl. Angebote u. E 1283 Geschft. f299
Biete Puppenwagen m. Kissen. Suche Angorawolle f. Pullover od. guten Woll- oder Seidenstoff zum Kleid. Ang. u. E 6246 Geschft. •
Biete stab. Dreirad. Suche Wipproller, auch reparaturbedürftig. Häbing, Barm., Besenbruchstr. 20a. †
Pupp.-Bettch. u. Wiege m. Zub., f. neu, gegen Damen-Stiefel, 39, zu tausch. ges. Dönberg, Neuerweg 11.
Gr. 2-sitz. Kinderauto, wen. repbed., Teppich-Kehrmasch., Schaukel (Brett, Stange, Ringe), gegen Kleider- oder Schürzenstoff und led. Stadttasche zu tausch. evtl. auch geg. Fahrrad. Ang. u. E 2805 Geschft.
Gut sing. Kanarienv. mit f. n. Käfig 15 Mk. Kinderw. 8 Mk. zu vk. oder gegen Spielzeug zu tauschen. Ba., Rübenstr. 6, ob. Sch., 2× sch. †

Autodienst

Beiladung von Düsseldorf nach Wuppertal. Wer transportiert noch vor den Feiertagen einen Tisch von Düsseldorf nach Wuppertal? Angeb.: Fernruf Wuppertal 200 38. 1978
Wer bringt bis zum 23. 12. jung. Mann von Klinik Volmarstein nach Barmen? Richter, B., Rankestr. 20. †
Wer fährt Kohlen von Essener Zechen nach Wuppertal? Angeb. u. E 2911 an die Geschft. erb. 8718

Unterricht

Städtische Kaufmännische Unterrichtsanstalten Wuppertal. Berufsfachschulen: 1. Höh. Handelsschule: Einjähriger Lehrgang für Schüler u. Schülerinnen. Voraussetzung für die Aufnahme ist: a) Versetzung nach der 7. Klasse einer Oberschule; b) Versetzung nach der 6. Klasse einer Oberschule (in diesem Falle ist Aufnahmeprüfung erforderlich); c) Abschlußzeugnis einer Mittelschule. 2. Handelsschule: Zweijähriger Lehrgang für Knaben und Mädch. mit abgeschlossener (8. Schuljahr) guter Volksschulbildung oder mit dem Zeugnis über die Versetzung in die 5. Klasse einer Oberschule. Schulgebäude: Wuppertal-Elberfeld, Döppersberg 36; Wuppertal-Barmen, Oberdörnen 25 und Martin-Luther-Str. 14. Beginn des neuen Schuljahres: Anfang April 1943. Anmeldungen werden von d. Schulleitung, Wuppertal-Elb., Döppersberg 36 (Fernspr. 61211, Nebenstelle 603) entgegengenommen. — Sprechzeiten des Direktors: Montag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend von 11—12 Uhr, Dienstag u. Donnerstag v. 17—18 Uhr. Werbeblätter und Anmeldeformulare sind auch im Schulgebäude Wuppertal-Ba., Oberdörnen 25, zu haben. Der Direktor. J. V.: Dr. Schneider.
Berlitz-Institut. Alle Weltsprachen. Einzel- u. Zirkelkurse. Uebersetz.
Schroeder-School. Engl. Frz. Span. Ital. Herzogstr. 40. Tel. 27026
Durchschr.-Buchführg. Kurse auch für Betriebsführer, Einrichtung, werden ebenf. übernomm. M. Friedewald, Grabenstr. 5. Tel. 250 49. 1606

Stadttheater Wuppertal

Sonntag, 20. Dez., 15—18 Uhr: Außer Miete, Sondervorst. für das 4. Kriegswinterhilfswerk: **Tannhäuser,** Dirig.: Prof. Hans Knappertsbusch. Kartenverkauf nur NSV.
Montag, 21. Dez., 18.30—20.30 Uhr: C II (braune Karte) und freier Verkauf, 0.85 bis 4.55: **Kammertanzabend der Tanzgruppe.**
Dienstag, 22. Dezember, 18—21 Uhr: A II (weiße Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Monika,** Operette.
Mittwoch, 23. Dez., 18—20.45 Uhr: B II (rosa Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75: **Der Biberpelz,** Diebeskomödie.
1. Weihnachtstag, 25. Dez., 15.30—19.30 Uhr: Auß. Miete, 1.55—7.55: **Tannhäuser,** Tannhäuser: Karl Hartmann.
2. Weihnachtstag, 26. Dez., 10—12 Uhr: Auß. Miete, 0.55—2.55: **Vom Fischer und syne Fru**
13.30—15.30 Uhr: Auß. Miete, 0.55—2.55: **Vom Fischer und syne Fru**
18—21 Uhr: Außer Miete, 0.85—4.55: **Monika,** Operette.
Sonntag, 27. Dez., 10—12 Uhr: Jugendvorst. für DJ.: **Vom Fischer u. syne Fru**
13.30—15.30 Uhr: Jugendvorst. für JM.: **Vom Fischer und syne Fru**
18—20.45 Uhr: Außer Miete, 0.65—3.75: **Der Biberpelz,** Diebeskomödie.

Montag **11.** Januar 18.00 Uhr
NSG. Kraft durch Freude
Stadthalle W.-Elberfeld
Ein schönes Weihnachts-Geschenk
Nationalsozialistisches Reichs-Symphonieorchester
Leitung: Staatskapellmeister **Erich Kloss**
Solistin: **Edith v. Voigtländer** München (Geige)
Aus dem Programm:
Verdi-Variationen von Robert Heger
Konzert für Violine und Orchester in Es-dur .... Mozart
Symphonie in e-moll op. 98 Brahms
Karten RM. 1.-, 2.-, 3.-, 4.- in d. bekannt. Verkaufsstellen. Einlaß: 18.00 Uhr.

Sonntag **3.** Januar 16.30 Uhr
Concordia W.-Barmen
Kammersänger
Johannes Drath
singt den Zyklus von Franz Schubert:
„Die schöne Müllerin"
Am Flügel: FLORI WEIDNER
Karten zu 1.-, 1.50, 2.-, 3.-, 4.- bei Baedeker, W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann, W.-Barmen, Verkehrsverein Döppersberg.
Das schönste Weihnachtsgeschenk
Geschäftsst.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Ba., Ad.-Hitler-Str. 559, Fernruf 5 05 39

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühvorstellung
Bergwelt — Wunderwelt!
Frühling im Hochgebirge / Sommerliches Bergland / Winter in Berchtesgaden.
Dazu:
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche zugelassen!

Capitol Ufa Odin
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Sonntag vormittag **11.00 Uhr**
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag **13.30 Uhr**
Große Märchen-Vorstellung
Dornröschen
Kasper und der Waldgeist
Kinder ab 30, Erwachsene ab 50 Rpf.

Volksschüler — — — Abitur. Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höh. Lehranstalten und Schülerinnen sowie Schulentlassene werden in Tagesklassen für alle Schulziele bis z. staatlichen Reifeprüfung (Abitur) vorbereitet. Aufnahmen von Volksschülern nach dem 7. od. 8. Volksschuljahr. Für Berufstätige Abendschule. Höhere Privatschule von Dr. Hoppmann, W.-Elbf., Kasinostr. 23. Sprechstunden (außer dienstags u. sonnabends): 12—13 u. 18—19 Uhr. Ruf Nr. 272 08. 1600
Tanzschule Schwartz, Kleine Klotzbahn 12, am Rathaus Elberf. Neue Kurse f. Gesellschaftstanz beg. am 5., 6. u. 7. Januar 1943. Vornehmer Lehr- u. Festsaal im Hause. Frühzeitige Anmeldung erbet. Prospekt kostenlos. Sprechzeit von 11 bis 20 Uhr. Telephon 2 67 32. 1581
Tanzschule Obermeyer, Wpt.-Barmen, Unterdörnen 132, Ruf 62185 Unser Kursus für Schüler u. Berufstätige beginnt am 4. u. 5. Jan. im Festsaal Hotel Wuppertaler Hof. Verlangen Sie Prospekt. Keine Nebenkosten, keine Kleidervorschriften.
Tanzschule Heinz Wegener, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 600. Tel. 560 51. Ein neuer Anfängerkursus für Berufstätige beginnt in W.-Barmen am 7. Januar um 19½ Uhr. Die neuen Kurse für Schüler höherer Lehranstalten beginnen für W.-Elberfeld im Hotel Kaiserhof am 11. u. 12. Januar, für W.-Barmen am 13., 14. u. 15. Januar um 17 Uhr. Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen tägl. in meiner Schule erb.
Tanzschule Hans Helmut Koch Erholungstraße 9—11, Ruf 224 01, beginnt neue Schüler- u. Abendkurse am 25., 26., 27., 28. und 29. Jan. 43. Anmeldungen erbeten ab 11. Januar in der Sprechzeit werktäglich von 17 bis 20 Uhr. Verlangen Sie unverbindlich Prospekt. 1573

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Stöcker, Willi Weyermann,** Feldwebel in ein. Pz.-Pi.-Batl., z. Zt. Wehrm. Rodenbeck-Minden, Wuppertal-Ba. (Albertstr. 37), den 19. 12. 1942. †

Als Verlobte grüßen: **Tony Christ, Herbert Sackermann,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Ba. (Eylauerstr. 18), Wuppertal-E. (Viehhofstr. 113), im Dez. 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ursula Forsbach, Erich Stadler,** Schriftleiter. Wuppertal-Ba. (Sedanstr. 18), Dresden A 16 (Zöllnerstr. 43), 22. 12. 1942. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marianne Stritzke, Franz Glogowski,** Uffz. in ein. Pion.-Batl. Wuppertal-E. (Weststr. 124), Tost (O.-S.), den 20. 12. 1942. •

Meine Verlobung mit Fräulein Cand. med. **Ursula Reinhardt** beehre ich mich anzuzeigen. Cand. med. **Willy Biswanger,** San.-Feldwebel in einer Studentenkomp. der Luftwaffe. Wuppertal, im Dezember 1942. — Kein Empfang. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gisela Hecht, Arno Zagatowski,** Leutn. (W) der Kriegsmarine. Den Haag, Dez. 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Margot Beckers, Hans Wolgast,** Leutn. und Adj. beim Stab einer Außenstelle des O.K.H. im Osten. Wuppertal-Langerf. (Langerfelderstr. 150), Wuppertal-E. (Marienstr. 102), den 20. 12. 1942. 221-21d

Wir werden am 22. 12. 1942 kriegsgetraut. **Fritz Bröcker,** z. Zt. Wachtm. im K.O.A. in einer Flak-Abt., **Doris Bröcker** geborene Birwé. Wuppertal-Zoo (Hubertus-Allee 16). •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Schmitz,** Uffz. in ein. Panz.-Gren.-Regt., **Hildegard Schmitz,** geborene Marienfeld. Wuppertal-E. (Bandstr. 5 — z. Zt. Wehrmacht), den 19. 12. 1942. •

Als Vermählte grüßen: **Hans-Walter von der Mühlen,** z. Zt. Feldw. und K.O.A., **Friedl von der Mühlen** geborene Hauck. Staffort i. Baden (Weingarterstr. 40), den 22. 12. 1942. †

Unser Hochzeitstag ist der 19. 12. 1942. **Hanfried Sondhauß,** z. Zt. im Felde. **und Margret Sondhauß** geborene Hesse. Neviges-Rhld. f279

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Schüddekopf,** Feldwebel der Luftwaffe, **Hildegard Schüddekopf** geb. Petry. Diemarden (bei Göttingen), Wuppertal-Vohw. (Nietzschestr. 35), im Dez. 1942. Die Trauung findet in Diemarden statt. e73

Ihre Vermählung geben bekannt: Obergfr. **Hans-Georg Bewer,** z. Zt. im Felde, **und Gustel Bewer** geb. Schacht. Wuppertal-Ba. (Fürstenstr. 14), 19. 12. 1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Walter Görtsgen,** z. Zt. Wehrm., **Ellen Görtsgen** gb. Hohnrath. Wuppertal-Cronenb. (Oberheiderstr. 11). Trauung 22. 12. 1942, 16 Uhr, refm. Kirche. f29

Ihre Vermählung geben bekannt: **Georg Schwirtz, Emmi Schwirtz** geb. Schmidt. Wuppertal-E. (Grünewalderberg 3, z. Zt. Uffz. bei der Wehrm.), 19.12.1942. — Kirchl. Trauung am 19. 12., 16 Uhr, luther. Kirche Kolk. •

Es grüßen als Vermählte: **Johann Wallraf** (z. Zt. im Felde), **Erika Wallraf** geb. Heckersbruch. Köln-Horrem — Wuppertal-Wichl. (Eylauerstr. 25), 22.12.1942. Trauung: 15 Uhr Wichl. Kirche. x332

Ihre Vermählung geben bekannt: **Gerh. Brack,** z. Zt. Wehrm., **Elsa Brack** geb. Trommer. Gera-Thür. (Schulerstr. 18), Wuppertal-E. (Am Engelnberg 20), den 21. 12. 1942. •

17. 12. 1942. — Unser Bernd ist angekommen! In großer Freude: **Erna Mortsiefer** gb. Tückmantel, **Erwin Mortsiefer,** z. Zt. im Felde. Wuppertal-E. (Charlottenstraße 33). •

Rainer, geb. 18. 12. 1942. — Unser erstes Kind, ein kräftiger Stammhalter, ist da! In Dankbarkeit und Freude: **Ilse Kraus** geb. Abhöh, **Ludwig Kraus,** z. Zt. im Felde. Wuppertal (Alsenstr. 43, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat). •

Doris, Renate. — In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unserer Zwillinge an. **Frau Erna Sailer, Franz Sailer,** z. Zt. im Felde. Wuppertal-E. (Blumenstr. 19, z. Zt. Marienheim), den 17. 12. 1942. •

Petra-Monika. — Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen hocherfreut an: **Gisela Nöpel** geb. Lünenschloß, **Ernst Nöpel.** Wuppertal-Nächstebr. (Wittenerstraße 112, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), den 18. 12. 1942. x333

Antje. — Hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres dritten Kindes an. **Frau Edith Henkels** gb. Dörken, **Kurt Henkels.** Wuppertal-E. (Donarstr. 17, z. Zt. Städt. Krankenanst. Wuppt.-Ba.), 18.12.42. r1110

Brigitte, geb. 18.12.1942. - **Käthe Radenberg** geb. Lohe; Pastor **Paul Radenberg,** Leutn. in ein. Flak-Einheit. Wuppertal-Kohlfurterbrücke (z. Zt. Albrecht-Krankenhaus, Solingen). d9370

Unsagbar schwer und hart traf uns die schmerzliche Nachricht von seinem Leutnant, daß unser geliebter, lebensfroher Junge, mein sonniger Bruder, Enkel, Schwager, Neffe, mein geliebter Bräutigam und treuer Freund

Egon Heck

Gefreiter

Inh. des E. K. 2, des Inf.-Sturmabz., des Verwundetenabz. u. der Ostmedaille

im Alter von beinahe 22 Jahren in seine geliebte Heimat nicht mehr zurückkehrt. Mit uns trauern alle, die unseren Egon kannten. — In tiefer Trauer:

Emil Heck d. Ae. und Frau Marta geb. Hüsgen; **Emil Heck d. J. und Frau** Grete geb. Reinfrank; **Grete Tilly** als Braut; **Willi Kückelhaus** als Freund, z. Zt. Ostfront, **und alle Verwandten; Familie Reinfrank; Familie Tilly.**

Wuppertal-Ba., Klingelholl 121, Erlangen (Bayern), den 17. 12. 1942. 362-33d

Auch wir beklagen den Verlust unseres lieben, geschätzten Mitarbeiters.

Paul Lefarth, Wuppertal-Ba., Eduardstraße 12, Malergeschäft.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß am 7. 12. 1942 unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Kurt zur Löwen

Soldat

im Osten sein junges Leben im Alter von 29 Jahren hingab. — In tiefem Leid, im Namen aller Geschwister:

Erich zur Löwen und Frau.

Wuppertal-E., Wielandstr. 7, 17.12.1942.•

Heute 19 Uhr durfte unser geliebter Vater und Schwiegervater, unser herzensguter Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Werner

nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren in Frieden heimgehen. — In tiefer Trauer:

• **Geschw. Werner und Angehörige.**

Wuppt.-Ba., Westkotterstr. 109, 17.12.42.

Beerdigung 22. 12., 14½ Uhr, ab Kapelle Hugostr. 5277f

Heute nachmittag 16 Uhr ging meine gute, fromme und unvergeßliche Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Inhaberin der ersten Stufe des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

Frau Paul Siegel

Emilie geb. Buschmann

im Alter von 59¾ Jahren nach jahrelangem, schwerem Leiden heim. — Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Paul Siegel.

Wuppt.-Ba., Siedl. Gartenstadt Schellenbeck, Am Heckendorn 17/19, im Osten, Düsseldorf, Hannover, Herford, Hardegsen, Breslau, Bielefeld, Horn (Lippe), Herzkamp und Königsberg, 17.12.1942.

Beerdigung 21. 12., 15 Uhr, ab Schellenbecker Friedhofskapelle. 5276f

---

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die für uns so unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Heinz Froitzheim

Pionier

im blühenden Alter von 20½ Jahren im Osten den Heldentod fand. — In tiefer Trauer:

Familie Christian Froitzheim und Anv.

Wuppertal-Ba., Hügelstr. 61, 18.12.1942.

Wir verlieren einen lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden. 5278f

Fa. Hubert Stücken, Wuppert.-Langerf.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, treusorgender Mann, mein herzensguter, einziger Sohn, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Schwager, Vetter und unser lieber Neffe

Paul Kebbe

im blühenden Alter von fast 30 Jahren am 1. 12. 1942 in treuer Ausübung seines Dienstes bei der Reichsbahn im Osten sein Leben lassen mußte. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. Er gab sein Leben für den Führer und seine geliebte Heimat. — In tiefer Trauer:

Frau Margarete Kebbe geb. Bahne; **Ww. Paul Kebbe** Luise geb. Bülbring; **Ww. Artur Bahne; Anneliese und Hildegard Bahne; Geschwister Bülbring.**

Wuppt.-Oberba., Linienstr. 27, im Dez.42.

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben und zuverlässigen Kameraden. 5279f

Bahnhof Wuppertal-Langerfeld.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser einziger, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Neffe und Vetter

Fritz Rohde

am 19. 10. 1942 in Mascara (Algier) gestorben ist. — In stiller Trauer:

Bernhard Rohde und Frau Paula geb. Hönder **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Wuppertal-Ba., 18.12.1942. Neue Nordstr. 1 •

Nach 34jähriger glücklicher Ehe nahm der Herr heute morgen meine treue, unvergeßliche Frau, meine liebe Mutter, Großmutter und Tante

Käte Kuhlen

geb. Crepon

im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten zu sich in sein Reich. Nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen lindert unsern Schmerz. — In tiefer Trauer:

Gustav Kuhlen; Heinrich Kuhlen u. Anv.

Wuppertal-Ba. (Adolf-Hitlerstraße 528), Schwerin, Hann.-Münden, Werdohl, Alpe bei Wiehl, den 18. 12. 1942. 5165a

Beerdigung 22. 12., 11 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. — Kranzspenden dankend verbeten.

Empfehlungen

Wein-Verteilg. für Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter. Eintragung auf Zulagekarte u. Zusatzkarte 44, 1. Woche, in allen meinen Geschäften. **Hermann Lieb,** Barmen: Rolingswerth 16 (früh. Wupperstr.), Lindenstr. 8, Rittershauserstr. 4; Elberf.: Adolf-Hitlerstr. 5.

Zoo Wuppertal! Konzert-Saison 1943. Eine Zoo-Jahreskarte ist ein **passendes Weihnachtsgeschenk!** Ab sofort gültig! j177

Was schenke ich zu Weihnachten? Die Beantwortung dieser Frage wird Ihnen durch die **Dresdner Bank** erleichtert, die in diesem Jahre geschmackvoll ausgestatt. **Spargeschenkgutscheine** herausgibt. Der Geschenkspargutschein kann für alle festlichen Anlässe verwandt werden und wird von sämtlichen reichsdeutschen Filialen dieses Instituts eingelöst. k9223

Batterien-Ersparnis durch die leuchtende Armbinde für Fußgänger und Radfahrer. Fahrradhaus **Willy Müller,** Wuppertal-Elberfeld, Pagenstecherstr. 7/9, Nähe Rathaus. r1050

Geschäfts-Drucksachen Paul Flockenhaus, Ad.-Hitlstr. 16, Ruf 24641.

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren. **Grah,** Wuppertal-E., **Burgstr. 12,** Ecke Kirchstr., Tel. 20400. 1588

Massagen-Einlagen Schmitz Straße der SA. 266. Nur Hausbesuche.

„Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselben mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertige Crem-Ellocar." b172

Weihnachtsbäume! Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis: Verkauf ab Freitag, 11. 12., von 9—17 Uhr am Bismarck-Denkmal (Sparkasse); Verkauf Ravensbergerstr. 20, ab Sonntag, 13.12. **Walter Mötsch, Frau Elfriede Kramarz.**

Flügel und Pianos, modernisiert, poliert und repariert **Brüning & Bongardt,** Pianohaus, Wuppertal-Ba., Gemarker Ufer 29. 274b

Fußpflege. Hafeneger, Alsenstr. 55•

Leuchtfarben von **Runkel & Schmidt K.-G.,** Farben-, Lack- und Kittfabrik, Wuppertal-Ba., Tel. 56061/62. 5223f

Bettfedern - Reinigung, Oberbett bis 8 Pfd. RM. 3.—, Kissen RM. 1.—. Betten-Türk, Wuppertal-Elberfeld, Luisenstr. 2, Ecke Grünstr., Tel. 232 02.

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel. 314.

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller,** Wuppertal-E. **Kipdorf 68.** Seit 1856.

Sind Sie leidend an Gicht, Rheuma, Ischias, Hämorrhoiden, Verstopfung od. anderen Blutkrankheiten? Dann machen Sie eine Haustrinkkur mit **Aachen-Burtscheider Rosenbad - Thermalwasser: „Fastrada-Quelle",** dann werden auch Sie von Ihren Leiden befreit. Heilung selbst in den hartnäckigsten Fällen, wodurch sich Badereisen erübrigen. **Aachen-Burtscheider Thermalwasser-Depot,** W.-Elberf., Laurentiusstr. 33, Ruf 26950.

Gardinen wäscht, färbt und spannt Wäscherei **Koch,** Wuppertal-E., Hochstr. 40, Telephon 31503. •

Kinderbetten, Schleiflack, bedarfsscheinfrei. **Möbel-Petry,** Wuppertal-E., Adolf-Hitlerstraße 34/36. 131b

Nur Gummi - Arbeitsstiefel, Sohlen, Absätze u. Repar., Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, Barmen, Adolf-Hitlerstr. 479a. 317-34d

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheat. Wuppt. Der Vorvkf. für die Vorstellungen in der Weihnachtswoche beginnt f. Montag, 21. 12.: Tanzabend, Dienstag, 22. 12.: Monika, Mittwoch, 23. 12.: Biberpelz, Freitag, 25. 12. (1. Feiertag): Tannhäuser ab Montag, 21. 12., 10 Uhr. Für die Vorstellungen am Sonnabend, 26. 12., 10 Uhr: Märchen, 13.30 Uhr: Märchen, 18 Uhr: Monika und Sonntag, 27. 12., 18 Uhr: Biberpelz ab Mittwoch, 23. 12., 10 Uhr.

Thalia - Theater. Erstaufführung Wuppt.: Imperio Argentina in **„Tosca".** Auf der Bühne neue, auserlesene Darbietungen! Olida Williams Ballett, 4 Angels und 4 Powels. — Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! j290

Hansa-Theater, Ba., Höhne 4-6. Bis 23. 12.: **‚Paradies der Junggesellen'** mit Heinz Rühmann, Trude Marlen, Hans Brausewetter u. a. 804h

Planetarium Wuppertal. Oeffentl. Vorführung des Sternenhimmels am Sonntag, 20. 12. 1942, 15.30 Uhr. Vortrag: **„Der Sternenhimmel zur Wintersonnenwende."** Rektor Uhlmann, Wuppertal-Ba. Eintrittspreise: Erwachs. 30, Wehrmachtang. u. Kinder 20 Pfg. j153

Deutscher Alpenverein, Zweig Elberfeld e. V. Sonntag, 20.12., 17 Uhr, Vortragssaal der Stadtbücherei, Kasinogartenstr. 8, Herr Erwin Schmock, Farblichtbilder-Vortrag: **„Sommerliches Dolomitenparadies."** k9247

VereinteBrüdersch.-Sterbekasse 79, Kassenlokal A. Wienand, Wuppertal-Ba., Werléstr. 14. Sonntag, 27. 12. 1942, vorm. 10½ Uhr: **Jahresversammlung.** Tagesordnung: Jahresabrechnung mit Bericht der Revisoren, Ergänzungswahl des Vorstandes, Verschiedenes. Der Vorstand. 5150a

Versteigerungen

(B.A.) **Versteigerung v. antiken Möbeln, guten Gemälden, Perser- und türkischen Teppichen, Montag,** 21. Dez., **nachm. 4 Uhr,** versteigere ich im Versteigerungslokal Evangel. Vereinshaus in **W.-Elberfeld, Luisenstraße 31—33,** Ecke Kasinostr., im Wege der freiw. Versteigerung u. a.: 1) **Antike Möbel:** Gr., 2tür. Dielenschrank (Kirschb./Eiche), geschweifte Kommode (Nußb.) „Biedermeier". 2) **Gemälde,** u. a. von Henri Giradet, Hugo Kauffmann u. C. Mücke. 3) **Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Drucke.** 4) **Perser- und türkische Teppiche u. Brücken.** Einlaß 3½ **Uhr. Vorzeigegeld 500 RM. Josef Wiedenstritt** sen., vereidigter Taxator u. vereid. Versteigerer, W.-E., Neue Fuhrstr. 29

(B.A.) **Versteigerung v. deutschen Teppichen, Montag,** 21. **Dezember, vorm.** 11 **Uhr,** versteigere ich im Versteigerungslokal Evangel. Vereinshaus in **W.-Elberfeld, Luisenstraße** 31—33, Ecke Kasinostraße, im Wege der freiw. Versteigerung u. a.: **Deutsche Teppiche, Brücken, Bettvorlagen und Läufer.** Einlaß 10½ **Uhr. Althändler u. Wiederverkäufer** sind **nicht** zugelassen. **Josef Wiedenstritt** sen., vereidigter Taxator u. vereid. Versteigerer, W.-E., Neue Fuhrstr.29

Grundstücksmarkt

Frau Otto Bunge, Immobilien, Elbf., Haarhausstr. 10, Ruf 357 41. Verkauf u. Ankauf von Bauplätzen u. Häusern aller Art. Vermietung von Wohnungen und gewerblichen Räumen. Hypotheken-Vermittlung, Hausverwaltungen! Näheres telephonisch morgens und spätabends.

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96, Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital T283

Einfamilienhaus mit Garten geg. kl. Geschäftshaus zu tauschen gesucht. Ang. u. B 476 Gst. Barm.

Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen ges. Gebe auf Wunsch gut. Zinshaus in Tausch, sowie 4-Zim.-Wohng. mit Bad u. sonst. Komfort. Angeb. u. B 203 Gst. Barm. 927b

Bauplatz an ausgebauter Straße zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 376 an die Gst. Barmen. 4770a

Etagenhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter W 125 an die Fil. B., Westkotterstraße 146.

Kl. Landhaus od. Wochenendhaus in näh. od. weit. Umgeg. Wuppert. (auch Rheingeg.) zu k. ges. Biete 3. Hälfte m. herrschaftl. Besitzung (30 Zim.) in Wuppert. Ang. E 5982 G.

Großindustrieller, welch. seinen Wohnsitz nach hier verlegen will, sucht **herrschaftl. Wohnhaus m. Garten** bis zum Preise von 100 000 Mk. in guter Lage. Bezugsmöglichkeit erst später erforderl. **Otto Tichgans,** Grundstücksmakler, Elbf., Viktoriastraße 60, Fernruf 344 44. 1605

Fremdenheim od. kl. Hotel mit Zentralheizg. u. fließ. Wasser von Fachleuten zu kaufen od. pacht. ges. Auch auswärts. Besitzer kann auf Wunsch wohnen bleiben. Angeb. erb. an Selbstreflektant Franz Preuße, Lindlar (Bez. Köln), Eichenhofstr.

Verloren / Gefunden

Dunkle Hornbrille Donnerstagabend v. Arrenberg bis Aue verl. Geg. Belohn. abzug. Tel. 317 90. •

Bernsteinkette 17. 12., abends, Murmelbach, Chamissostr., Werléstr., Heckingh. verl. Belohn. Tel. 601 33.•

Naturfuchs a. 18. 12. im Schuhgesch. Voß liegen gelassen. Geg. hohe Bel. abz. bei Jaeger, Am Winkel 15

Ohrring Mittwoch, d. 16. 12., im Mittelpunkt Barm. verl. Frau A. Kronenberg, B., Winklerst. 9. Tel. 60032

Wwe. verl. 17.12. br. Geldbörse m. Inh. Geg. Bel. abzug. Schulze, Oskarstr. 3.+

Gold. Kettenarmbd. Donnerst.-abd. v. Theat. u. Städt. Krkhs. (Linie 2) verl. Ba., Sudhoffstr. 27. †

Füllfederh. bl. Geg. Bel. abz., 1. ber Fleute 143a, Hedder, Teleph. 607 06+

Herrenschirm in der Augustastr. aus der Straßenbahn gefallen. Geg. Belohng. abzug. Augustastr. 49, p. •

Brauner Wollhandschuh Freitagmitt., A.-Hitlerstr., zwi. Morian- u. Lucasstr. verl. Geg. Bel. abzug. Wevermann, E., Ad.-Hitlerstr. 40.

2 Langarbeiterkarten 18. 12. verl. Rützenbergerstr. 220 (Anbau).•

Amtliche Bekanntmachungen

Verteilung von Aepfeln. Inhaber der rosa und blauen Nährmittelkarten 44 für Klst, Jgd und SV/Jgd erhalten ab Dienstag, 22. 12. 1942, auf Abschnitt N 35 ½ Kilogramm Aepfel. Werdende Mütter erhalten 2 Kilogramm Aepfel auf Berechtigungsschein, die die Hilfsstellen „Mutter und Kind" am Mittwoch, 23. 12. 1942, vormittags von 9 bis 11 Uhr, ausgeben. Kranke, die nicht in einer Kranken- oder Fachanstalt untergebracht sind, erhalten auf Antrag des behandelnden Arztes mit Genehmigung der Kassenärztlichen Bezirksvereinigung bei ihrer zuständigen Bezirksstelle einen Berechtigungsschein über 1 Kilogramm Aepfel. Anstalten und Heime erhalten, sofern sie Angehörige der vorstehenden Verbrauchergruppen verpflegen, für diese Versorgungsberechtigten Bezugscheine durch die Hauptstelle des Ernährungsamtes, Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 70, 1. Stock. — Die Zuteilung an Krankenanstalten erfolgt durch den Gartenbauwirtschaftsverband. Die Verbraucher sind beim Einkauf des Obstes an das Geschäft gebunden, in dem sie den Bestellschein des Bezugsausweises für Obst und Gemüse abgegeben haben. Die Ausgabe der Ware an die Einzelhandelsgeschäfte erfolgt nach Aufruf auf Abschnitt B des Kennziffernheftes. Die Einzelhändler haben die belieferten Abschnitte N 35 abzutrennen und mit den eingenommenen Berechtigungsscheinen vorläufig zusammen aufzubewahren. Der Zeitpunkt der Abrechnung wird noch bekanntgegeben. Juden, Polen, Zivil- und Kriegsgefangene erhalten diese Zuteilung nicht. **Wuppertal,** den 17. Dezember 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt — I. V.: gez. Schön.

Sonderzuteilung von Schokoladenerzeugnissen. Alle Versorgungsberechtigten, die im Besitz der **rosa** Nährmittelkarte 44 sind, sowie alle **unter 18 Jahre alten** Inhaber der **blauen** Nährmittelkarten SV/Jgd erhalten auf den Abschnitt N 36 dieser Karten 125 Gramm Schokoladenerzeugnisse. **Alle Konditoreien, Süßwarengeschäfte usw., die über Schokoladenerzeugnisse verfügen,** haben dies durch deutlichen Aushang eines Schildes mit der Aufschrift **„Verkauf von Schokoladenerzeugnissen auf Abschnitt N 36/44 und Berechtigungsscheine"** kenntlich zu machen. Sie haben dafür zu sorgen, daß jeder Versorgungsberechtigte im Rahmen der Vorratslage qualitativ gerecht berücksichtigt wird. Die zu beliefernden Abschnitte N 36 der rosa Nährmittelkarten 44 sowie die Abschnitte N 36 der blauen Nährmittelkarten SV/Jgd **werden bis 31. 1. 1943 gültig gestellt.** Heime und Anstalten erhalten für ihre **unter 18 Jahre alten Gemeinschaftsverpflegten** einen Berechtigungsschein bei der Hauptstelle des Ernährungsamtes, Hofaue 70, 1. Stock. **Mit der Ausgabe kann sofort begonnen werden.** Sie muß spätestens bis 31. 1. 1943 beendet sein. Die Kleinhändler haben die aufgeklebten Abschnitte und Berechtigungsscheine in der Zeit vom 1. bis 15. 2. 1943 bei ihrer zuständigen Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes gegen eine Empfangsbescheinigung abzugeben. Diese Empfangsbescheinigung ist alsdann an die örtliche Fachschaft (Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Konditoreninnung usw.) zur Weiterleitung an den Landesfachschaftsleiter einzusenden. **Ueber Restbestände verfügt ausschließlich das Ernährungsamt. Wuppertal,** den 16. Dez. 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, I. V.: gez. Schön.

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 19. Dezember 42 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben j154

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart
3	11600—12000	52	Marin.
4	11300—12000	52	Marin.
5	18500—19100	52	Marin.
39	850—1100	52	Marin.
37	alle noch nicht belief. Nr. von	2	Frischf.
57	600—650	2	Frischf.

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Annahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, Petermann usw., verweigert. **Wuppertal,** den 19. Dezember 1942. Ernährungsamt — Abt. B —

Wohnung für kinderreiche Familie. Nachstehende Wohnung wurde dem Wohnungsamt gemeldet: **Wittener Straße 40,** 3 Zimmer, I. Obergeschoß, mtl. Miete 35,40 RM. Telephon 6 05 40. j153

Stellen-Angebote

Betriebsleiter, als erste, über dem Durchschnitt stehende, charaktervolle Persönlichkeit, wird gesucht v. einem Werk mit etwa 500 Gefolgschaftsmitgliedern. Verlangt werden: Organisationstalent u. neuzeitliche Führerbegabung, vollständ. Beherrschung der spanabhebenden Formgebung nach d. modernen Passungssystemen, reiche praktische und theoretische Erfahrungen in der wissenschaftlichen Betriebsführung u. wirtschaftlichen Fertigung, schöpferische Begabung, Anpassungsfähigkeit und sicheres Auftreten. Geboten wird: Eine sichere, befriedigende, selbständige Dauerstellung. — Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugn.-Abschriften u. Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Q B 1102 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen i. W. a327

Ingenieure für Werkzeugbau, Techniker für Werkzeugbau von großem Unternehmen der Fahrzeugindustrie zum baldmöglich. Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter **J 145 an Ala, Hannover, Georgstraße Nr. 34.** a63

Die Organisation Todt sucht f. Norwegen, Rußland und den Südosten (Balkan) laufend **technische Kräfte** (Dipl.-Ingenieure, Ingenieure und einfache Techniker) für Tief- u. Straßenbau, Stahl, Wasserbau und Elektrotechnik. Bewerber im Alter von 43—55 Jahren wollen ihre Bewerbungsunterlagen (Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf und polizeiliches Führungszeugnis) bei der OT.-Zentrale, Personalamt, Berlin-Charlottenburg 13, Avus-Nordschleife, einreichen. a8

Buchhalter od. Buchhalterin mit guter Handschrift in Dauerstellung gesucht, evtl. für halbe Tage. Ang. unter E 2812 an Gschst. u109

Westf. Armaturenfabrik sucht zum baldigen Eintritt für das kaufmännische Büro zur Führung der Lagerkartei **Kontorist (in).** Aeltere, erfahrene Kräfte werden bevorzugt, doch können auch Bewerber (innen) berücksichtigt werden, die sich einarbeiten wollen. Ang. mit Lebenslauf, Gehaltsanspr., frühestem Eintrittstermin und Zeugnisabschriften unter E 1218 an die Geschst. d9271

Einkaufangestellter von größerem Werk der eisenverarbeitenden Industrie gesucht, der Einkäufer mit Passion ist. Ang. E 2757 Gst. e9

Zeichner od. Zeichnerinnen zum Zeichnen von Schaltvorlagen f. Tabelliermaschinen baldmöglichst ges. Bewerbungen erb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittstermin u. V 8276 an Ala, Berlin W 35

Zuverl. Kraft für leichte Büroarbeit, Botengänge, Inkasso u. dergleichen ges. Ang. E 2813 Gst. u109

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder später **einen erfahrenen Laboranten** für unser Aluminium-Schmelzwerk in Westdeutschland. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Referenzen erbeten unt. DO 3683 an Ala Anzeigen G.m.b.H., Dortmund.

Für uns. Offsetmaschinensaal und unsere Kartonagenabteilung geeignete männliche u. weibl. Kräfte, auch ungelernte, gesucht. — August Jung Söhne, Graphische Kunstanstalt, Ba., Rauer Werth 7/9.

Gesucht werden für Baustelle in Frankreich zum sofortigen Eintritt tüchtige **Betonpoliere u. Schachtmeister, ferner Zimmerer, Einschaler, Betonarbeiter, Maschinenmeister** sowie **Maschinisten für Diesel-Loks u. Betonmischer.** Bewerbg. mit Unterlagen der bish. Tätigkeit sind zu richten unter E 1271 an Gschst. u116

Für den 23., 24., 26. bis 28. Dezember Anstreichergehilfen zur Aushilfe ges. Meldung sofort bei Malermeister Reinhold Goebel, W.-Elberfeld, Troostsstr. 12. f9176

Für die besetzten Westgeb. werden gesucht: **Schachtmeister und Vorarbeiter, Maschinisten für Betonmaschinen, Zimmerleute und Bauarbeiter aller Art.** Angebote unter E 1268 an die Geschst. d. Bl. u116

Fliesenleger zur Aushilfe gesucht. Carl Wilhelms, Solingen-Wald, Fernsprecher Nr. 206 26. e343

Aufpasser od. Aufpasserinnen, evtl. Rentenempfänger, für gze. od. halbe Tage ges. Barm., Pfeilstr. 22.

Kraftfahrer stundenweise gesucht. Elberfeld, Gesenbergstr. 6, 2. Et. •

Kraftfahrer, der in der Lage ist, die Personen- u. Lastwagen bezüglich des Reparaturdienstes zu überwachen, selbst Reparaturen auszuführen und die Fahrteinteilung für mehrere Wagen zu übernehmen, w. von größ. Wuppertaler Werk gesucht. Ang. mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Angabe von genauen Terminen u. B 2825 an die Gst. e10

Dreher und Schlosser, auch angelernte Hilfskräfte oder solche z. Anlernen sowie einige weibliche Hilfswerkerinnen nach Unter-Barm. gesucht. Vorzustellen bei Friedr. Strack, Elbf., A.-Hitler-Str. 102—104.

Erstkl. Kellner u. Stütze sucht Hotel Löwenbräu, Wpt.-Barmen.

Werkluftschutzleiter, energisch ausgebildet und vertrauenswürdig, baldmögl. von Fabrikbetrieb gesucht. Ang. unter E 2791 an Gschst. b298

Remscheider Betrieb sucht sofort **erfahrenen Koch oder Köchin** für Lager- bezw. Werks-Küche. Angebote E 1281 **an die Geschst** f324

Kräftige Lagerarbeiter ges. Ang. unt. E 8641 an Gschst. r631

Männer u. Frauen für leichte Arbeiten, auch halbtags, ges. Fema-Werkstätten, Elb., Gesundheitstr. 97a

Kegeljunge gesucht. Zu erfragen ab 17½ Uhr. Telephon 25707. s1025

Kaufm. Lehrling sofort oder später gesucht. Otto Reinshagen, Fabrik und Großlager landw. Maschinen und Geräte Wuppertal-Ronsdorf, Telephon 725 25 u. 726 26

Dame in Vertrauensstellung für groß. Einzelhandelsunternehmen **per sofort** gesucht. Erforderl. sind gute kaufm. Kenntnisse, Geschick im Verkehr mit Kundschaft und unbed. Vertrauenswürdigkeit, beste Referenzen. Angeb. mit Lichtbild u. Zeugn.-Abschriften unter D O 3711 an Ala, Anzeigen-G. m. b. H., Dortmund.

Kontoristin, mit Kenntnissen in Stenogr. und Maschinenschr. v. größ. Brauerei Wuppertals in aussichtsr. Dauerstellg. ges. Ang. B 409 Bm.

Kontoristin für Schreibmaschine, Stenographie und einf. Kontorarbeiten von Eisengroßhandel in W.-Elb. gesucht. Einstellung d. d. Arbeitsamt. Ang. E 2604 Geschst. f9076

Wir suchen eine Kontoristin vertraut mit allen Büroarbeiten, gewandt im Umgang mit der Kundsch., guten Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten unter H 341 an D. Schürmann, Anz.-Mittl. Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 12. a369

Perf. Kontoristin, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, zum 1. Jan. 43 ges. Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Burghoff-Wüster, Export- u. Großhandel in Werkzeugen, Cronenberg, Herichhauser Straße Nr. 49. f28

Für halbe Tage wenigstens, lieb. für ganz, eine gute Schreibkraft ges. Stenographie nicht nötig; sonstige gediegene Kenntnisse aller Büroarb. erwünscht. Birkenstock, K.-G., Wpt.-Vohwinkel. Telephon 385 68. e72

Mitarbeiterin (Stenogr., Schreibmaschine, allgemeine Kontorarbeiten) für lebhaften Druckereibetrieb in Vertrauensstellung gesucht. Bei entsprechenden Leistungen Dauerstellung. Zunächst schriftliche Angebote unt. B 544 an die Geschst. Bm. 4962a

Film. Für interess. Arbeitsgebiet Steno-Sekretärin sofort oder 1. 1. gesucht. Verlangt wird schnelle Auffassung, perf. Sten. u. Schreibmasch., allgem. Bürokenntnisse. Gen. d. Arbeitsamt. liegt vor. Ang. E 2747 G.

Kontoristin, erf. Kraft, m. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm., sofort ges. (Arbeitsamt gen.) Ang. B 547 Bm.

Jg., weibl. Bürokraft als Anfängerin, mögl. mit Vorkenntnissen in Stenogr. ges. Ang. E 2690 Gst.

Schreibhilfe m. Vork. i. Sten. u. Schreibm., evtl. f. ½ Tag. gs. St.-Petrus-Krankenhaus, B., Carnaper Str. 48. †

Junge Büroangestellte z. Erlernung der Buchhaltung für die Uhren- u. Goldw.-Branche sof. ges. Uhren-Hasbach E., Alte Freiheit 7.

Verkäuferin und Servierfräulein für sofort gesucht. Konditorei Bernh. Düttmann, E., Bahnhofstr. 6. f9238

Tücht. Servierfrau (Frl.) sofort gesucht. Restaurant zum Gröschen, Elberfeld, Kölnerstr. 88. •

Wir suchen für unser Lager junges Mädchen, evtl. auch eine junge Frau für halbe Tage. Wupperring e. G. m. b. H., Wuppertal-Barmen, Siegesstraße 80A, Drogen-Großhand.

Tücht. Friseuse auch stundenweise sof. ges. Wolff, E., Calvinstr. 6. 1591

Damen-Frisier-Salon i. Hilfskr. f. leichte Arbeit. Ang. B 4766 B. †

Tcht. Friseurin, evtl. ½ Tage ges. Müller, Barmen, Sedanstraße 9. †

Maschinen-Näherinnen f. elektrischen Betrieb (auch Frauen für halbe Tage) sofort gesucht. Anton Krebs, Elbf., Gesundheitstr. 57. •

Näherinnen für leichte Maschinenarbeit für Betrieb u. Heimarbeit in Dauerbeschäftigung ges. W. Asbeck & Jäger, Oberbarmen, Höfen 52.

Näherinnen, evtl. auch für halbe Tage und Heimarbeiterinnen für lohnende Näharbeit gesucht. Fr. Janner, Wuppertal-Barmen, Brandströmstr. 10a, Teleph. 520 46. 5005b

Winderinnen und **Zwirnerinnen** gesucht. Herminghaus & Co., G. m. b. H., Vohw.-Hammerstein, Tel. 33412

Kunstseidenwinderin sowie Gummispuler außer dem Hause ges. Brögelmann & Dicke, Wuppt.-Wichlinghausen, Bartholomäusstr. 100.

Spulerinnen (ev. Anlern), auch f. halbe Tage f. ges. Krüger, Barmen, Siegesstr. 108, Ruf 556 57. 8229a

Spulerinnen gesucht. Müller & Evkelskamp, Barmen, Paulstraße 16

Frauen für leichte Arbeit gesucht. Artmann & Co., Wuppert.-Barmen, Brändströmstraße 18. r192

Frauen und Mädchen, eventl. körperbehinderte Männer, f. leichte (zum Teil sitzende) Bohr- u. Dreharbeit gesucht, ev. auch für halbe Tage. Lebrecht Tigges, Schraubenfabrik, W.-Cronenberg, Kemmannstraße 26, Ruf 714 00 und 713 12.

Einige Frauen od. Mädchen für leichte Dreh- und Fräsarbeiten für ganze Tage gesucht. Angeb. u. B 293 an die Gst. Barmen. 5183f

Frauen und Männer für leichte Arbeiten, sitzend ausführbar, Vorkenntnisse nicht erforderlich, gesucht. Willi Hahn, Elbf., Gesellenstr. 9a.

Jung., intellig. Mädchen für mein kaufm. Büro sofort oder bald gesucht. Gute Ausbildung gewährleistet. Textilwarenfabrik Erich Schulze, Barmen, Oskarstr. 1—3.

Handelsvertreter- u. Großhandelsfirma in W.-Barmen sucht sofort einen **Anlernling** (weibl.) der mögl. schon Schreibmasch. u. Stenographie kann. Ang. unt. B 4897 B.+

Kinderpflegerin für 2 Kinder (½ und 4 Jahre) für Etagenhaush. sofort ges. Offermann, W.-Barmen, Brahmsstr. 12, Teleph. 535 55. 5137f

Haushälterin für Villenhaushalt (4 Pers.) nach Opladen ges. Angeb. u. G B 223 an Filiale in Opladen.

Ehrl., kinderl. Hausgehilfin in Privathaushalt für sofort oder später gesucht. Friedr. Döll jr., W.-Ba., Str. der Alten Garde 100/102.

Perfektes Alleinmädchen für Etagenhaushalt gesucht. Angeb. u. E 2636 an die Geschst. f9038

Tücht. Hausgehilfin sofort ges. Ausführliche Ang. mit L.-Bild erwünscht. Haus Carola, Bad Wildungen

Gesunde, christl. Hausgehilfin, mögl. in all. Hausarb. u. Kochen erfahr., ges. Eintritt nach Uebereink. Frau Rob. Osenberg, W.-Vohwinkel, Hammerstein, Schlieffenstraße 63, Fernsprecher Nr. 355 25. e72

Hausgehilfin für Etg.-Haush. z. 1. 2. od. 1. 3. 43 gesucht. Frau Ruth Schmidt, Gevelsberg, Wittener Str. Nr. 11, Telephon Nr. 2435. f134

Welches junge Mädchen möchte in Etagen-Haushalt mit der Hausfrau kameradschaftl. tätig sein? Frau Hildegard Röpling, Wuppertal-Vohwinkel, Bremkamp 24. e72

Suche zum 1. 2. 1943 kinderliebes Hausmädchen für Etagenhaushalt. Frau Marta Gadder, B., Str. der Alt. Garde 54. Tel. 527 68

Fleiß., saub. Morgenh., evtl. Putzfr., 2—3mal wöchentl. für Etg.-Haushalt ges. Sadowastr. 30, part.

Saub. Putzhilfe für mehrere Vormittage in der Woche gesucht. Frau Schittly, Ba., Brahmsstr. 4. f9178

Zum 1. Januar für drei Vormittage in der Woche durchaus zuverl. **Putzhilfe** für Etagenhaushalt gesucht. Wppt.-Barmen, Bezirk Carnap 88.I.

Stellen-Gesuche

Kaufmann — Handelsvertr., 53 J., a. d. Import u. Großhdl. hervorgeg., m. all. vork. Arb. vertr., auch Maschinenschr. u. Stenograph., sucht zusätzliche Betätigung, halbtags. Ang. u. B 4847 Geschst. Bm.†

Aelt. Bautechniker, mit allen Bauarb. d. Hoch- u. Tiefbaus erf., im Abrechnen besonders firm, sich. Rechner, sucht Beschäftigung f. Büro u. Baustelle. Helmut Grefe, Bielefeld, Ed.-Windhorststraße 17, part.

Textilfachmann (Filmdruck), bisher Leiter in Druckerei, sucht neuen führenden Wirkungskr., gleich in welch. Textilzw. Ang. E 6720 G.

Pensionär, 59 J., sucht tägl. 5—6 Stunden Beschäft. Kassierer, Büro od. Lager. Ang. E 6346 Geschst. •

Suche Stellg. als Wächter. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 6490 G.•

Strebs. Mann f. St. auf Lager i. Handel od. Ind. (Lagerist, Lagerbuchh. od. ähnl.) Ang. u. 1520 Fil. Ronsd.

Intell. Mann, 57 J., sucht leichte Kontorarb. als Bote od. sonst. Vertrauensstell. Ang. E 6391 an Gst. •

Mann, zuverl., f. ab 15 Uhr Nebenbesch. H. Lippken, E., Harmoniestr. 9.

Schulpfl. Junge, 14 J., sucht Arbeit. Ang. B 4837 Geschst. Bm. †

Außerst tücht. Kassiererin, gewandt u. umsichtig, in nur ersten Kaufhäusern tätig gew., sucht pass. Wirkungskreis. Kasse oder Aufsicht. Angebote u. E 1280 Geschst. b9311

Erf. Stenotypistin mit gut. Allgemeinbildung sucht pass. Wirkungskreis in Elb. od. Vohwinkel. (Vertrauensstelle bevorzugt.) Angeb. unt. Nr. 134 an Filiale in Langerfeld.

Stenotypistin sucht sich zum 1. 1. 43 zu veränd. Ang. E 5414 Gschst. •

Erf. Kontoristin noch einige Std. in der Woche frei zum Beischreiben der Bücher. Angebote unter B 804 an die Filiale Oberbarmen. †

Jg. Frau sucht l. Besch. auf Büro, halbe Tage. Ang. u. E 6277 Gst. •

Gelernte Lebensmittel-Verkäuferin sucht Halbtagsstelle in Lebensmittelgeschäft. Angebote unt. W 123 Filiale, B., Westkotterstr. 146.

Suche Stelle für 3—4 Tage, auß. Samst. u. Sonntag, zum Servieren. Angeb. unter E 6499 an die Gst. •

Junge Frau sucht lohnende Heimarbeit. Ang. u. E 6328 Geschst. •

Tücht. Friseuse sucht selbständ. Stelle. Ang. m. Gehalt E 6502 Gst.•

Kriegerwitwe sucht schöne Halbtagsstelle. Schallöhr, W.-Barmen, Krühbuschstraße Nr. 29a.

Alleinst. Frau, 53 J., sucht Stelle in frauenlos. Haushalt z. 15. 1. 1943. Angebote unter E 6279 Geschst.

Junge Frau sucht Stelle für den Nachmittag. Tages-Kaffee bevorzugt. Angeb. u. E 6311 Geschst. •

Arbeitsgesuche

Betriebsbuchhaltung. Volkswirtschaftler (Doktor) langjähriger Praktiker in Betriebsbuchführung u. Betriebsorganisation, übernimmt d. Einführung u. Leitung v. Betriebsbuchhaltungen, wie Anlagekartei, Lagerkartei, Lohnkartei, Betriebsabrechnungsbogen u. Betriebsbuchhaltung Vor- u. Nachkalkulationen, Bearbeitung von Preisfragen. Angebote unter E 8832 an die Gst. •